

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Dtsche Zeitung

Erstausgabe wöchentlich sechs Mal. Bezugspreise für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., bei Post 2.00 Mk., einschließlich 20 Pfg. Porto. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatlich 2 Mk., einschließlich 20 Pfg. Porto und Verpackung. Ausländische Postbezüge, Druck und Schriftleitung Stettin, Postfach 7a. Fernsprecher 332/2/332/4. Sammelnummer 33366. Postfach-Rote: Stettin, Nummer 2094. Verlagsort Stettin.



Anzeigenpreise: Anzeigenblatt 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Bl. für „Kleine Anzeigen“ (persönliche Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Bl. Anzeigenblatt 65 Millimeter breit, Millimeter 30 Bl. für „Zerlegung von Briefen“, „Abdruck nach Text“, „Abdruck von Briefen“, „Abdruck von Briefen“ sind 30 Bl. extra und das Porto für die Anzeigensendungen zu zahlen. Illustrationsarbeiten nach eigenem Verfahren. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Stellen kann nicht garantiert werden.

Nummer 45

Sonntag/Sonntag, 22./23. Februar 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Österreichs Bundeskanzler in Berlin

Zug um Zug

Die weiteren Etappen in der Erledigung der Finanzangelegenheiten.

Berlin, 22. Februar.

Nachdem der Reichsfinanzminister nunmehr in der Erledigung der Finanzfragen die Initiative wiederum an sich gerufen hat, soll die Abwicklung der einzelnen Maßnahmen Zug um Zug vorgenommen werden. Die Neuordnung der Passivseite werden in diesen Tagen erledigt, und zwar in Form von direkten Besprechungen.

So wird der Reichsfinanzminister heute gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister im Reich des Reichsfinanzministers in Berlin erledigen, der nach ihm etwa zwei Millionen erzielt werden soll.

Am Dienstag vormittag wird als letzter der Etat des Reichsfinanzministers in einer Besprechung erledigt werden. Das Reichskabinett, das wegen der Unverschiebung Zug um Zug vorgenommen werden. Die Neuordnung der Passivseite werden in diesen Tagen erledigt, und zwar in Form von direkten Besprechungen.

Die Regelung, die der Reichsfinanzminister in der Frage der Arbeitslosenversicherung vornimmt, und die Heranziehung der Sozialversicherungen vorliegen wird, soll ebenfalls in einer besonderen Besprechung vorgenommen werden, deren parlamentarische Erledigung auf noch in der kommenden Woche erfolgen soll.

In den letzten Tagen der nächsten Woche werden die Young-Gesetze verabschiedet, so daß der Reichstag in der ersten Märzwoche die Staatsdebatten aufnehmen kann.

Japanische Wahlen

Klarer Sieg der Regierungspartei.

Tokio, 22. Februar.

Die am Donnerstag abgehaltenen Wahlen verliefen ruhig unter harter Wahlbeteiligung. Die Regierungspartei hat einen vollen Sieg davongetragen und dürfte eine Mehrheit erhalten, die eine praktische Arbeit möglich macht ohne Unterstützung anderer Parteien. Die Arbeiterpartei scheint eine ziemlich erhebliche Niederlage erlitten zu haben, denn in 100 Wahlkreisen, zu denen die Mehrzahl der städtischen Bezirke gehört, wurden nur 3 Arbeiterkandidaten gewählt. Die Hauptführer der Bewegung verloren ihre Sitze. Im Mittel hatte die Regierung eine Mehrheit von fast 2:1, doch müssen die Ergebnisse aus dem Grunde, wo die größte Oppositionspartei am stärksten ist, noch abgemert werden.

Hoover gegen jede Sicherheitsgarantie für Frankreich

Washington, 22. Februar. Nach Meldungen aus Washington lehnt Hoover jede Beteiligung der Vereinigten Staaten an irgendeiner Sicherheitsgarantie für Frankreich ab. Hoover verzichtete sowohl einen Willkommens-Balk als eine Erweiterung des Kellogg-Paktes. Die amerikanische Regierung ist von dem wachsenden Unsicherheit in London über die Aussichten für günstige Lösung der Konferenzprobleme in London sehr besorgt.

Die Leiche Dr. Kösters nach Blankenese überführt

Hamburg, 22. Februar. Mit dem Berliner Zug traf am Freitag am Mitternacht der Wagen mit der Leiche des Geheimen Dr. Kösters auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein. Von hier wurde er nach dem Altonaer Hauptbahnhof überführt, wo Polizei und Reichsbanner Aufstellung genommen hatten. Nach Vertreter der Behörden hatten sich auf dem Bahnhofs einmündeten. Der Sarg wurde dann im Krematorium nach Blankenese überführt.

Das Programm des Besuchs

Es werden sehr wichtige politische Fragen behandelt

Berlin, 22. Februar. Bundeskanzler Schöber traf heute vormittag 8 1/2 Uhr in Begleitung des Generalsekretärs für Verkehrsminister und des Geheimen Rats auf dem Bahnhof Bahnhof ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden: Der Reichsfinanzminister, Staatssekretär von Schubert, Staatssekretär Müller, Ministerialdirektor Köpfe, der Chef des Protokolls, Graf Hattenbach, und andere Herren der Reichs- und Staatsministerien. Ferner waren anwesend der österreichische Gesandte Dr. Franke mit den Herren der österreichischen Kolonie, Bürgermeister Schulz für die Stadt Berlin, sowie für die preussische Staatsregierung Ministerpräsident Brauns und Staatssekretär Weismann. Nach der Begrüßung begab sich der Bundeskanzler mit seinem Gefolge nach dem Hotel „Kaiserhof“, wo er Wohnung genommen hat.

Im Laufe des Vormittags machte der Bundeskanzler einen Besuch beim Reichsfinanzminister, danach bei dem Reichsjustizminister. Sodann erwiderte der Reichsfinanzminister den Besuch des Bundeskanzlers in der österreichischen Gesandtschaft. Um die Mittagsstunde schlossen sich daran ein Besuch des Reichsjustizministers in der österreichischen Gesandtschaft bei dem Bundeskanzler, sowie eine Audienz des Bundeskanzlers bei dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident gibt dem Gast ein Frühstück

Der heutige Nachmittag ist mit politischen Besprechungen angefüllt, um 10 Uhr folgte ein Besuch beim Reichsfinanzminister. Sonntag vormittag ist ein Ausflug nach Potsdam vorgesehen, um 18 Uhr ein Frühstück beim Außenminister Dr. Curtius, 10 30 Uhr Empfang der österreichischen Kolonie beim Geheimen Rats, 19 Uhr ein Rundfunkgespräch, 20 Uhr eine auf Einladung des preussischen Staatsministers veranstaltete Festvorstellung „Reinhold“ in der Staatsoper und um 22 Uhr ein Empfang in der österreichischen Gesandtschaft.

Am Montag vormittag sind politische Besprechungen vorgesehen, worauf sich um 11 30 Uhr ein Frühstück in der österreichischen Gesandtschaft anschließt. Nach einem Presseempfang, der um 16 30 Uhr stattfindet, erfolgt dann abends die Abreise.

Der österreichische Bundeskanzler wird bei uns empfangen werden, wie er empfangen werden muß und wohl auch selber empfangen werden will: als der Stammesgenosse und deutsche Staatsmann. Man wird sich dabei — und das erzieht uns als besonderer Gewinn — nicht bloß mit der Betonung der Völkerverbrüderung, der irdischen und kulturellen Zusammenhänge und dergleichen mehr beschäftigen. Man hat hier das ganz richtige Gefühl, daß diese Methode ein wenig abgelehnt wurde und Deklamationen Schall und Rauch bleiben. Deutscher, das unter dem engen Raum und dem Mangel an einem Hinterland leidet, müht sich in ein neues und engeres völkerverbrüderndes Verhältnis zum Reich zu kommen: Was wir in den letzten Jahren gelernt haben, war in Wahrheit ein mehr oder weniger verfehltes Bollwerk, der zu dem Anschlußgerade fähig waren mochte. Dieser Mühen gedenkt man, wie wir hören, nunmehr entgegenzukommen. Man wird dem Bundeskanzler Schöber am Samstag nachmittag und bei den abschließenden Besprechungen am Montag eine Reihe von Zugeständnissen offerieren, auch solche, wie wir glauben möchten, auf dem internationalen Gebiet des Schlichtens. Es ist wohl anzunehmen, daß diese Zugeständnisse dem Bundeskanzler zunächst genügen werden und daß auf ihrem Boden in den drei Tagen des Berliner Aufenthalts eine allgemeine Einigung erzielt wird. Der endgültige Abschluß des Handelsvertrages wird dann, so hofft man, nur noch eine ungewöhnliche Form sein. Daß sich noch irgendwelche erhebliche Schwierigkeiten zeigen könnten, nimmt man nicht an. Auch hierin wird man sagen können; es ist ein erster Schritt.

Rabinett Chautemps gebildet

Linksregierung mit Linksprogramm / Nur eine schwache Mehrheit

Paris, 22. Februar. Im Laufe des gestrigen Nachmittags gelang es Chautemps, sein Kabinett zusammenzubringen. Es setzt sich zusammen aus 17 Ministern und 11 Unterstaatssekretären. Die Minister sind: Ministerpräsident Chautemps (Agriculture, rad.), Justizminister und Vizepräsident der Sitzung Senator, rad., Außenminister Briand (Senatrepublik), Kriegsminister René Desard (rad.), Marine Albert Sarraut (rad.), Finanz Charles Dumont (rad.), Budget Palmade (rad.), Unterrichts Jean Durand (rad.), Handel George Voune (rad.), öffentliche Arbeiten Dabadier (rad.), Landwirtschaft Ducruet (rad.), Kolonialminister Lamoureux (rad.), Arbeit Rouher (rad. Linke), Handelsmarine Danielon (rad. Linke), Post Julien Durand (rad. Linke), Luftschiffahrt Laurent Guayac (rad. Linke), Pensionen Gallet (rad.).

Chautemps hat sich bereits gestern über die allgemeinen Richtlinien seines Regierungsprogrammes geäußert. Er betonte, daß sein Kabinett erklären werde, daß es eine

Linksregierung mit linksgerichtetem Programm

sei. Er werde die Kammer auffordern, dieses Programm zu unterstützen. Wenn die Kammer sich weigere, so werde die Regierung ihr Programm dem Lande unterbreiten und die Wähler darüber entscheiden lassen. Weiter erklärte Chautemps, daß die Regierung sich

bereits am Dienstag dem Parlament vorstellen werde, weil die Abreise der französischen Delegation zur Plattenkonferenz sehr eilig sei. Wahrscheinlich wird der neue Marineminister Sarraut Frankreichs Interessen in London vertreten.

Die Aussichten des neuen Kabinetts werden nicht gerade als günstig bezeichnet, da Chautemps sich nach der ablehnenden Haltung der republikanischen Gruppen nur auf

eine ganz geringe Linksmehrheit

stützen kann. Er wird daher bei allen Bestimmungen auf die Unterstützung der Sozialisten angewiesen sein. Durch diese Situation übernehmen die Sozialisten, da sie die Unterstützung des neuen Ministeriums angelehrt haben, eine große Verantwortung. Sie haben es in der Hand zu verhindern, daß das Ministerium Chautemps nur ein kurzlebiges sein wird und mit ihnen übernimmt die gleiche Verantwortung die Fraktion Rouher, also die radikale Linke, der rechte Flügel der Regierungsmehrheit. Würde das Ministerium Chautemps nur kurze Zeit am Leben bleiben und die Sozialisten oder die Fraktion Rouher keinen Fortschritt machen, dann würden die die Verantwortung besser tragen, daß der antikonstitutionnelle Block wieder zur Herrschaft gelangt und das Land wieder förmliche Linksregierung auf lange Zeit angeheilt, zur politischen Demokratie und zur hoffnungslosen Opposition verurteilt.

Politik der Woche

Rückblick und Ausblick am Wochenende.

Bei aller Emsigkeit in den Zimmern des Reichskabinetts und des Reichstages ist bis heute der sichere Weg durch das Labyrinth der Youngpläne nicht gefunden. Umfassende Berichte sprechen zwar von Einigungen und Verhandlungsergebnissen, aber konkreter Dinge sind sich über die Unklarheit in all diesen Fragen einig. Die Verhandlungen des Finanzministers mit den Parteien über die Gestaltung des Etats für 1930 sind abgeschlossen — so heißt es —, aber eine allgemeine Einigung ist nicht erzielt, konnte nicht erzielt werden, weil vorläufig die Ansichten in den Koalitionsparteien über verschiedene Fragen sich noch trotz entgegenstehen. Eins ist klar: der Youngplan findet eine Mehrheit, aber schon beim Polenabkommen steht das große Fragezeichen. Das Reichskabinett will auf die Verbindung mit dem Youngplan nicht verzichten. Dadurch wird ein Druck auf die parlamentarier ausgeübt, den man besser vermeiden hätte. Aber Dr. Curtius sagt sich fähig, die betonte ich jetzt das Polenabkommen nicht durch, so wird es in Zukunft kaum noch eine Möglichkeit geben, einen die deutschen Parlamente befristenden Vertrag zu finden, der auch in Polen Zustimmung findet. Das Polenabkommen wird also mit dem Youngplan durchgebracht, obwohl viele Politiker auch in der Regierungspartei die Unzulänglichkeit dieses Abkommens einsehen.

Augenblicklich beherrscht noch die Außenpolitik das politische Kampffeld. Mit der Annahme der jetzt vorliegenden Abkommen wird hier eine gewisse Ruhe einziehen. Der Kampf leitet dann zur Innenpolitik über und rückt dann in die Gefahrenzone für die gegenwärtige Koalition. Die Debatten der letzten Tage lassen keinen Zweifel über die grundsätzliche Verschiedenheit der Auffassungen zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie. Die Fügung der Koalition werden sich in ihren Schattengraben einfinden und ein bitterer Kampf wird einziehen, bei dem manche Schicksale der gegenwärtigen Koalition einfließen, kann, wenn nicht das ganze nur mühsam gehaltene Gebäude zusammenbricht. Bestimmten rechnen schon mit Reichsjustizminister und Reichswahlen. Wenn die Erfahrung aus dem Jahr, daß Neuwahlen das Bild nur unvollständig verschieben, so läßt sich diesmal eine verstärkte Teilnahme des Volkes an den großen politischen Problemen nicht leugnen. Es sind Fragen in der großen Politik angeschnitten worden, die den einzelnen angehen, die auf die Gebühre des einzelnen drücken. Und solche Dinge sind geeignet, die politische Schloßmütigkeit — allerdings nur für eine gewisse Zeit — zu befeitigen. Infolgedessen ist die Annahme wesentlicher Verschiebungen in den Parteiführern bei Neuwahlen nicht unbedingt abwegig. Da sie uns die Rettung aus der Not bringen würden, das steht auf einem anderen Blatt.

Die neuen Kabinete führen, müssen mit ans eigene Ertragsraum. Aber auch die Lage in Paris haben uns das in der letzten Woche gezeigt. Nach außen hin hat es den Anschein, als ob Tardieu's Kabinett über die Hermandlichkeit des Sparprinzips Minister Cheron zu Fall gekommen ist. Um 60 Millionen Franken, um die es hier ging, würde eine Opposition eine Regierung um in die Wüste jenseits. Die Ursachen liegen wesentlich tiefer. Tardieu hatte ein stark nach rechts neigendes Kabinett gebildet, das nur mit Unterstützung der Linken lebensfähig war. Im November des letzten Jahres erhielt Tardieu das erste Vertrauensvotum mit 60 Stimmen Mehrheit. Mehr und mehr bröckelte diese geringe Mehrheit ab, weil die Innenpolitik Tardieu auf die Wünsche der Linken zu wenig Rücksicht nahm. Die radikale Linke hatte Tardieu schon vor einiger Zeit zu verlassen gegeben, sie würde gegen die Regierung auftreten, wenn Tardieu

weiterhin eine ausgedehnte Reichspolitik sein. Er hat es getan und ist dafür gestraft worden. Die Frage, was nun in Frankreich wird, scheint schon getrennt. Ein mehr links gerichtetes Kabinett hat die Jagd in die Hand genommen. G. H. C. u. n. p., der von Dönitz ohne Beauftragung hat ein republikanisch-sozialistisches Kabinett gebildet, trotz mancher Abtug, die er sich geholt hat. Nur die französische Sprache nach links. Die Sprache in die Hand sich aber nicht ändern, denn die internationalen Sozialisten sind durchaus keine internationalen Spanier, sondern sie treiben eine sehr reale französische Politik. Das Verhältnis mit Deutschland wird durch den Youngplan festgelegt sein, ganz gleich, ob Frankreichs Kabinett nach rechts oder links eingeteilt wird.

Von bestimmendem Einfluss scheint die französische Kriege auf die Rentenrentenz in London zu sein, die erst einmal auf acht Tage unterbrochen wurde. Vor der Vertagung bestand kein Zweifel darüber, daß eine Einigung unter den fünf Mächten nur sehr, sehr wenig wahrscheinlich ist für sich hat. Nun will Frankreich seine Position in London bis auf den letzten Nagel nicht wieder zu Ministern machen. Zudem hat es abgesehen, auf der Konferenz der französischen Belange noch wahrzunehmen, wenn er schon kein Minister mehr werden sollte. Gibt es jetzt für Frankreich nicht einen Vorwand, zu sagen, das neue Kabinett müsse sich erst über die Rentenfragen einigen und dann erst eine allgemeine Vertagung der Konferenz der beste Vorwand? Es wäre nicht das erste Mal, daß Kriege in einem Lande auf die Weltpolitik Einfluss nehmen. In Frankreich würde man sicherlich noch von einem Erfolg der Regierungstruppe sprechen.

19 Stimmen Mehrheit für Braun

Die gestrigen Abstimmungen im Preussischen Landtag

Im Preussischen Landtag hat am Freitag die Regierung Braun gleich zweimal eine Mehrheit sich sich vereint. Zunächst wurde von der Reichstagspartei und der Deutschen Fraktion vorangelegter Mißtrauensantrag zur Erneuerung des Sozialdemokraten Griem als Stellvertreter für den verstorbenen Abgeordneten bestätigt. Von den 450 Landtagsabgeordneten beteiligten sich 415 an der Abstimmung. Die Befürworter waren auf der Opposition nur zu wenige Stimmen hinter als bei den Regierungsparteien.

Mit 30 Stimmen 217 Abgeordnete der Sozialdemokratie, des Zentrum und der Demokraten, mit 199 Vertretern aller übrigen Gruppen,

so daß das Kabinett Braun eine Mehrheit von 19 Stimmen erhielt. Einmal wurde über den deutschen Ministerpräsidenten abgestimmt gegen den Ministerpräsidenten abgestimmt. Der sich dagegen wandte, daß das Staatsministerium im Reichsrat dem polnischen Liquidationsabkommen zustimmt, obgleich ein von der Oppositionsparteien mit einigen Zentrumstimmen durchgeführter Antrag die Ablehnung gewünscht hatte. Dieses Mißtrauensvotum wurde mit genau dem gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt. Es hat also die Deutsche Volkspartei dafür gestimmt. In einer offiziellen Erklärung, die den Journalisten zugestellt wurde, ließ sie mitteilen, daß diese Stellungnahme nicht etwa die Entscheidung der deutsch-volksparteilichen Reichstagsfraktion vorwegnehmen sollte, sondern lediglich von parteilicher Interessen diktiert sei. Das Abstimmungsverhältnis wurde mit 199 für und 249 gegen die Opposition zum Kenntnis genommen. Bei den anschließend durchgeführten Abstimmungen zur 2. Lesung des Haushalts des Finanzministeriums wurde das Ausschußprogramm angenommen, das u. a. eine Nachweisung über die Vermehrung der Zahl der Angestellten verlangt, sowie die Anrechnung der Besoldungsbeamten.

bessere Unterbringung der Verlangsamung des Verkehrs bei den Oberpräsidenten und Regierungen, Reform des Beamtenüberschusses und Verbesserung des Beamten-Infanterieförderungsbereiches.

Die gehörnte Walfüre

Von Gustav N. Czerlein, Rom.
Es ist halt doch ara weit von Bayern nach Rom.
Tendres können, telegraphisch bestellt, im Pingen über die Berge fahren, die Walfüre, so gar die Walfüre, ist sich im Praxid einer Sekunde festern, da ist es gar keine Entfernung. Aber der aeromatische Geist? Oder was noch etwas ganz anderes ist, der Geist Germaniens? Den Schlafwagen kann Wotan nicht leiden. In der römischen Sonne kriech er nach, die Vette dort verleben ihm nicht.
Seine hübschen Gastspiele miktren daher fast immer.
Wie wollen Sie, daß die Römer ein Walfweben bereiten, nachdem sie weder einen Wald, noch Weber dafür haben, Stangen? Ein italienischer Gelehrter wäre ohne Scheitern davor gar nicht denkbar. Und erst der Göttervater! Ein wenig in Schlaf und mit dem Walfweben begeben, ist in Zivil eintritt, sonst eine unerbittliche Rasse zu einer - la, zu was für einer Uniform? Das ist immer die große Frage. Kein Kammerunteroffizier kenntlich da aus. Den italienischen Meistern tritt der Anstandswitz auf die Stirne, wenn sie einmal den Walfweben begeben, die Walfweben Redemerkungen etwas moderner anzusetzen. In dieses Stadium wird sie in Rom getreten. Man hat das alte Kostüm modernisiert, da konnte man das traditionelle Walfweben Gerümpel natürlich nicht mehr brauchen. Erst, wenn ich eine abstrahl! Auch der deutsche Meister soll einen neuen Anzug haben.
Er ist herrlich.
Jetzt wollen die Halbilden, die in den finsternen teutonischen Forsten hausen, endlich zu den oberbarbaren Kontexten des Parzels. Früher traten sie immer halbnackt auf, mit Fellen und so, das geht nicht. Das schreit sich nicht für die Bühne, denn das ist ein Vorrecht der vornehmen Damen in den Vögen. In die erdbeberbeeren Kontexte. Sie sind der Stolz der Stadt, die nach Walfüre zu demüthigen der Welt ausorteten ist. Man muß bedenken, daß das letztemal, als ich über

don zu sein, die erst einmal auf acht Tage unterbrochen wurde. Vor der Vertagung bestand kein Zweifel darüber, daß eine Einigung unter den fünf Mächten nur sehr, sehr wenig wahrscheinlich ist für sich hat. Nun will Frankreich seine Position in London bis auf den letzten Nagel nicht wieder zu Ministern machen. Zudem hat es abgesehen, auf der Konferenz der französischen Belange noch wahrzunehmen, wenn er schon kein Minister mehr werden sollte. Gibt es jetzt für Frankreich nicht einen Vorwand, zu sagen, das neue Kabinett müsse sich erst über die Rentenfragen einigen und dann erst eine allgemeine Vertagung der Konferenz der beste Vorwand? Es wäre nicht das erste Mal, daß Kriege in einem Lande auf die Weltpolitik Einfluss nehmen. In Frankreich würde man sicherlich noch von einem Erfolg der Regierungstruppe sprechen.

Ferner kam die zweite Mehrheit in der allgemeinen Ausgabe beim Landwirtsgesetz (Stat. Nr. 17). Das ist für ein Zusammenarbeiten der Landwirte mit den Verbraucher-Organisationen, vor allem den Konsum-Genossenschaften im Interesse der Ausbaltung der hohen Zwischenhandels-Gewinne ein. Abgeordnet (Stat.) einer der Führer des Reichsländerbundes, war gleichfalls dieser Meinung, was ihm von der Linken den Zurechtweisen eintrug. Er warnte davor, die infolge der Not bei den Bauern bestehende rasche Zustimmung unbeachtet zu lassen. Abgeordnet (Stat.) betonte, daß durch eine Hebung der Landwirtschaft auch die Lage des gewerblichen Mittelstandes auf dem Lande sich bessern würde. Abgeordnet (Stat.) behauptete, daß die Höhe nur dem Grobgrundbesitz zugute kämen. Abgeordnet (Stat.) schilderte besonders die Notlage in den nördlichen Grenzgebieten, während Abgeordnet (Stat.) meinte, daß die Höhe der Weinbau in Kürze erliegen würde, wenn die sinkende Tendenz für die Weinpresse anhält. Am Sonnabend soll die Debatte beendet werden.

Kleine politische Nachrichten

Bei dem Kampf um das Volksbeschnehen hat eine Reihe von Landräten in Pommern, Preußen und Schlesien die Anträge, die die Abgeordneten und die Regierungspräsidenten gegen das Volksbeschnehen erlassen hatten, nicht mitunterzeichnet. Wie jetzt bekannt, haben diese Landräte einen Verweis erhalten.
Der Berliner Kredit von 45 Millionen Reichsmark ist bereits von der Aufsichtbehörde genehmigt. Die zur Deduktion dieser Kredite beschlossene Ausgabe von 5 Millionen Mark schwingenhierher bestimmt, ist ebenfalls von der Aufsichtbehörde und den zuständigen Ministern genehmigt.
Nach dem ausgegebenen ärztlichen Bulletin über das Verhalten der in Rom weilenden Königin von Schweden ist nicht zu befürchten, daß die allgemeine Zustand befürchtend-erregend.

Reichsbahngesetz angenommen

Stegerwald sprach über die Tarifpolitik.

In den Vereinigten Reichstagskammern für die Durchbreitung des Gaager Weggesetzbuchs wurde am Freitag das Reichsbahngesetz angenommen.
Im Laufe der Debatte wies Reichsverweser Dr. Stegerwald die Bedeutung für den Reichsbahnbau auf die Förderung der Gegenstände hin, die Berücksichtigung einer Tarifherabsetzung übernahmen hätte. Ueber eine etwaige Tarifherabsetzung könne er sich im Augenblick nicht ausprechen, da erst die Feststellung des Reichsbahnbauetats abgewartet werden müsse.

Jetzt entziehen etwa 55 Prozent aller Reparationsverpflichtungen in den ersten Jahren auf die Reichsbahn.

An sich sei eine Senkung der Beförderungspreise gerechtfertigt, bei unserer Finanzlage müßte der Anfall aber sofort durch andere Steuern wieder aufgehoben werden. Ueber die Einflüsse privatrechtlicher Faktoren auf die Gestaltung der Reichsbahn als unabhängiges Unternehmen könne er nichts sagen, da die Reichsregierung an den bisher Verhandlungen nicht beteiligt war. Sie habe

Herrn v. Siemens abgewartet, nach Paris zu fahren (hört, hört), konnte es ihm aber nicht verbieten, da er Vorsitzender des Verwaltungsrats und nicht Reichsbeamter sei. Diese etwaige Einflüsse deutscher privatrechtlicher Kreise dürfte man auch nicht übersehen, denn auch die Gegenstände habe ein großes Interesse an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit, also die würde die Reichsbahn nicht dem politischen Einfluss des Reichstags überantwortet wissen.
In der ausgezeichneten Ansprache (sahle vor allem die Frage eine Rolle, ob das Gesetz verfassungswidrig sei oder nicht. Bemerkenswürdig waren die Ausführungen des Zentrumsrats, der erklärte, wie außerordentlich beharrlich es sei, daß die Sachverhältnisse gar kein Interesse hätten, die Reichsbahn wieder näher an das Reich heranzubringen.
Gegen könnte das ganz unangenehme Zulageeisen einfach nicht mehr ertragen werden.
Im Anschluß hieran wurde die Ansprache über Sanftionen, Sarkastik ihm. fortgesetzt, die für vertraulich erklärt wurde.

Das neue Strafrecht

Erste Lesung im Strafrechtsausschuß abgeschlossen

Am Strafrechtsausschuß des Reichstags ist am Freitag die erste Lesung des Entwurfs zum Allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch beendet worden. Der Reichsjustizminister von Gurgard hat das Werk und den Gehalt des Entwurfs dem großen Beirat mit sich ihm eingehend gelehrt.

Die Ausschussberatung hat freilich noch einige nicht unwesentliche Punkte unerledigt gelassen.

Ammerhilt kann man hoffen, daß es in der zweiten Lesung gelingen wird, diese Lücken, die auf die abweichende Auffassung teils des Zentrum, teils der Sozialdemokratie zurückzuführen sind, allerdings noch nicht zu schließen sind. Es bleibt nämlich noch das Ausführgesetz zu behandeln, in das förmliche Änderungen für alle strafrechtlichen Nebengesetze - belästigt 300 an der Zahl - hineinzuarbeiten sind. Diese Arbeit kam unter Umständen noch zwei Jahre dauern. Um nun möglichst etwas unter dem Jahr zu bringen, wird man nach Abschluß der Beratungen das Strafgesetzbuch ohne Ausführgesetz veröffentlichen. Damit ist dann ein Schritt zur Verwirklichung des gemeinsamen deutschen Strafrechts gegeben. Gewiß nur ein erster. Aber wenn man mit der Veröffentlichung warten würde, bis das Ausführgesetz mit seinen vielerlei Streitfragen durchgearbeitet ist, bekümmere sich die Gefahr, daß man alles am Spiel setze.

Bis die Dinge soweit sind, daß man, wenn auch zunächst nur im Reich, das neue Strafrecht einführen kann, wird, wie

man in sachmännlichen Kreisen annimmt, es wohl 1935 werden.

Es ist bedauerlich, daß aus politischen Gründen die Vollendung des ganzen Werks sich über Gebühr verzögert. In Interesse der Rechtsangleichung der beiden deutschen Staaten wäre zu wünschen gewesen, daß man schon jetzt den Schlußakt hätte ziehen können.

Katechurki steht „Graf Zeppelin“ weicher zur Verfügung

Entgegen Gerüchten, die davon wissen wollen, daß die amerikanische Regierung Bedenken gegen die weitere Benutzung des luftschiffartigen Katechurki durch das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ hege, erklärte der stellvertretende Marineminister Jähde am Freitag amtlich, daß Katechurki dem „Graf Zeppelin“ auch für seine nächste Fahrt zur Verfügung stehe.

Der bisherige spanische Unterrichtsminister Gergo von Alba ist zum Außenminister ernannt worden.

Kampfflieger Leutnant Krall gestorben. Nach einer Meldung aus Berlin ist in Gestalt einer der bekanntesten deutschen Kampfflieger, der Staffelführer und Jagdhab der Bour le merite, Kroll, einem Ungenossen erlegen. Kroll, der im Krige unter Jummelmann, Boelde und Richthofen flog, konnte insgesamt 35 Luftsiege erringen.

die „Walfüre“ schrieb, hier noch flehne Eisenföhlichen fanden oder vielmehr herumtrüben, heute aber das Doornhaus des schönen Europas ist. Der Umbau hat unzählbare Millionen verschlungen; gewiß, dafür hat Rom jetzt einen Empfangsanstalt, der sich sogar vor einem Parkett von Skulpturen nicht zu scheuen braucht. Der Walfüre Das da unten kostet 150 Lire.

Natürlich gab man an diesem Abend nicht die Walfüre, sondern so etwas wie das historische Ballett, aber mit dem erien Laa des Rinas wurde immerhin die Saison, die hier erst im Bewachen beginnt, erneuert; alles neu, von der Musikhüte bis an den Walfüras Wotens!

Das letztemal traten die Kampfsiegerinnen noch in die zu Wagners Zeiten so beliebte „malerische“ Erscheinung: mit roten Höden, die fast schwarzen, und einem Paar Gwängelfügel auf dem Helm. So ritten sie durch die Reihen der erschlagenen Männer vor sich auf dem schäumenden Meer - während mehrere Wädel schon von Teufel kurze Mitternacht trugen. Der Föhlerleiter wogte es eben nicht, von den strengen Vorschriften des Barrenreiter Titane abzugehen. Nur Wotan, der immer eine Extramur haben muß, feilte sich einen grünleinenen Schwanz, der überaus ist, als wäre er gerade von Nord. Im übrigen: Müte und Fellengebet, Kampf in grün-weiß-roter Melancholie und Feuerhaub - alles autes, bewährtes Theater. Von Germaniens Geist kein Hauch.

Heute aber —! Der Meisterr hat's gemacht. Dieser guter Wagner, wie faae ich dir's? Allerdings, man spielt ja auch Samlet in Fred und Wilhelm Tell vor Wädel, und wenn das am grünen Holz in Berlin abgelehnt, was soll am besten? Müte, Wädel, Müte? Es gibt eben eine Luftlinie, gegen die selbst Götter verwehrens kämpfen.

Die Sache ist voridriktamäßig damit an, daß ein abeherer Mächtling vor einem Gewitterium in die sichere Hüte Sundinas flücht. Drunken loben die Elemente und es regnet föhrtlich und man heht das, denn diese Hüte hat sehr einen Grund. Der Wädel ist ein Kofferstück. Innehalb der Hüte fällt merkwürdigweise kein Tropfen. Steinhund beschränkt er den Herd.

Werd, heiliger Werd! Sinn und Brenn-punkt aeromatischer Kultur. Aufstieg für Familie und Gaste, sogar für den Freund, Welkem dem Manne wie das Feuer der Feindinnen in Rom. An der heißesten Stelle des Samtes natürlich.

Dieser Sundina jedoch muß ein Sonderling sein. Hat er nicht den Werd in einem heißen Baum untergebracht, wie irgend ein Wilder seine Feuerstelle? Was ist da gemeint dort, denn die ungebore, phantastisch wie eine alte Olive verdröhte Eiche fällt den ganzen Wädelraum. Eide, immer ist von einer Eide die Rede, wenn sie auch wie eine Wädelboden sieht. Es müßte ja eigentlich eine Eide sein, rauhden-befennender Himmel auf Waldrot, die belönde Wädel. In ihr steht, tiefes Symbol, Wolans Schwert.

Dann kommt Frau Sundina. Ganz in fliehender Seite, flücht, daffend an Raumbötte und Kaiserkrone. Man sieht, daß die Textildemuti in Walfahl bedeutende Fortschritte gemacht hat. Für Galle, Siamora, hinein übergenes Wädel zu haben? Er hat sich als rauhden die Hörner von Michelangelo Wotens bebort.

Wie Sie amunder unter der fortgeleiteten Lebensfähigkeiterung einer unerreichten multifunktionalen Ausdruckweise an den Schmerzhaft herantritt, während der ganzen lodernen Szene — heiliger Müte höchste Not, löhender Liebe schreude Not! Naturnal Naturnal wädeler Wädel! nicht Steinhunde abemeldet mit hochgeleiteten. Wädel, erstarrt zu einer autischen Madonna mit beachtenswertem Kofferumter.

Als Mäster für das wilde Fellengebirge dient die zerbrochene Fingelsöhle auf Statja. Wotan betritt sie in Molaffins, ein Gehänge aus vielen Döhgen um die Brust, an jedem Ende eine baumleude Schaufel. Inerfoner sein kappus. Hütheter Stour. Wird darin aber, beiläufig, das will ich meinen, von Brimhilde weit überfroren. Die Wälfüre ist gebürt, das heißt, sie hat einen kronleudter auf Wädelumhangzunder. Aus kronleudter Zeug, soll also wohl Stahl vorstellen. Ammerhilt, muß das Ding schwer sein! Aber sie ist müchtig hart, sie heht es auf mit jenem loftenen Föhlerhüte heuten, mit dem die Frauen so gern an ihre Kräfte, auch den Wädel. Ihre Kampfschwärzen haben nicht ganz so unangenehme Gebilde, nur Eisenhüte, ganz

so wie der Wädel, den sie von den Göttern in Wädel, fennst. Und Frida kommt natürlich auch nicht auf einem Wädelgebirge, sondern schreitet als einer der auffallendsten Mannequis die Fellenreiter herab. Ihr kronleudter macht ihr die Gardinenpredigt nicht leicht, schwerer noch trägt sie an dem dertier, er, einem wahren Wädelhüte des Wädelgebirges. So kann es Wotan nachfühlen, daß er kein bezuglos hat.

Das ist nun also die hehre germanische Götterwelt!
Die Römer haben sich immer schlecht auf die Götter verhalten. Was machten sie aus dem importierten heuren Olymp Hellas? Man soll sich wundern wenn sie heute sagen, die germanische Mythologie verstanden sie nicht, sie fögen Tristen vor, das hochelbe der amore.

Es ist halt arg weit nach Bayern, vergessen hat nicht. Den deutschen Wald hat man in sich oder man hat ihn nicht. Man kann das nicht lernen. Den Ring zu verstehen, braucht es lange vor dem müßeligen Gehör ein Einföhlen in die germanische Vorzeit, wie es auch dem Durchsichtsbereichen verlag bleibt. Wotan in Rom, das ist wohl an sich schon ein unangenehmere Gegenstand.

Um so mehr wollen wir anerkennen den hohen Willen, die Liebe, mit der dieser römische Kapellenmeister sich, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, in den Ocean Wagner geföhrt hat. Nicht eine Welle wollte er misfen, es ist ein Uhr nachts geworden, bis die wädelnde Liebe die Wälfüre einflücht.
Und noch einer verdienen wir anerkennen den hohen Willen, der mich nicht zu entmann, ihm flücht die Wälfüre keine Kränge, und hoch ist er ein Meister ungleichlichen, mindestens in Italien. Solche unendliche Weite, ein föhles unendliches Wädel, eine so natürliche Luft sah man nie. Und die Wälfüre liegt er, hier war die Verwendung moderner Mittel am Wädel, tatsächlich föhlich erst, durch die Wösten prägen.
„Wädel wieder, föhlich föhnt es daber“ — über dem heiteren Rom!
Jays Sodener gegen Husten, Heiserkeit

Neues aus Stettin

Jede Minute

Gedanken zum Sonntag.

Am Gipfelpunkt einer alten Turmuhr in Nürnberg steht die lateinische Inschrift: Una harum ultima — eine dieser Stunden wird die letzte sein. Eine lebendige Erinnerung, daß uns die Zeit nicht ewig bleibt, daß sie aber eins der löstlichsten Güter ist, die wir auf Erden haben. Sie gibt uns alles, was wir brauchen: Wissen, Ehre, Lohn, Familie und Bestium, Kraft und Energie zu mancher Not; sie bietet uns auch unerschöpfliche Möglichkeiten, Großes zu denken und zu erreichen, noch außen wie nach innen. Warum gibt es jede Minute zu nutzen. Warum lassen viele die löstlichsten Stunden ihres Lebens ungenutzt verstreichen? Dann ist die Verwunderung und das Weiden groß, wenn andere es weiterbringen. Man staunt oft, wie viel befristete Männer es fertig bringen, noch für allerhand Kleinigkeiten Zeit übrig zu haben; das Geheimnis ist nur dies, daß sie keine Minute ungenutzt vorüber lassen. Ein Pfleger hat sich in der ersten Hälfte der Stunde täglich nach der Arbeit ein großes Wissen aus Büchern angeeignet, andere haben eine fremde Sprache gelernt. Wir denken an die kostbare Minute, die noch nebenher die Strömung und die ganze Familie fortspült. Im Wartezimmer und auf der Eisenbahn kann man viel schöne Lieder und Gedichte mitbringen und sie sich selbst einprägen.

Auch wenn es sich darum handelt, eine gute Tat zu tun, alte Feindschaften zu überwinden, das neue oder andere eine Liebe zu erwecken, kommt es meist auf die Minute an; geschieht es da nicht, unterbleibt es überhaupt. Einmal die Zeit zum Handeln verfliehet, holt sie kein Wünschlen und kein Trauern wieder ein; im Gegenteil, die Zeit wird uns zum Ankläger; Unterlassungen werden uns berechnen besonders scharf anfallen. Auch darüber gilt es Rechenhaft zu geben, was wir aus dieser uniferen Zeit gemacht haben. Es ist ein großer Fehler, daß wir immer nur auf künftige bessere Seiten warten, es schließt unversehens der letzte Augenblick, und dann ist nichts gefast. Jung Stilling hat ganz recht, wenn er sagt: Jede Minute ist ein Engel, der uns seinen Dienst anbietet; benutzen wir dies Anerbieten, wird er uns einst ein glütiger Geize unseres Wohlbehaltens, doch schlägt man seine Flügel aus, so wird er unser unerbittlichster Kläger sein.

Zerstreute Demonstration

Gestern des Demonstrationserbotes bewogte sich großer Abend ein gesellener Zug von etwa 60 Personen an der Ecke der Langen Straße, der die Aufstellung des Junges. Als dem Verlangen nicht nachgegeben wurde, mußte die Polizei vom Gummihüpfel Gebrauch machen. Sieben Kommunisten, die Widerstand leisteten, wurden festgenommen.

Blutige Schlägerei

Gestern Abend wurde das Heberfall-Comando zum Hause Siedelallee 58a alarmiert, wo Herr Kapitän Müller auf dem Rückweg von der Arbeit war. Beide in diesem Hause wohnhaft, in Streit geraten war. Kamm bearbeitete Müller mit einer 1,30 Meter langen Eisenstange und verletzte ihn in solcher Weise, daß ein Heberfallkommando Müller mit zur Polizeiwache in die Weidenamtsstraße eskortierte, wo ihm ein Notverband angelegt wurde.

Kellerbrand in der Schule

Im Gelesen-Wegener-Haus brach gestern im Papierkeller Feuer aus, das aber von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Das Schulgebäude wurde vorsichtshalber von den Schülerinnen geräumt.

Neue Leuchfeuer an der Oder

Das Preussische Wasserbauamt Stettin errichtet etwa gegenüber von Pölitz an der Oder drei neue Leuchfeuer, welche von der Behörde der Firma Kirch-Witt Eilen- und Wafchenburg G. m. b. H., Stettin, in Auftrag gegeben worden sind. Es handelt sich um ein sogenanntes Oberfeuer, welches eine Turmhöhe von 25,90 Meter hat, sowie ein Unterfeuer mit einer Turmhöhe von 17,90 Metern und ein Quermarkenfeuer mit einer Turmhöhe von 14,76 Metern. Es ist freudig, daß der Auftrag nach Stettin vergeben wurde.

Vom Wochenmarkt

Selbst auf dem Wochenmarkt bricht man mit alten Leuchfeuerplanen — allen Früchten werden zum Preis werden Güter noch immer gekauft. Auch sonst wird viel Geschäft angeboten. Ein bunter Blumenlor ziert in dem letzten Bunde — da gibt es Tulpen in allen Farben, Hauptblumen, Alpenveilchen und Stierblumen. Mit den Schnittblumen zusammen bilden sie vornehmlich recht bald nach dem Frühlings. Der nächstmal war besonders gut mit Schollen und Mandern verpart. Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Landbutter Pfund von 1,60 an, Molereibutter Pfund von 1,30 an, Eier: Stühn 0,12 an, Geflügel: 1,20 bis 2,10, Hühner Pfund 1,10—1,30, Masthühner teuer, Ferkel Pfund 1,20—1,30, Gänse Pfund 1,00—1,10, junge Lauben Stück 1,00—1,20. — Die Preise

für Fleisch waren im wesentlichen unverändert. Ochf. Gemüße, Süßfrüchte: Zitronen drei Stück 0,20, Apfels 0,30—0,50, Weichstahl 0,08—0,10, Kartoffel 0,12—0,15, Kürbistopf 0,20, Grünschilder Pfund 0,20, Krummstößl Kopf von 0,40 an, Rosenkohl 0,40, Mörrrüben 3 Pf. 0,25, Zwischeln 2 Pf. 0,25 und billiger, Spinnat 0,30, rote Beete Pfund 0,15. — Fisch: Heide 0,70 und teurer, Zander 1,20—1,30, Kaul-

Im Kampfe mit Einbrechern

Die Stettiner Kriminalpolizei beobachtet seit einigen Tagen drei Personen, die verschiedene Einbrüche verdingt waren. Schließlich wurde der Polizei gemeldet, daß drei Einbrecher die Abtisch hätten, in der Nacht zum Sonnabend, also heute nacht, einen Einbruch in die Wohnung des Kaufmanns im zweiten Stock des Hauses Kurfürstenastraße 10 zu verüben, weshalb Kriminalbeamte in dem Hause postiert wurden.

Zufällig kamen die Einbrecher auch und bohrten, um in die Wohnung einzudringen zu können, die Füllung der Tür an, um sie dann heranziehen zu können. Bei dieser Arbeit mußten sie jedoch durch ein Geräusch gestört worden sein; sie extrahierten die Füllung, wurden jedoch von den Kriminalbeamten, welche in Empfang genommen wurden. In der Dunkelheit entspann sich nun

□ **Schneljournalen.** Die Schulamtsberichterinnen Humann und Schliez in Stettin sind einseitig, die Lehrerinnen Ritter und Dürr in Stettin endgültig angeheilt worden.

□ **Scharfschießen.** Am 26. Februar und von Anfang bis Mitte März findet im Gelände zwischen Wehendorf und Armerheide ein Infanterie-Scharfschießen statt. Die Ausdehnung des gefährdeten Gebietes ist aus einer Bekanntmachung der Kommandantur ersichtlich.

zwischen den Einbrechern und den Beamten ein wilder Kampf, bei dem sich die Beamten schließendlich gezwungen sahen, von der Schauwaise Gebrauch zu machen, wobei einer der Täter durch einen Oberstentelerschuß verletzt wurde, der zweite schloß sich am Boden des Hauses, wo er aber gefangen und festgenommen wurde, während es dem dritten gelang, zu entkommen. Durch den Alarm im Hause wurden die Bewohner geweckt, die — nicht wissend, um was es sich handelte — das Heberfallkommando alarmierten, das aber nicht einzuarrivieren gelang.

Die beiden Festgenommenen wurden dem Amtsgericht anvertraut. Außerdem wurde gleich nachdem die Einbrecher erwischt waren, auch der Anführer zu dem Einbruch, der Schneider H. Schiffbaustraße 16 wohnt, der maßgeblich die Gelegenheit ausgenutzt hat, festgenommen.

Raubüberfall auf eine Steuerzahlstelle

Wie wir schon gestern in einem Teil unserer Auflage berichten konnten, wurde gestern nachmittags gegen 1,30 Uhr auf die städtische Steuerzahlstelle II in der Kackower Str. 16 ein Raubüberfall von drei maskierten Männern verübt, die aber nur 243 RM. Kleingeld erbeuteten.

Wir erfahren dazu folgende Einzelheiten: Gegen 1 Uhr einer Stunde nach Raubüberfall betrat ein junger Mann die Sachstelle und erkundigte sich nach den Kassentenden. Als ihm geantwortet wurde, daß die Kasse um 12 Uhr geschlossen würde, entfernte er sich wieder. Eine halbe Stunde später betrat dann drei junge Leute, die das Gesicht mit schwarzgezeichneten Gesichtsmasken verdeckt hatten, den Kassentender, zwei von ihnen mit einem Trommelrevolver bewaffnet, die sie sofort auf die Beamten richteten mit der Bemerkung, daß sie zum Nehmen in dem noch zwei Beamte arbeiteten und hielt diese mit dem Revolver in der Schach. Dann verlangten sie die Auszahlung des Geldes und bemächtigten sich zuerst der auf dem Kassentisch stehenden Kasse, in der 243 RM. Silbergeld vorhanden waren. Sie forderten dann das große Geld. Die Sachstelle befördert aber das große Geld gleich nach Kleingeld zur Hauptkasse, so daß die drei Räuber sich verweigern konnten. Sie machten dann auch, als ihnen das bedeutet wurde, keinerlei Anhalten, nach dem Gelde zu suchen, sondern verlegten die Schlüssel zur Eingangstür zum Kassentender, verschloßen diese und schloßen die Beamten ein.

Als das sofort benachrichtigte Heberfallkommando erschien, war von den Tätern natürlich keine Spur mehr zu sehen. Die Kriminalpolizei ermittelte dann, daß die Räuber erst zusammen die Kackower Straße in Richtung Gabelsbergerstraße entlang gelaufen sind und sich dann getrennt haben, einer lief in die Gabels-

bergerstraße, die beiden anderen in die Pestalozzistraße.

Wie Täter werden wie folgt beschrieben: Der erste: 1,75 Meter groß, schlante Figur, blaue Gesichtsfarbe, hellblondes Haar, bekleidet mit grauem Anzug, dunkler Krawatte, schwarz, atmosphärische Handschuhe etwa 20 bis 22 Jahre alt. Er hatte keine Schauwaise bei sich. Er ist auch der Ausstatter gewesen. Der zweite: sehr klein, 1,55 bis 1,60 Meter groß, ebenfalls von schlanker Figur, mit dunkelblondem Haar. Er war bekleidet mit grauem Anzug und dunklen Schlapphut, trag braune Handschuhe. Er hatte einen kleinen schwarzen Trommelrevolver. Der dritte: etwas größer, etwa 1,62 Meter groß, trag dunklen Anzug, dunklen Schlapphut und hatte auch handschuhe an. Er hatte einen größeren Trommelrevolver. Personen, die verdächtige Gestalten in der oben angegebenen Gegend und den angrenzenden Straßen gesehen haben, werden gebeten, ihre Beobachtungen auf Zimmer 28 des Polizeipräsidiums zu melden.

Die Steuerzahlstelle ist in der Stolzeschule an der Ecke der Stolzesstraße untergebracht. Gerade dieser Abschnitt der Kackower Straße zwischen Pestalozzi- und Friedrichs-Georg-Strasse ist sehr frequenter, so daß hier die Täter sichtlich nicht beobachtet worden sind. Irigendwelche Sicherheitsvorkehrungen besitzt die Steuerzahlstelle nicht. Unverkennbar ist aber, weshalb nach Schluß der Kassentenden nicht die Tür abgepflockt wird.

Vor einigen Jahren wurden, wie wir schon gestern erwähnten, Einbrecher die Stille der Straße, die nachts vollkommen menschenleer ist, zu einem nächtlichen Einbruch in die Steuerzahlstelle aus. Da die Fenster vergittert waren, nahmen sie sich die Zeit, die Mauer von außen zu durchbrechen.

zu stellen. Vielleicht wird bei dieser Gelegenheit nun auch die Anlage an Wangelbrunnen berücksichtigt, die nur eine einzige Damp hat.

Aus dem Gerichtssaal

Das Lagerfeuer auf dem Trautenboden. Ein Hilfsarbeiter aus Altshamm, der hart getreibe hatte, konnte seine Wohnung nicht wiederfinden. Das es — die Woche passierte im Januar — ziemlich kalt war und er nicht die ganze Nacht auf der Straße stehen wollte, sammelte er in einer Gasse, brach dort eine Bodenlampe an, suchte sich alte Kleidungsstücke zu sammen und wickelte sich darin ein. Um den Juchser froh zu sein allerdings noch abgeheilt, er lud sich deshalb Papier und Stroh und zündete ein „Lagerfeuer“ an und schloß ein, wurde auch nicht nach, als der Boden zu seinen Füßen zu zerbrechen begann. Ein Hausbesitzer, der früh morgens den Brand geruch bemerkte, eilte auf den Boden, weckte den Schlafenden und löschte den Brand. Das Stettiner Schöffengericht beurteilte den Arbeiter, der das ganze Haus hätte in Brand stecken können, wegen fahrlässiger Brandstiftung zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafe war ihm noch zu hoch, er will Verurteilung einlegen.

Heute geben wir ...

Stadtheater 30 Uhr: „Grand Hotel“ Spielplan für Sonntag siehe Anzeiger.	Bellevue-Theater 20,15 Uhr: „Die Gartenlaube“
Centralhallen Sende und morgen, 16 und 20,15 Uhr: Bandbespann Kapfen.	Weindle Mittw. Oben Paradeplog 30. Sende Tanz bis 4 Uhr Beside Freitag
Breusenhof Sende, Sonnabend: Hoffstadts-Abend der Schauspieler Heinz Frick.	Konzerthaus Weinhalten Stierhausen Konzert-Kaffe.
Brettelstraße 13 Konzerthaus Schauspiel 1,10, 2,00, 2,50 Mittw. u. Abendgelder.	Parhaus Täglich nachm. und abends: Konzerthaus.
Saundabnhof- Gaststätte Ein Abend im Wirt- haus an der Bahn mit Tanz.	Schloß-Restaurant und -Kellerei Tägliche Konzerthaus Ernst Walter von der Galanth d. SS. Bremen"
Cafe Biquet Berliner Tor 6. Tägliche Konzerthaus Sonnabend bis 4 Uhr.	Kuhbergs Weinkeller Am Rotmarkt. Älteste Weinstube Stettins Gute Weine, solide Preise.
Konziertore Radtko Stettin, Lauenstr. 22 Cafe d. gut Gesellschafter.	Günters Konzerthaus Kaffe — Konzerthaus Vorstellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr. Tanz.
Kaffe — Konziertore Reffinghaus Brettelstr. 33 — Unterhaltungsmusik.	Centralhallen- Zunel Bismarckstraße Jed. Dienst, Sonn- und Feiertag, 11 u. 12 u. 13 u. Nachtspielung bis 11 Uhr.
Cafe „Alfa-Palast“ Tägliche Konzerthaus unter Leitung von Kapellmeister Dietmar.	Stettiner Urania Robane Caffee, Spende Kasse, 6,00 8,30.
Alfa-Palast Der weiße Zentel. Tägl. 6,30 und 9,00.	Altantil Kollertje 23 Die Rettung. Pat und Patagon in: Die blinde Voglerie Spieltheater 6,30, Sonntag 7.
Calafallenmaldestr. 19 Telephon 811 65. Olga Tischendorf im Ständ. dem. Helene Walfisch.	Neues Lichtspielhaus Königsstr. 8, Tel. 299 89 Laraume neue Pantomime geleitete Akrobatik Anf. 4,30, 8,30, 8,45
Palast-Lichtspiele Richard Zander in: Joh galt nie mehr a. e. i. j. o. Beginn 4,30, 6,45, 9,00.	Grünhofer Lichtspiel- bühne, Heinrichstr. 16 Wintertheater. Das Kongerthaus.
Kapell Parapel, nach Ber. Carl, Elms. Spillgasse. Die Fremden liegen. Harold Lloyd — modern- scher Arm, aber schnell.	Welt-Lichtspiele Kraftenwalder Str. 188 Leichte Kavalierie. Die Brüder Schwelgen- Biondy in der Schicht.
Elite-Lichtspiele Paradeplog 36. Tom Mix in Rodeo- Arbuden in Spogarten. Biondy in der Schicht.	Apollo-Theater 1000 Dollar Fehlbildung Sh Boy Williams.
Germania-Theater Paradeplog 29/30. Die eiserne Waise. Elm, die Puppenmutter.	Alano Hoyensplanstraße 5. Die nicht helfen können Barmhertzigkeit.
Union-Theater Heiliggeiststraße. Der Zentelrechner. Sagadimentelischen.	Zum Vorbortau für den Fittler-Fittler ball am 4. März im Konzerthaus
Hansa-Lichtspiele Königsstraße 4/5. Aus dem Tagebuch der tenjährigen Grenzpolizei, Chicago.	Kasteller Er Schanze Bedrohung Gaststätte des reisenden Bühnenmenschen. Hilfsmittel. Vorz. 24.
Cafe Erholung Bismarckstraße 27. Tägliche Elite 4. Tägliche Kunstfertigkeit.	Krauses Bierhäuser (Alfa-Kellerei) Bismarckstraße Ede Elabierlein Gemalt Bierzimmer
Frantzenstr. Berliner Tor 1. Bornewest Bier- kellerei, aber in a. bezwirte Küche.	Audenotte-Zierzimmer Wilhelm Behnte, Roiengraben 1. Anerkennung für Speise und Weinstoffe
Münchner-Bräuübli Waltstr. 21, Tel. 36115 Jan. 1. Rade in Stettin Babaria — St. Pauli	Gad's Restaurant Schneel-Symph.
Zum Staatsrat Jan Eilen aus Deutsche Hans Breite Straße 38.	Schillers-Zort-Gänge Berliner Tor und Jählhorn, Gymnastik 45 a la Hinginger
König's Bierhäuser Grüne Schanze 4 Weidenbaurische Küche Mittw. und Abends.	Bahnpostwirtschakt Torneu Das kleine gemüthliche Lokal.
Bahnpostwirtschakt Gabelsdorf Singerl Mittagstisch Warne u. f. alle Speisen bis 12 Uhr nachts	Hansa-Cafe Er. Domstraße 13. Tägliche Tanz. Montag, Mittwoch und Freitag bis 4 Uhr.
Hefent. u. Kaffe Kario Er. Bollweberstraße Ges. M. Bollweber, Tägl. Speise 12 Uhr Mittagstisch, die 17 Uhr. Schloßgast.	Cafe Imperator am alten Rathaus Tägliche Tanz. Dienstags, Donnerstag, Sonntag bis 4 Uhr.
Parade-Buffel Paradeplog 37 Tägliche Kunstfertigkeit. Jeden Mittw. 3 bis 4 Uhr Tanz.	Cafe Vaterland Er. Oberstraße 21. Tägliche Tanz, Montag, Mittwoch und Sonntag bis 4 Uhr.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Börse

Lustlos.
Stettin, 21. Februar. Die heutige Stettiner Börse zeigte ein lustloses Bild.
Unverändert notierten Stett. Bergschlößchen Aktien (144 Aktien), Stett. Brauerei Aktien (160 Aktien), Stett. Kerzen- und Seifen Aktien (40 Prozent) und Pom. Provinzial-Zuckersiederei Aktien (108 Prozent).
C. W. Kemp Aktien verloren 3 Prozent (67 Prozent) und Friedr. Rückforth W.-u. Aktien 4 Prozent (254 Prozent). Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

Berliner Börse

Ohne größeren Druck durch wieder nachgebend.
Berlin, 21. Februar. Die an der gestrigen Börse eingetretenen Erholungen erlitten heute keine weitere Fortsetzung, da das Deckungsbedürfnis der Spekulation aufgehört hat. Größerer Verkaufsdruck machte sich kaum bemerkbar, doch gaben die Kurse überwiegend auf der ganzen Linie im Rahmen von 1 bis 3 Prozent nach. Die innerpolitische Lage stört das Börsengeschäft weiter. Die heute bekanntgegebene Kaffee- und Teezollerhöhung wurde zwar erwartet, schärfer affiziert waren Svenska, die auf den enttäuschenden unveränderten Dividendenvorschlag trotz erhöhter Gewinnziffern 7 Punkte niedriger einsetzten. Die anhaltende leichte Verfallung des Geldmarktes und die für morgen erwartete Herabsetzung des Reportgeldsatzes traten in den Hintergrund. Im weiteren Verlauf machte die Erholung Fortschritte, der Kurs zog bei größerem Interesse um Deckungen der Spekulation um 2½ an. Auch auf den übrigen Marktsektoren traten weitere Kursbesserungen ein. AEG, erholten sich um 1½, Siemens 3/4, Erdöl 1/4, Bemberg 2/4, Vereinigte Stahl 3/4, Otavi und Nord-Lloyd 2, Salzaffine 2 1/2, Waldhoff 2 1/4, Aschersleben 2, Neubausanleihe waren 15 Pfg. höher. Aka konnten sich um 1 Prozent erholen, nachdem sie anfangs weitere 1/4 Prozent verloren.
Geld war unverändert leicht. Tagesgeld 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld 6 1/4 bis 8 Prozent. Der Dollar war mit 4,19, Pfunde Kabel mit 4,86,10 und Pfunde Spanien mit 39,20 zu haben.

Für gesetzliche Einführung der 55prozentigen Roggenausmahlung

Das preußische Landwirtschaftsministerium setzt sich — zwecks Förderung des Roggenabsatzes — für eine gesetzliche Regelung der Ausmahlungsfrage ein. Roggen wird zurzeit mit etwa 70 bis 75 Prozent ausgemahlen. Das Reichslandwirtschaftsministerium hat die Herabsetzung der Ausmahlungsquote auf 55 Prozent angedeutet. Die Reichsregierung ist jedoch vorläufig nicht bereit, dem preußischen Antrag zuzustimmen, da die Durchführung der Ausmahlungskontrolle außerordentlich technische Schwierigkeiten mit sich bringen würde. Auch die Handelsmühlentechnik der Herabsetzung der Ausmahlungsquote bekanntlich bereits seit langem ab. Die Landwirtschaft ist dagegen an der geringeren Ausmahlung interessiert, da diese für sie nicht nur einen erhöhten Roggenabsatz, sondern auch eine Verbesserung der Klebequalitäten nach sich ziehen würde, sie hat schon lange darüber, daß die deutsche gegenüber der ihr starken Wettbewerb bereiten polnischen Klebe durch die höhere Ausmahlung des Roggens in Deutschland qualitative Mängel aufweist.

Schon nach dem ersten Mißerfolg des Reichsernährungsministeriums bezw. der von ihm kontrollierten Gesellschaften in bezug auf die Herabsetzung des Roggenpreises haben wir darauf hingewiesen, daß nur eine Maßnahme dem Roggenmarkt radikal helfen kann, nämlich die Herabsetzung der Ausmahlungsquote auf 50 bzw. 55 Prozent. Das Reichsernährungsministerium aber hat Erwägungen dieser Art abzulehnen und an seinen Plan — Schließung eines Abkommens mit Polen, Masazierung von Roggen in großen Ausmaß — festhalten und der Biscayaersee reichenden Ausläufer des russischen Hochkernes die Mittelmeerdepression Fortdauer der östlichen Winde über Mittel-europa bedingt, wo das Barometer im allgemeinen wieder im Steigen ist, so ist die herrschende Lage als beständig anzusehen.
Das Wetter am Sonntag. Mäßige Winde aus Ost bis Südost, wolke, teilweise anhaltend, keine oder geringe Niederschläge, verbreiteter Nebel. Temperaturen tags über dem Gefrierpunkt.
Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntagabend — 2,7 Grad, morgens 8 Uhr — 0,3 Grad, mittags 12 Uhr + 5 Grad.
Sonnen- und Mondzeiten am 23. Februar.
S.-A. 7,03, S.-U. 17,25. M.-A. 5,07, M.-U. 11,33 Uhr.

Ausmahlungsquote ablehnen. Die pommerische Müllerei ist fast geschlossen für eine Herabsetzung. Aber auch den Handelsmühlentechnik die Herabsetzung möglich, wenn sie bei diesen natürlich auch nicht ganz ohne Schwierigkeiten gemacht werden kann. Die Stärkung, die der Roggen aber durch diese Maßnahme erfährt und die Qualitätsverbesserung der Klebe dürften genügen, um den Widerstand der Handelsmühlentechnik als nicht stichhaltig begründet erscheinen zu lassen. Mag das Reichsernäh-

rungsministerium noch ruhig seine Experimente fortsetzen, schließlich wird es doch zu der nun auch vom preußischen Landwirtschaftsministerium angelegten Herabsetzung der Ausmahlungsquote kommen, wenn es wirklich die Absicht hat, den Roggenmarkt zu heilen und nicht etwa die Ungunst der Wirtschaftslage von Wirtschaft und Getreidehandel dazu zu benutzen, so etwas wie ein Roggenmonopol der vom Staat kontrollierten Gesellschaften aufzurichten.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.
Stettin, 21. Februar. Getreidenotierung für 1000 kg wassertrocken: Roggen inland 73/74 kg 160 RM., Weizen inland 78 kg 234 RM., Hafer 53/54 kg 139 RM., Industrie- und Futtergerste 140—150 RM., Branngerste 165—180 RM. Tendenz: ruhig.

Berliner Produkte

Berlin, 21. Februar. Die fortgesetzt flauen Nachrichten von den überseeischen Getreidemärkten, die einen weiteren scharfen Rückgang der CIF-Notierungen zur Folge hatten, nahmen auch weiterhin auf die Haltung des Berliner Weizengeschäfts Einfluß. Wohl haben die behaupteten Anfangskurse Livepools und die vermögten Inlandsangebote zeitweise gestützt, doch vermochten sie eine teilweise größeren Abschlag nicht zu verhindern. März war am stärksten gedrückt, da sich Befürchtungen bezüglich der Lagerräume mit Eintreffen der Andienposten bemerkbar machen und dementsprechend die Abgabe über für prompte Verladung weiterhin die umfangreichen Angebote aufgenommen. Im Lieferhandel war die Haltung fest, für Mai und Juni nach den Rückschritten der letzten Tage wieder etwas fester. Im Handel mit Futtermittelgetreide und Ersatz-Futterstoffen bleibt es ruhig. Die Gerste ist allgemein wieder stiller geworden, für Hafer sind die Forderungen unverändert.

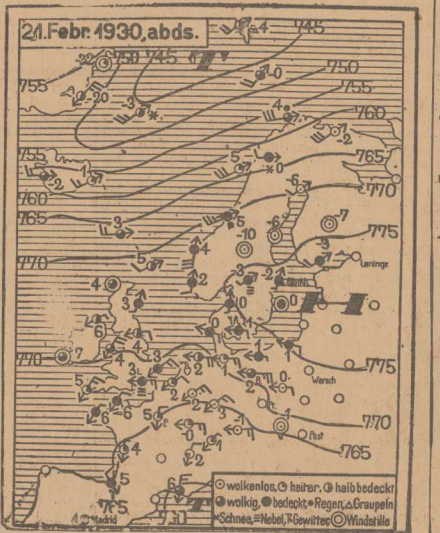
Stettiner Großhandelspreise

per 50 kg ab Lager gegen netto Kasse

Gruppe	Preis	Gruppe I	Preis
Schnittmehl	28,00—55,00	Feit on. Gewirz	je nach Qual., 52,00—56,00
Mais	15,00—17,50	Corned Beef	12,6/12,6-Dos.
(Grieß)w.	42,00—50,00	Margarine	—
Kartoffelmehl	18,00—19,00	Gruppe IV	—
Saltzwisch	19,00—20,00	Kaffee, roh	130,00—140,00
Weizenriebe	21,50—23,50	gering. Brasil	130,00—140,00
Weiz.Hartgrütze	26,00—28,50	aus Santos	120,00—130,00
Gruppen	15,50—17,50	u. u. extrapa.	170,00—185,00
Haltergrütze	19,00—21,00	Qatemala	100,00—230,00
Saltzwisch	19,00—20,00	Kaffee, geröstet	160,00—180,00
ohnen, weisse	29,00—37,00	minima	170,00—180,00
Erbsen, kleine	16,30—19,00	Santos	210,00—240,00
Golderbsen	18,00—21,00	Luatemala	220,00—240,00
Gruppe II	—	Gerste, geröstet	16,50—17,50
Pfeffer w. Münt.	220,00—240,00	Roggen, geröstet	17,00—18,00
Pfeffer, schwarz	15,00—17,50	Reis Burma I.	17,50—18,00
Piment	15,00—14,00	Reis, bruch	15,00—16,75
Cassia vera	10,00—11,50	Reis, Moulmein	21,00—24,00
Zimt gem.	18,00—20,00	Reis, Aracan	19,00—21,00
Nelken	40,00—45,00	Reisgrüb.	17,75—18,50
Kümmel	47,00—52,00	Gruppe V	—
Calif.-Safflbaum	55,00—58,00	Kunststroh	34,00—35,50
60/70 Kist.	50,00—55,00	Kons.-Marmel.	30,00—37,00
70/80	47,00—51,00	Viehr.-Marmel.	31,00—37,00
Kosunen	40,00—50,00	Speiseerup	—
Korinthen	41,00—55,00	nehl, 1/2 L.	33,00—37,00
Saitunen	41,00—50,00	mittel	27,00—30,00
Mandeln, süß	130,00—200,00	dünn	34,00—38,00
Mandeln, bitter	140,00—200,00	Rübensaft 52-U.	25,00—25,50
Gruppe III	—	Mus in Eimern	34,00—38,00
Zucker Bas. Mel	28,00	Flaumennus I.	38,00—42,00
Schmalz(Plard)	—	pos.-sb. 1/2 Fass	38,00
Käse	65,00	Gruppe VI	—
Käse	66,00	Kernseife	40,00—44,00
Grasenschnitz	68,00	Falgkornseife	31,00—33,00
Käbel	69,00	Reisstärke	12,00—16,00
		Kerzen(saffin)	30,00—35,00
		Steinsalz	3,75
		Steinsalz	4,50
		Soda krist.	5,00
		Soda krist.	5,00

Wetterbericht

Das Wetter am Sonntag. Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen unverändert, nur das Kerngebiet des Druckes ist etwas weiter ostwärts nach Westrußland verschoben. Zugleich werden heute aus Innerrußland wieder etwas tiefere Frosttemperaturen gemeldet. Da gegenüber dem über ganz Europa bis nach Island und der Biscayaersee reichenden Ausläufer des russischen Hochkernes die Mittelmeerdepression Fortdauer der östlichen Winde über Mittel-europa bedingt, wo das Barometer im allgemeinen wieder im Steigen ist, so ist die herrschende Lage als beständig anzusehen.
Das Wetter am Sonntag. Mäßige Winde aus Ost bis Südost, wolke, teilweise anhaltend, keine oder geringe Niederschläge, verbreiteter Nebel. Temperaturen tags über dem Gefrierpunkt.
Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntagabend — 2,7 Grad, morgens 8 Uhr — 0,3 Grad, mittags 12 Uhr + 5 Grad.
Sonnen- und Mondzeiten am 23. Februar.
S.-A. 7,03, S.-U. 17,25. M.-A. 5,07, M.-U. 11,33 Uhr.



Berliner Frühmarktnotierungen vom 21. Februar:
Weizen: März 240, Mai 250, Juli 259 RM.
Roggen: März 168,50, Mai 173, Juli 175 RM.
Peluschken 230—250, Wicken 250—270 RM., alles übrige unverändert. Alles per 1000 kg Waggon oder frei Wagen.

Stettiner und Berliner Milch

Stettin, 21. Februar. Kleinhandelspreis 27 Pfg., Schlachtmasse 2,40 RM.
Berlin, 21. Februar. Kleinhandelspreis 27 Pfg., Gerne genährte

Speisefette

Berlin, 22. Februar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebühr zu Lasten des Käufers): I. Qualität per Zentner 153 RM., II. Qualität per Zentner 140 RM., abfallende 124 RM. Tendenz: sehr ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt

am 21. Februar 1930.
Auftrieb: 2767 Rinder, darunter 715 Ochsen, 724 Bullen, 1308 Kühe und Färsen; 1735 Kälber; 4345 Schafe, 536 direkt zum Schlachthof; 7602 Schweine, 1349 direkt zum Schlachthof; 2443 Auslandschweine.

Ochsen:	Preis
ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) unerre. Holsteiner Weidewich	56—58
b) ältere	53—55
Sonstige vollfleischige a) jüngere	47—51
b) ältere	40—45
Fleischige	47—51
Gerne genährte	40—45
Bullen:	—
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	53—55
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—52
Mittlere Mast- und Saugkälber	47—48
Gerne genährte	43—46
Kühe:	—
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42—47
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39—41
Mittlere Mast- und Saugkälber	42—44
Fleischige	38—41
Gerne genährte	37—41
Färsen:	—
Vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	52—54
Vollfleischige	48—50
Fleischige	38—46
Fresser:	—
Mäßig genährtes Jungvieh	37—39

Auftrieb:	Preis
80 Rinder, 84 Kälber, 31 Schafe, 531 Schweine.	—
Gehälft für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	—
vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidewich	—
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	—
b) ältere	—
Fleischige	—
Gerne genährte	—
Bullen:	—
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—54
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39—41
Mittlere Mast- und Saugkälber	29—33
Gerne genährte	29—33
Kühe:	—
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	34—41
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	29—33
Mittlere Mast- und Saugkälber	20—27
Gerne genährte	15—20
Färsen:	—
Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	47—52
Vollfleischige	39—43
Fleischige	32—35
Fresser:	—
Mäßig genährtes Jungvieh	40—44
Kälber:	—
Doppeltender bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	70—74
Mittlere Mast- und Saugkälber	60—68
Gerne genährte Kälber	40—50
Schafe:	—
Mastlammern und jüngere Masthamme	—
a) Wedemast, Holsteiner	—
b) Stallmast	50—50
Mittlere Mastlammern, ältere Masthamme und jüngere Schafe	—
Fleischige Schafvieh	30—30
Gerne genährtes Schafvieh	21—30
Schweine:	—
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	76—77
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	73—75
Vollfleischige von ca. 180—240 Pfd. Lebendgewicht	70—72
Fleischige von ca. 120—180 Pfd. Lebendgewicht	68—70
Sauen über 120 Pfd. Lebendgewicht	65—70
Sauen	65—70
Geschlachtet eingehurt: Inland: 288 Viertel Rinder, 40 Kälber, 7 Schafe, 97 Schweine. Geschäftszug: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine: sehr ruhig, angesuchte Posten über Notiz. Alles voraussichtlich geräumt.	—

Verlaut: Bei Rindern ruhig, ausgesuchte Ware über Notiz; bei Kälbern ziemlich glatt; bei Schafen ruhig; bei Schweinen: ausgesuchte magerer, ziemlich glatt, sonst ruhig, Schlau schwach.

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht.)
Eingezogen am 21. Februar:
D. Brake, Brücke, 953, Hamburg, Güter!
MS. Inger, Larssen, 141, Rödby, leer.
MS. Haveth, Madsen, 14, Nexø, Fische.
Schl. Pontos, Funst, Hamburg, leer.
TL. Senner, Henning, 2177, Hamburg, Benzin.
D. Kolberg, Zielke, 1086, Lovestoft, Heringe.
MS. Herna, Wedemier, 134, Rönne, leer.
Ausgezogen am 21. Februar:
MS. Greta, Horstmann, 174, Kjöge, Gerste.
D. Nancy, Sosnens, 906, Danzig, Heringe.
D. Jamal, Bittner, 1551, Leningrad, Güter.
D. Bravore, Persson, 2419, Gdängin, leer.
Eingezogen am 22. Februar:
D. Nero, Backe, 946, Amsterdam, Güter.
D. Hans Otto Ippen 11, Barel, 238, Lübeck, Güter.
MS. Asta, Larsen, 200, Halmsdatt, Roggen.
MS. Haveth, Madsen, 14, Rönne, leer

Wasserstände

	21 7	20 2	19 2	18 2
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	0,30	0,30	0,32
Sittich	1,18	1,20	1,24	1,28
Dyhernhuth	1,18	1,21	1,27	1,24
Glogau	0,98	0,97	1,00	1,00
Elbegebiet				
Lam-Beier	—	—43	—42	—37
Leitmeritz-Elbe	—	—12	—70	—55
Auß-Elbe	—	—43	—31	—38
Dresden-Elbe	—	—193	—191	—193

Keine Würze ergänzt den Bohnenkaffee-Geschmack so vollkommen wie **Franch Spezial**

Hommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Altdamm. Schweinemarkt. Der gestrige Schweinemarkt zeigte gegen die letzten Male ein erhellendes Bild. Es waren aufgetrieben 44 Ferkel und 29 Fische und Käsefleisch. Geachtelt wurden für Tiere bis zu 6 Wochen 37 bis 40 Mark, 6 bis 8 Wochen 42 bis 48 Mark, 8 bis 10 Wochen 50 bis 55 Mark, größere 65 bis 100 Mark. Der Handel war flau; es blieb trotz großer Käuferzahl etwas Lieberland, da die Preise ziemlich hoch waren.

Widau. Solatermin. Der vorgestern von der Oberförsterei Gramow abgehaltene Solatermin war außerordentlich stark besucht. Die Preise lagen daher auch wieder etwas an. Geachtelt wurden für Buchen-Klöden 10 bis 11 Mark, Kiefern 9 Mark, Nadeln-Klöden 7 bis 8 Mark, Kiefern 6 Mark.

Landwirtschaftliche Tagung

Gollnow. Im großen Saal des Deutschen Hauses fand gestern eine auf beachtliche gemeinsame Tagung des hiesigen Landw. Vereins und des Landw. Bauernvereins statt. Zunächst sprach Hl. v. Waldow (Spech) über „Fühnerzucht und Fühnerhaltung“. Sie stellte in ihrem Vortrage die hauptsächlichsten Merkmale zweckmäßiger Zucht und Haltung heraus und wies darauf hin, daß gerade die Fühnerzucht ein Zweig des landwirtschaftlichen Betriebes sei, der ganz besondere Aufmerksamkeit verdiene. Danach verbreitete sich Dr. Kreis von der Landwirtschaftskammer über „Genossenschaftliche Eierverwertung“. Auch für die hiesige Gegend wird die Einrichtung von Sammelstellen sehr zweckmäßig sein. In der Diskussion sprach Mittmeier v. Petersdorf (Großbegehren) noch ergänzend über die Geflügelverwertung, die zurzeit ebenfalls noch zu wünschen übrig läßt.

Mittmeier v. Stilpnagel hielt dann einen von großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die heutigen wirtschaftlichen Aussichten in Südwestafrika“. Der Redner, der selbst zehn Jahre als Farmer in dem ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika tätig gewesen ist, schilderte durch Vorlesung unterhaltsam, das Leben und Treiben, die Mühe und Arbeit eines Farmbesitzers. Er rief, nur dann auszuwandern, wenn man entweder über ein Kapital von etwa 10.000 Mark verfüge, oder noch jünger und als Farmvolontär sich die Welt um die Ohren schlagen wolle. Im Interesse einer weit voranschreitenden Kolonisation sei es nur dann zu begrüßen, wenn das Deutschum im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika durch tatkräftige Lebensform Auswanderer angezogen und gefördert werde.

Wintersfelde. Scheunenbrand. Hier brannte die Scheune des Gutsbesitzers Petersdorff in der Nacht zum Donnerstag nieder.

Schadenfeuer

Wood (Kr. Randow). Donnerstag nacht 1/2 Uhr brach auf dem Grundstück des Besitzers Wilhelm Wittkop ein großes Schadenfeuer aus. Die Scheune und ein Viehstall wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte noch gerettet werden, jedoch sind größere Mengen Getreide und landwirtschaftliche Maschinen mitverbrannt. Die Feuerwehren von Wood, Widau und Wemmen, die zur Brandstelle gerufen waren, mußten sich an den Säus der Nebengebäude beschränken.

Torgelow wählt einen kommunistischen Gemeindevorsteher

Torgelow. Bei der gestern vorgenommenen Gemeindevorsteherwahl erhielt der hiesige Kommunistische Gemeindevorsteher Fabler (Torgelow) 10 Stimmen (Einheitsliste), der Gemeindevorsteher Kugel (Radikal) 5 Stimmen (S.P.), und der Stadtvorordner Sarnacki (Stettin) 4 Stimmen (S.P.). In der Stichwahl erhielt Fabler 10 und der Kommunist 11 Stimmen.

Theoretisch ist Gaarnick gewählt, praktisch ist die Wahl bedeutungslos, da die preussischen Aufsichtsbehörden Kommunisten in derzeitigen Ämtern nicht befehlen. Die Torgelower Gemeindevorsteher werden einen anderen Kandidaten wählen müssen, wollen sie die amtsrechtliche Beziehung dieses Postens vermeiden.

Waldow. Vonders Post. Im kommenden Frühjahr wird das Postamt durch einen Anbau vergrößert werden. Er ist notwendig geworden, weil das Amt statt der bisherigen 100, 1000 Anschläge erhält. Sie erhöhen sich dadurch, daß die dem Postamt Ulfedom-Stadt angegliederten drei Postbüros, Quilich, Warthe der Insel Ulfedom durch ein Postamt

mit Posten (wegen der geringeren Entfernungen verbunden werden. In einer Erweiterung des Randstellbezirks ist in absehbarer Zeit noch nicht zu denken. Für eine solche kämen auch nur die Orte an der Wolgaster Chaussee in Frage.

Pelzow. Schweineverbrecher festgenommen. Ins hiesige Amtspräsidentenamt wurde der Einbrecher Emil Reetz eingeliefert, der wegen Diebstahl von der Dorschhausmahlerei Pelzow gefaßt wird. — Der vor einigen Wochen hier festgenommene Einbrecher, der sich Volk nannte, ist als der aus dem Sonnenburger Zuchthaus ausgerückte Hermann Rodde festgestellt worden.

Trepow a. Toll. Eine 88jährige. Die Witwe Peters wurde 88 Jahre alt. — Siebzig Jahre alt wurde der hiesige Ratszimmermeister Hellmut Kriesmann. Ihm wurden zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil.

Waldow. M. Hellschule. Der an der hiesigen Mittelschule seit einer Reihe von Jahren tätige Mittelschullehrer Frh. Grunert ist als Rektor an die Volksschule in Wefsenje, Regierungsbezirk Erfurt, berufen worden.

Der Rückgang des Schweinebestandes

Auf je 1 000 Einwohner 1929 351 Schweine, davon 89 Schlachtschweine; 1913: 424 bezw. 137 Schweine

Gegenüber dem Stande vom 1. 12. 1928 und 1. 12. 1913 fast lebendes Gebiet) ist der Bestand an Schweinen am 1. 12. 1929 in Höhe von 13.721.000 Stück um 1.000 — 1% und 1.789.000 Stück — 11,5% zurückgegangen. Schwermiegender jedoch als der verhältnismäßig geringe Rückgang des Viehbestandes gegenüber 1928 ist die derzeitige veränderte Zusammensetzung des Stalles, insbesondere der geringere Anteil der Schlachtschweine und das stärkere Hervortreten der Nachzucht (Ferkel und Käuter). Der Anteil der schlachtreifen Tiere fällt von ungefähr ein Drittel auf ein Viertel des Gesamtbestandes, der Anteil der Nachzucht hingegen steigt auf fast zwei Drittel des Gesamtbestandes. Dieses starke Hervortreten der Nachzucht ist seit der Vorkriegszeit bisher noch in keinem Jahre zu beobachten gewesen. Aber auch in abgelaufenen Jahren hat die Nachzucht im Dezember u. a. gegenüber 1928 nicht unerheblich (+ 466.000 Stück) zugenommen. Die Abnahme des Gesamtstalles ist lediglich auf eine noch größere Verringerung des Bestandes an Schlachtschweinen (um 762.000 Stück) zurückzuführen. Diese ist allein ein geringerer Teil des Gesamtbestandes für die Schlachtungen verfügbar, hingegen für die kommenden Monate ist an der bevorstehenden Nachzucht ein härteres Angebot zu erwarten. Außerdem ist eine weitere Anfüllung des Stalles durch den Burt des gegenwärtigen Viehbestandes von 104.000 Stück trächtigen Sämen zu erwarten.

Wird von der besonders schmerzhafte Provinz Hannover einerseits und der für die Schweineproduktion fast bedeutungslosen Stadtgemeindefürsorge andererseits, so können für die kommenden Monate ist an der bevorstehenden Nachzucht ein härteres Angebot zu erwarten. Außerdem ist eine weitere Anfüllung des Stalles durch den Burt des gegenwärtigen Viehbestandes von 104.000 Stück trächtigen Sämen zu erwarten.

Bezirk Köslin

Köslin. Der Ueberfall auf die Jungärmer vor Gericht. In der Verhandlung am Freitag gegen sechs Angeklagte, die den Ueberfall auf die Jungarmenanstalt verübt hatten, kam das Gericht in zwei Fällen zu einem Freispruch. Klempner Otto Drews erhielt drei Wochen Gefängnis, die anderen Angeklagten zwei Wochen Gefängnis.

Kolberg. Der erste Badegast. Spaziergänger konnten einen Herrn beobachten, der in der Nähe des Seesteges die „Saison“ mit einem Bade eröffnete. Trotz des verlodenden Sonnenlichts sah der erste diesjährige Badegast es doch vor, nach zweimaligem Untertauchen die verströmenden Mitten schweigend wieder zu verlassen.

Waldow. Ein Stall abgebrannt. Der Viehstall des Besitzers Bölow in Milpalm Altdamm brannte völlig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

Waldow (Kr. Waldow). Goldene Ehejubiläum beging am Donnerstag der Wälder Friedrich Wenzel und Oberbau Anguste, geb. Wittkeffow. Beide erfreuen sich noch sehr guter Gesundheit.

Solnich (Kr. Neustettin). Altersjubiläum. Am 1. d. M. konnte der Rentier Ludwig Adam (Solnich Altdamm) seinen 88. Geburtstag begehen. Er ist Mitkämpfer von

Hilfobad Ueberich. Selbstmordver such. Ein junger Mann, der sich auf Wanderbüchse befand, wollte sich zwischen Banitz und Ueberich vom Zuge überfahren lassen. Der Lokomotivführer konnte den Zug kurz vorher zum Stehen bringen. Der Grund zu dem Selbstmordversuch war Arbeitslosigkeit.

Baufälligkeit 1930

Rebes. Trotz der Weltknappheit wird die Wohnungsbaugesellschaft auch in diesem Jahre wieder einige Doppelhäuser errichten lassen. Die Pläne werden sich in ihrem Aussehen den vorjährigen, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, im wesentlichen anpassen. Die Bauart weicht jedoch insofern ab, als jedes Halbhaus zwei Wohnungen enthält, von denen jede außer einem abgetheilten Vorraum zweifachem Sitz ein, in anderen erstreckt sie in 15 Quadratmeter, eine Küche, großen Keller, Bodenammer, Stall und Gartenland haben wird.

eine normale Erdoberfläche vor, hatte aber damit keine Erlaubnis, denn die Magistratsvorlage, die zur Deckung der erhöhten Ausgaben eine Erhöhung der elektrischen Lichtabgabe auf die Atomstationen von 2 Pfa. vorschlug, wurde angenommen.

Stolp. Neuer Industriebetrieb. Auf dem Grundstück des früheren Hülfsbüros Sagenwerfs, das sich jetzt im hiesigen Besitz

★
Die neue
Deutschland-Karte
(Prachtvolle, farb. Ausführung, 102 x 81 cm)
erhält jeder Bezueher
kostenlos
der aus einen neuen
Dauerbezieher auf gibt

★
Werben Sie
für die Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung
in Ihrem Freundeskreise

★
befindet, ist eine neue Postmittelfabrik eingerichtet worden. Die tägliche Arbeitsleistung ist ein Waggon Seifenpulver.

Wahl der Kommissionen
Anmeldungen. In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag waren zu der Wahl der städtischen Deputationen und Kommissionen zwei Wahlvorschlüge eingereicht worden. Einer von der „Arbeitsgemeinschaft“, die dreizehn Stadtverordnete umfasst, und einer von den Kommunisten, die drei Stadtverordnete stellen. In einigen Kommissionen nahm die „Arbeitsgemeinschaft“ alle verfügbaren Sitze ein, in anderen erstreckt sie nur Sitze, die Kommunisten einnehmen. Ein Antrag der Erwerbslosen auf eine einmalige Wirtschaftsprüfung wurde abgelehnt. Man verneint die Bedürfnissen auf Einzelanträge.

Bezirk Stralsund

Barth. Wieder mehr Arbeitslosigkeit. Von der 400 Mann starken Flechtfabrik der hiesigen Maschinenfabrik muß die Hälfte der Beschäftigten wieder entlassen werden, da die mittlichen Aufträge punktförmig erledigt sind.

Sienerslagen. Verhaftungsalte. Ein Berliner Kraftwagen, der sich in Sienerslagen befand, überfuhr im Pöppendorfer Bunde den Kraftfahrzeugführer Schmidt, der zum Glück nur geringfügige Verletzungen davontrug. Das Auto mußte zu entkommen, wurde aber festgehalten.

Im Zeichen der Bauaison

Greifswald. In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag stimmte man der vom Magistrat vorgeschlagenen Verteilung der Hausversicherungsbeiträge für 1930 an, durch die im ganzen 60 Wohnunsgenehmigungen erteilt werden. Von städtischem Gelände werden vier Bauplätze an den Epar- und Bauverein und weitere Bauplätze an Private abgeben. Eine Erhöhung des Deutschen Bauvereins auf Erhöhung der Unterkunftsmaßnahme wurde von Rechtsanwalt Andrich (Dial.) ausführlich begründet. Ein sozialdemokratischer Antrag, daß städtische Arbeiten und Lieferungen an Mitglieder der städtischen Körperchaften nur im Wege der Ausschreibung vergeben werden sollen, verfiel der Ablehnung.

Landwirtschaftliche Vereine und Landwirtschaftskammer

Drei neuorganisierte Landwirtschaftliche Vereine nämlich der Ostsee (Kr. Stolp), Vorsitzender Friedrich Barsbüttel, u.

Ihr Kind hustet

Ein Heilmittel aus dem Himmelslande.
Mütter erkennen nicht immer die Gefahr für die Gesundheit ihres Kindes, welche ein gewöhnlicher Husten oder eine einfache Erkältung mit sich bringen kann. Bei Vernachlässigung können sich diese kleinen Unpflüglichkeiten zu schweren Bronchialleiden und selbst zur Schindeldrüse entwickeln. Und Husten und Erkältungen sind so leicht zu heilen, wenn man gleich zu Anfang ein einwirkendes Mittel einsetzt, welches die Erkältung beseitigt und die Bronchien reinigt und heilt. Wenn Sie Ihrem Kinde ein solches geben, Sie ihm damit die folgende Heilmittel der norddeutschen Himmelslande ein, mit ganz geringem Kostenanstand. Eine Flasche enthält 240 Kapseln und genügt zur Heilung von 1/2 Liter Himmelslande.

1870/71. — Am kommenden Sonntag feiert der Pfarrer Herrmann Wanzelmer sein 80. Geburtstag. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

Sängereisen in Ostpommern

Im Laufe des Sommers werden in Faldenberg zwei Sängereisen abgehalten werden. Am 22. Juni wird der Sängerbund des „Dragegans“ sein 25jähriges Bestehen feiern, dem Drie seiner Gründung, ferner beabsichtigt der Arbeiter-Sängerbund des Bezirks Stargard, sein diesjähriges Sängereisen im Monat August in Faldenberg abzuhalten.

Außerordentliche Sitzung der Stolper Stadtväter

Stolp. Die Stolper Stadtverordneten wurden gestern nachmittags zu einer außerordentlichen Zusammenkunft in das Rathaus berufen. Der Vorsteher, Rechtsanwalt Dr. Wegner, gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung zunächst mit warmen Worten des verstorbenen zweiten Bürgermeisters Boar, zu dessen Ehren sich die Versammelten von ihren Plätzen erheben. Von dem vielen Punkte der Tagesordnung, die dann zur Beratung kamen, sind nur zwei von größter Bedeutung. Der Magistrat schloß vor der Aburteilung des städtischen Wälderbestandes von dem Besitzer des Stolp benachbarten Gutes der Waldmühle eine Fläche von 60 Morgen, davon 10 Morgen mit Wald bestanden, für 7000 Mark zu kaufen. Der Rest muß aufgegeben werden. Dem stimmten die Stadtverordneten zu. Eine weitere Vorlage des Magistrats wollte die Richtigkeit der Wälderbestandes, vom Eigentümer erheben. Diese Sache gingen der S.P.D. nicht weit genug. Sie schloß

MERAN Sonne · Frühling · Nervenentspannung
3 Dinge, die sie benötigen
Prospekte durch die Kurvorstellung und Reisebüros

Zulowin (Kr. Savenburg), Vorsitzender...
Vorstand des Kreis Fischerei- und...
Landwirtschaftskammer angeschlossen worden.

Nachbargebiete

Friesland (Medl.). Selbstmord verübte...
am Donnerstag der 30 Jahre alte Töpfer Herbert...
Sische.

Schwerer Motorradunfall

März-Friesland. Donnerstag nachmittags...
ereignete sich auf der Chauffee zwischen...
Lobitz und Kolltes ein schwerer Motorradunfall.

Schulnot in der Grenzmark

Vom Kultusministerium wird eine Sonderkommission...
in der Grenzmark entsendet, welche die...
Schulverhältnisse der Grenzmark...

Kinder in polnische Kinderheissschulen zu...
senden. Die Gefahr der Entbehrung durch...
Schulverhältnisse — die schlechtesten in ganz...

118 583 Uebernahtungen in pommerischen Jugendherbergen

In Pommern bestehen gegenwärtig in...
138 Orten Jugendherbergen und Jugendheime...
für die wandernde Jugend. In 133...

Das beliebteste Ziel der wandernden...
Jugend in Pommern ist Rügen einschließlich...
Stralsund, wo allein in den Jugendherbergen...
in 27 Orten 62 593 Uebernahtungen gezählt...

Wittelpommern mit 44 Jugendherbergenorten

Wittelpommern mit 44 Jugendherbergenorten...
weist eine Uebernahtungsziffer von 92 816...
nach. Davon entfallen auf Stettin 9874...

Briefkasten

In dieser Rubrik erzieht der...
Stettiner Abendpost/Offsee-Zeitung...
Kunst- und Kalligraphie in...
einigen Heftzügen...

Elektra. Frage: Ich habe mich in meiner Wohnung einige...
Einbehalter des Elektrizitätswertes...

Antwort: Nein, nicht etwa, wie Sie glauben...
weil das Werk oder die Elektro-Installation...
verfallen wollen...

S. B., Weismal. Frage: Ich bin arbeitslos...
mein Vater vererbte jedoch noch...
Habe ich trotzdem noch Anspruch auf...
Unterstützung?

Antwort: Ja. Nachdem die Arbeitslosenunterstützung...
auf einer Arbeitslosenversicherung...
beruht...

D. S. 26. Frage: Wieviel Gemeinden gibt es...
in Deutschland und wie...
vielen dieser sind als...
eine...
Katholische Arbeit.

Antwort: Wir können Ihnen nur die Zahlen...
nach der letzten Volkszählung...
angeben...

Sermann S. Gorb. Frage: Mein Apfelbaum...
steht in der Nähe...
des...
Wassers...

Antwort: Sie können bei der...
guten Pflege...
des...
Baums...

Diesen Stellen die...
Bücherei...
übermittelt...

D. S. 2. Der...
verlegte...
Vertrag...
ist...
nicht...
berührt...

Graphologischer Briefkasten

Charakter-Bestimmung nach der...
Handchrift...
Stimmungen...
des...
Herzen...

Stag — Wlad. Gewandter...
Geschäftsmann...
von...
erheblicher...
Scholastik...

Stag. Sehr intelligenter...
Rat...
hat...
Summe...
und...
geleitete...
Talent...

Abus. Dringlich...
hat...
sehr...
nützliche...
Einblicke...
in...
den...
Wirtschaft...

Witze und Mitteilungen

Ein...
Gefängnis...
machte...
die...
Zur...
Einweisung...

Die rote Spinne

24. Verleugnung — Roman von Felix Neumann

Sie gingen durch hochragende...
Kieferbäume...
und...
Eiberg...
blau...

Sie sahen sich lächelnd an: So spät war es...
schon...
geworden?

Nun strebten sie ihrem Heim zu...
Am...
Strand...
pufferte...
noch...
das...
warme...

Sigbrit ging in das...
Stübchen...
hinüber...
das...
Magnus...
mit...
seinem...
Wohlfühl...

Sie blühte in...
fröhlicher...
Eitelkeit...
in...
den...
Spiegel...

Sie hatte die...
Käse...
begeistert...
und...
sich...
zu...
den...
Wangen...
gerötet...

Und Herr...
Hilfen? Ein...
silberhelles...
Lachen...
klang...
durch...
den...
Raum...

Der...
Mann...
war...
für...
die...
Erledigung...
als...
er...
mit...
einem...
Beschreibung...
über...
Vord...
jauste...
sein...
fein...
kühles...
Sehen...
zu...
reizen...

Wie anders war doch Magnus...
Nun...
hätte...
sie...
die...
Käse...
begeistert...
und...
sich...
zu...
den...
Wangen...
gerötet...

Was war das? Sie...
sah...
die...
Kette...
zwar...
um...
den...
Kragen...
aber...
das...
Herz...
— das...
Bernstein...
sehte...
Es...
glockte...
sprang...
sie...
auf...
und...
ihre...
schwebende...
Blick...
fiel...
über...
den...
Boden...

Mein Gott...
so...
war...
der...
Schmuck...
geschaffen? Sie...
sah...
auf...
dem...
kleinen...
Niedermeier...
Tisch...
müde...

Nun...
entfand...
sie...
sich...
dass...
ihre...
Hand...
noch...
mit...
dem...
Herzen...
pufferte...
als...
sie...
neben...
Magnus...
im...
Wohlfühl...
des...
Waldes...
ruhte...
Da...
hatten...
sie...
von...
dem...
Spinne...
gesprochen...
Und...
dann...
— ?

Montag beginnt unser neuer Roman

Sie und der Taschenspieler Roman von RANDOLPH L. MIN.

Er ist der Typ eines Zeitungsromans...
Aus...
einer...
Übersichtlichen...
und...
trotzdem...
spannenden...
Handlung...
die...
ganz...
Europa...
auf...
Schauplatz...
hat...
entwickelt...
Randolph...
L...
Min...
Menschen...
in...
die...
sich...
der...
Leser...
einfach...
hineinleben...
muß!...

Der kleine goldene Ring, an dem die Spinne...
mit...
dem...
Herzen...
befestigt...
war...
sehte...
Er...
mußte...
auf...
passen...
sein...
Echon...
wollte...
es...
wie...
bitteres...
Schludgen...
in...
die...
emporgleiten...
da...
trat...
Magnus...
unvermutet...
ein...
Er...
hätte...
schon...
lange...
schneidig...
auf...
sein...
Krauchen...
gewartet...
Sollte...
er...
Tränen...
am...
Nachmittage...
sehen? Nein...
das...
wollte...
sie...
ihm...
nicht...
antworten...
So...
kämpfte...
sie...
die...
Zimmertür...
nieder...
und...
erhob...
sich...
während...
sie...
sich...
zu...
schädeln...
zwang...
Seinem...
Blick...
aber...
entging...
nicht...
dass...
irgend...
etwas...
geschah...
war...
Sinn...
legte...
sie...
ihre...
Hand...
auf...
seine...
Brust...
und...
während...
er...
ihre...
Wangen...
streichelte...
fragte...
er: Was...
ist...
dir? Warum...
kommst...
du...
nicht? Verstehe...
ich...
nichts...
irgend...
etwas...
muß...
dir...
begegnen...
fein...
Da...
hob...
sie...
innig...
die...
Hand...
und...
zeigte...
ihm...
die...
Kette...
an...
der...
der...
Schmuck...
sehte...
Einen...
Augenblick...
frustete...
er...
dann...
sah...
er...
die...
Fassung...
wieder...
Verloren? Sie...
nickte...
müde...
los...
Er...
zog...
sie...
während...
er...
sich...
festsetzte...
auf...
seinen...
Stuhl...
Grüne...
dich...
nicht...
höre...
zu? Ich...
will...
dir...
ein...
kurzes...
Märchen...
erzählen!...

hinterließ folgende...
Wahnung: Ich...
habe...
auch...
zusammengeführt...
zum...
einigen...
Bundel...
Rehr...
fenne...
ich...
nicht...
zu...
Nun...
ragt...
die...
Zukunft...
in...
euren...
eigenen...
Händen...
Zug...
auch...
das...
Schicksal...
wird...
ich...
auch...
sich...
selbst...
und...
sollten...
einmal...
Wolken...
aufsteigen...
an...
eurem...
so...
strahlenden...
Himmel...
dann...
gedenkt...
meiner...
und...
besucht...
auch...
auf...
das...
was...
ich...
auch...
in...
den...
Schloß...
vor...
zu...
Magnus...
schlugen...
ihre...
Hand...
sah...
trübend...
über...
Eibergs...
Haar...
Da...
richtete...
sie...
sich...
auf...
Ein...
heller...
selbiger...
Glanz...
stieg...
in...
ihre...
Augen...
Du...
hast...
jetzt...
gesprochen...
und...
nun...
glaube...
ich...
auch...
dass...
alles...
wirklich...
so...
ist...
wie...
du...
es...
sagdest...
Ja...
— sie...
hat...
sich...
schon...
und...
heimlich...
beobachtet...
die...
kleine...
rote...
Spinne...
nachdem...
sie...
ihren...
Armed...
erfüllte...
Wir...
aber...
wollen...
ihren...
in...
Dankbarkeit...
gedenken...
und...
sie...
nie...
nie...
vergessen...
So...
lange...
wir...
hieran...
festhalten...
wird...
auch...
das...
Glück...
und...
begleiten...
Arm...
in...
Arm...
gingen...
sie...
ins...
Zimmer...
hinüber...
wo...
zum...
erstermal...
der...
Lich...
im...
jungen...
Bett...
für...
sie...
gedacht...
hand...
Dann...
war...
es...
dämmrig...
geworden...
Sie...
traten...
aus...
Fenster...
und...
warfen...
einen...
letzten...
Blick...
über...
das...
Meer...
Auf...
der...
Promenade...
war...
noch...
Leben...
Die...
Kurgäste...
kamen...
an...
diesem...
herrlichen...
Abend...
nicht...
heimzuführen...
Von...
ferne...
her...
klang...
ein...
Lied...
der...
Kurlabelle...
herüber...
Dann...
haben...
sie...
sich...
in...
die...
Augen...
Was...
ging...
es...
eigentlich...
das...
Treiben...
draußen...
? Sehen...
sie...
nicht...
in...
diesen...
Stunden...
in...
einer...
Welt...
die...
nur...
allein...
für...
sie...
geschaffen...
schien!?

Und...
während...
sie...
regungslos...
weisch...
gebettet...
in...
seinen...
Armen...
ruhte...
begann...
er...
es...
war...
einmal...
eine...
kleine...
rote...
Spinne...
die...
wollte...
gern...
die...
Welt...
und...
die...
Menschen...
sehen...
und...
sah...
ihre...
Käse...
ging...
in...
Erfüllung...
Eines...
Tages...
sah...
sie...
ein...
junges...
Mädchen...
in...
dessen...
Händen...
die...
erste...
Liebe...
keimte...
Die...
freute...
sie...
den...
glücklichen...
Fundes...
und...
erhoffte...
Segen...
von...
ihm...
Und...
nun...
trat...
die...
kleine...
Spinne...
die...
Welt...
lernen...
wollte...
eine...
lange...
Wanderung...
an...
bis...
sie...
schließlich...
in...
die...
Gänge...
der...
Küchen...
kammer...
die...
ihre...
eigentliche...
Bett...
kammer...
und...
sie...
schaltete...
das...
Licht...
ihres...
Glückes...
Lied...
die...
Küchlein...
aus...
weil...
sie...
ihre...
Glückspinne...
war...
Dann...
aber...
als...
sie...
ihre...
Mission...
beendet...
hatte...
nach...
sie...
Abstieg...
und...
sah...
den...
Mond...
über...
den...
Meer...
und...
sah...
den...
Mond...
über...
den...
Meer...
und...
sah...
den...
Mond...
über...
den...
Meer...

Das...
ging...
es...
eigentlich...
das...
Treiben...
draußen...
? Sehen...
sie...
nicht...
in...
diesen...
Stunden...
in...
einer...
Welt...
die...
nur...
allein...
für...
sie...
geschaffen...
schien!?

Die...
kleine...
Dorfuhr...
schlug...
Winterabend...
Der...
Wohlfühl...
lag...
in...
seinem...
Schloß...
Lieber...
der...
See...
fiel...
in...
beller...
Pracht...
das...
Mondlicht...

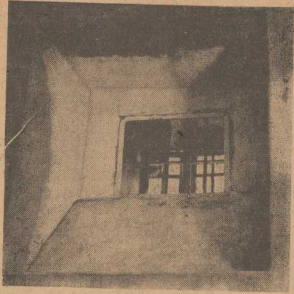
Die rote Spinne

Es...
ist...
stets...
über...
die...
Häuser...
und...
Zand...
Hotels...
und...
verfügte...
über...
einen...
neueren...
Blick...
in...
die...
Villa...
Seestern...
zu...
sein...
wo...
das...
letzte...
Richt...
ihm...
lange...
erlöschten...
war...
Aber...
— der...
fürstliche...
Bericht...
das...
Geheimnis...
dieses...
Hauses...
zu...
lösen...
glückte...
dem...
Mond...
nicht...
denn...
man...
hatte...
die...
Läden...
herab...
gelassen...
So...
wanderte...
er...
dann...
weiter...
und...
auf...
die...
Spitze...
des...
Turms...
auf...
dem...
Mond...
schien...
er...
den...
Himmel...
zu...
sehen...
Wo...
die...
Felsen...
an...
den...
Wald...
grenzten...
stehen...
einige...
Felsen...
Ein...
Fuchs...
schürzte...
durch...
das...
Unterholz...
Eulen...
fliegen...
allerhand...
kleines...
Geier...
hastete...
über...
den...
dunklen...
Hoden...
Und...
gerade...
als...
die...
stirrende...
Schädel...
der...
Uhr...
über...
den...
Wasser...
verhallen...
schritt...
ein...
Greiß...
durch...
den...
Wald...
Es...
war...
der...
Wald...
Mit...
er...
die...
Stimme...
er...
hob...
hoch...
bis...
er...
sah...
den...
Mond...
über...
den...
Meer...
Das...
Mondlicht...
spielte...
um...
einen...
glänzenden...
Gegenstand...
der...
zwischen...
Erdschollen...
und...
Steinen...
an...
Boden...
lag...
Allweters...
Hand...
hob...
ihn...
auf...
Es...
war...
ein...
Bernstein...
mit...
einer...
roten...
Spinne...
Da...
lächelte...
er...
und...
nicht...
mit...
dem...
Kopfe...
Ja...
die...
Zeit...
war...
abgelaufen...
Fast...
hätte...
er...
es...
vergessen...
Und...
seine...
Hand...
streckte...
über...
das...
Herz...
hin...
da...
zerbrach...
es...
und...
die...
kleine...
Spinne...
wurde...
aus...
ihren...
Gefängnis...
befreit...
Sie...
redete...
die...
Fingern...
und...
den...
Lich...
Der...
Waldgeist...
saute...
Sehte...
ich...
die...
Kette...
die...
ich...
dir...
gab...
am...
Ende...
Du...
bist...
durch...
das...
Menschen...
land...
geirret...
nun...
berühmt...
was...
ich...
bestimmt...
Und...
die...
Spinne...
antwortete: Weil...
für...
ich...
unvergessen...
und...
ich...
sah...
die...
Kette...
in...
allen...
Formen...
an...
mir...
vorüberziehen...
die...
Kette...
die...
wohl...
am...
härtesten...
der...
Menschen...
Geschick...
bestimmt...
Ich...
habe...
Schönes...
um...
mich...
geschaffen...
aber...
— auch...
ich...
leid...
Ich...
möchte...
überall...
ihren...
Blick...
bringen...
weil...
sie...
sich...
doch...
eine...
Glückspinne...
heißt...
aber...
mich...
dünkt...
als...
ob...
die...
Menschen...
selbst...
nur...
zu...
oft...
das...
zerstören...
was...
sie...
Glück...
heißt...
Nennen...
Nun...
eine...
war...
da...
die...
wie...
auf...
und...
sah...
den...
Mond...
über...
den...
Meer...
Der...
schien...
ihm...
den...
Segen...
reiner...
Liebe...
Ich...
weiß...
dass...
sie...
keine...
Unmündige...
ist...
Ich...
habe...
viel...
gelernt...
und...
erkannt...
dass...
neben...
dem...
Lichte...
die...
Nacht...
neben...
dem...
Leben...
der...
Tod...
neben...
dem...
Glück...
das...
Verhängnis...
wohnt...
Sie...
haben...
es...
nicht...
leicht...
die...
Menschen!...

Verlorene Freiheit

Ein Besuch im Strafgefängnis Naugard

Von Rechtsanwalt Dr. Cahn, Stettin.

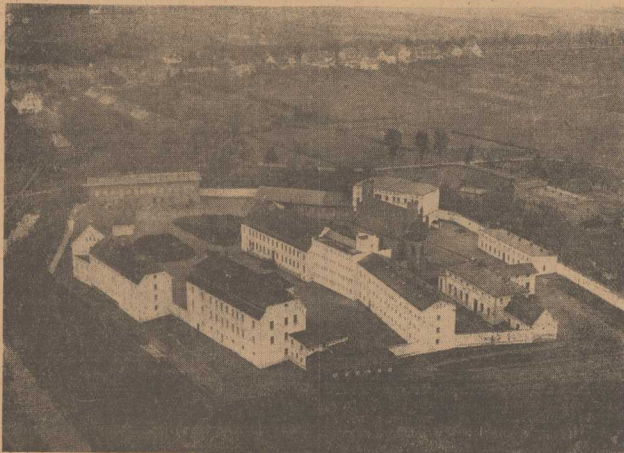


Die Art, in der heute die Freiheit in öffentlichen Kreise sowohl als auch die maßgebenden Zentralbehörden mit dem Problem des modernen Strafvollzugs ringen, die dankenswerten Bestrebungen zu seiner Reform und ständigen Verbesserung insbesondere seitens des Preussischen Justizministeriums, veranlassen uns, das Gefängnis Naugard zu besuchen, um seine Einrichtungen einer gründlichen Besichtigung vor Augen führen zu können. Es liegt mir nicht fern, zu behaupten, daß die Natur des Gefängnisstrafvollzugs, daß er von vorne herein auf eine für eine Zeitdauer auszuscheiden ist, keine doch das Geis-

dadurch begünstigen können, daß die Gefangenen unterschiedslos in gemeinsame Haft genommen wurden. Diefem Zustand will die Trennung von vornherein begegnen, indem die Jugendlichen, die nicht Vorbestrafte von den Vorbestrafte getrennt werden. Diese Durchführung ist im Ganzen, sie erfordert noch umfangreiche Umbauten. Ein weiterer besonderer Fortschritt ist die Möglichkeit, daß jeder einzelne Gefangene in seiner Zelle überzucht, im Gegensatz zu dem Kojenstern, das früher vorkam und das auf den verächtlichen Gefangenen, nicht zuletzt auf dem der Straftätigkeit, zu Unrechtlichkeit führte. Gleichzeitig dient Naugard als Untersuchungsgefängnis für die Amtsbereichsbezirke Naugard, Malchow, Greifenberg und Nechanitz. Die Zahl der Strafinsassen

Die Arbeiten in Naugard sind nicht so mannigfaltig, wie im Gollnower Zuchthaus. Dies soll nur eine Feststellung, kein Vorwurf sein. Denn: der Zuchthausstrafvollzug mit seiner ländlichen Bauer und der größeren Zahl der Gefangenen kann mannigfaltigere Beschäftigungen in Bezug auf die Arbeitsmöglichkeiten haben. Dennoch gibt es in Naugard genügend Arbeit, um alle Gefangenen zu be-

geachtet. Der Ackerhof ist ein Makereibetrieb. Gut gepflegte Tiere aller Gattungen haben wir gesehen, wir durften die Milch kosten, die die qualitätsvollsten Milch Kühe liefern. Der Ackerhof dank guter Nützlichkeits und Pflege ist. Der Ackerhof ist eine Substanz für die Gefangenen, die sich mit Verdienst auf dem Außenwelt wieder erwöhnen können und so den Weg aus dem Gefängnis zur Wieder-



Eine Luftaufnahme des Strafanstalts.

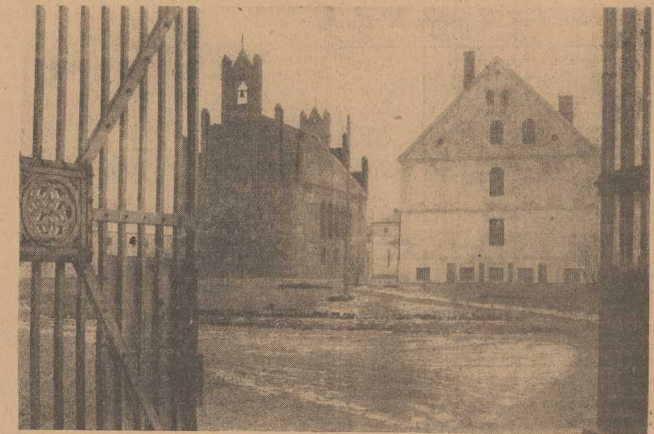
normalerweise die Höchststrafe von fünf, in Ausnahmefällen von fünfzehn Jahren, und diese letzten sind verhältnismäßig gering.

Unter dem geschichtlichen Gesichtspunkt ist die Veranlassung Naugards besonders interessant. Wir entnehmen die folgenden Daten einer lebenswichtigen Studie, die der derzeitige Strafanstaltsdirektor Ringel in den Heimatblättern des Kreises Naugard veröffentlicht hat: Das Gefängnis steht an der Stelle der alten Burg der Grafen von Ebersdorf, die schon seit 1830 teilweise schon seit 1810 Zwecken des Strafvollzugs dienete. Von den alten Mauerwerk ist jetzt nur noch der Kapellrest erhalten, der entsprechend umgebaut wurde. Wir konnten hier die besondere Dicke und Widerstandsfähigkeit der Mauer bemerken. Zur Sicherung vor Ausbruch umgibt die Anstalt ein (seit 1822 geplannt) bis zu drei Meter tiefer und acht Meter breiter Graben.

Die Anstalt hat heute die Aufgabe, alle männlichen erwachsenen Gefangenen des Oberlandesgerichtsbezirks Stettin mit folgender Maßgabe aufzunehmen: Sie ist Strafgefängnis; Einweisungsort für noch nicht Verurteilte oder kurze Vorstrafe, Einweisungsort für Verurteilte von sechs Monaten und darüber, auch teilweise Anhalt für Geförderte. Jugendliche Gefangene als Sonderanstalt. Die Verpflegung erfolgt für uns folgendem Gesichtspunkte: Man hat durch die langjährige Erfahrung erkannt, daß die Gefangenen und Zuchthäuser die Mühsal der Verbrennen

insassen beträgt durchschnittlich 260. Auf Außenkommandos befinden sich etwa 62 in Küsa, Klein-Denz, Plantinow, Boitschowa und Grambusen. Das Außenkommando ist besonders beliebt, es gilt als Verabfolgung und wird nur besonders zuverlässigen Insassen bei guter Führung gewährt.

Die Durchschnittsstrafdauer in Naugard beträgt zehn Monate Gefängnis. Kleinere Strafen sind nämlich in den Gerichtsbezirken der Amts- und Landgerichte zu verbüßen. Das Ziel eines jeden Strafvollzugs ist die Gewöhnung der Gefangenen an Ordnung, Sauberkeit und Arbeit. In der Schule wird nach einem besonderem System gelehrt: Gute Verhaltensaufsätze, klassische Dramen und Erzählungen dienen als Lesüre und geben die Grundlage zu Besprechungen ab, die der Fortbildung dienen. Der Lehrer und auch der Geistliche sind hauptsächlich tätig. Die Seelsorge ist ein besonders schweres Amt und ruht auf das Soziale einsehend. Die viel Zeit hat doch der Geistliche zu widmen, wie muß er oft zwischen den Gefangenen und ihren Familien vermitteln und wie häufig und wie schwer wird es ihm fallen, wenn er für den zu Entlassenden im Verein mit der Direktion Arbeit sucht. In der Kirche, einem Bau, der mancher Landgemeinde Ehre machen würde, ist alles gerichtet, was an Gefängnis erinnert, auch das Kirchenlied. Man erzählt uns, daß die Predigt gehalten wird, daß die Leute nie fühlen sollen, daß sie Gefangene sind.



Blick auf die Anstaltskirche.

schäftigen. Schon der etwanige Strafanstaltsbetrieb erfordert ja so viel Arbeit, daß er genügend Kräfte bindet. In der Kirche, in dem Waldanstand, einem besonders modern eingerichteten Betrieb, konnten wir die Anstalten bei der Arbeit beobachten. Dies sind nur Beispiele, die Beschäftigung für die Anstalt ist noch mannigfaltiger und so vielfältig, daß sie im Einzelnen nicht aufzuzählen werden kann. Es sei nur daran erinnert, daß jetzt einzelne Häuser unter Umgehung werden. Hier ist eine große Arbeitszelle, die schon noch lange Zeit steht.

anpassung an die Außenwelt finden. Das nur die Leute mit besser Führung verwendet werden, verzieht sich von selbst.

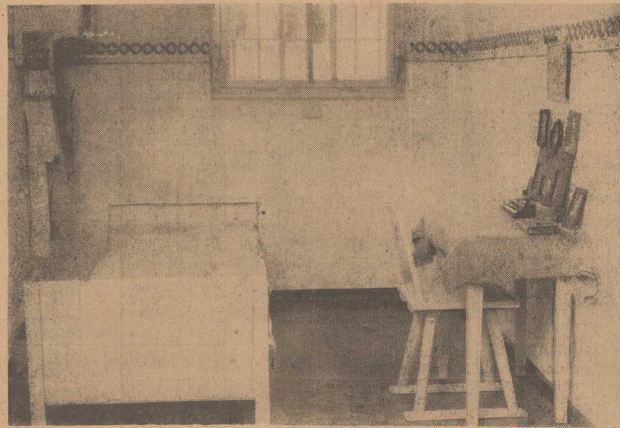
Mit dem Strafvollzug sind bei aller Skepsis doch gute Erfolge erzielt worden. Direktion, Geistlicher, Lehrer und alle Beamten bemühen sich um das leibliche und geistliche Wohl der Insassen und versuchen, auf sie so einzuwirken, daß sie wieder wertvolle Glieder der menschlichen Gesellschaft werden.

Es bleibt noch eins zu erwähnen: Die vorstehende Schilderung darf nicht dazu führen, man zu denken, daß in einer Strafanstalt ein ganz angenehmes Leben sei. Das wäre ein großer Irrtum. Die Tatsache allein, daß der Gefangene Mensch nicht frei ist, in ardem Ausmaße nicht über sich verfügen darf, daß andere Menschen amangenehm für ihn denken müssen und insbesondere die Haft als solche sind Strafe genug. Dazu die Trennung von der Familie und den nächsten Verwandten, die Verhaftung aus dem Bezirk, es ist nicht, es wird alles getan, um das Los der Gefangenen zu lindern, um über Stunden der Einsamkeit hinwegzuhelfen, aber es bleibt doch noch ein „Erdbeck“, zu tragen verhältnismäßig schwer.“ Und nun bei dieser Gefangenheit wollen wir schließlich erwähnen, daß auch Kunst und Theater ihren Einzug in die Strafanstalt gehalten haben: eine Hofmusik, um das Los der Gefangenen zu mildern, um ihre Seelen mit besserem Licht zu umgeben, um ihr Los nicht zu brüden werden zu lassen.

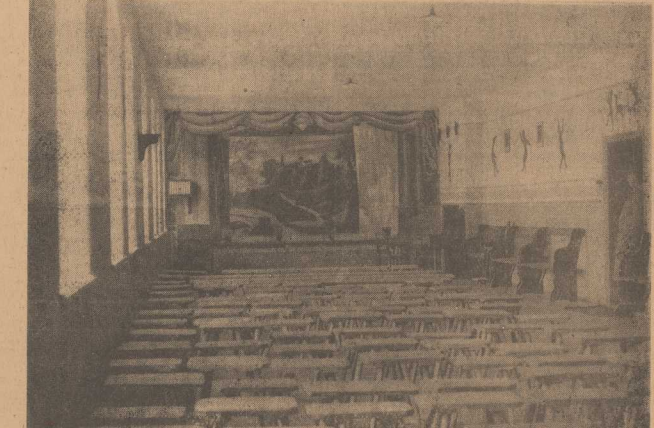
Es ist auch diesmal bei unserem Besuch die Frage anzuschließen worden: Wie sieht es in Naugard mit dem Problem: Gefangenearbeit und freie Konkurrenz? Hier wurde uns gesagt: Es ist festzustellen worden, daß Naugard als Konkurrenz überhaupt nicht in Frage kommt. Die Arbeiten setzen ja auch, daß hier nur typische Gefangenearbeit geleistet wird, und daß es doch auch darauf ankommen muß, die Leute zu beschäftigen. Nur, wenn wirtschaftlich nützliche Arbeit geleistet wird, wenn der Gefangene sieht, daß seine Leistung auch in Geld verwandelt wird, hat der Strafvollzug einen Sinn, denn er will und muß ja erziehen. Unter diesem Gesichtswinkel ist der ganze innere Betrieb zu sehen; eine Konkurrenz mit freien Unternehmern ist nicht der Zweck. Ebenso wie in Gollnow, sehen wir hier einen Mattenbetrieb. Die Matten werden für eine Naumburger Firma hergestellt. Ferner werden Einbände für eine Gollnower Firma angefertigt. Etwas Schneiderei dient dem eigenen Bedarf.

Schließlich, wohl das Interessanteste, das wir schon der Ackerhof. Mit Recht ist er der Einsicht des Direktors, der sich auch verständlich darum kümmert und läßt sich dort nach dem Rechten sehen. Um den Hof gruppieren sich etwa 200 Morgen Land, 60 Morgen sind

Wir haben von Naugard in dem Bewußtsein Wissen genommen, daß man auch dort alles versucht, der Idee des modernen Strafvollzugs gerecht zu werden: Der Einwirkung gefängnisfeindlicher Elemente in die menschliche Gesellschaft zum Besten der Allgemeinheit.



Das Innere einer Zelle des Jugendgefängnisses.



Der Vorzugs- und Theateraal.

Montag - Dienstag

In der „Weißen Woche“ zur Dekoration verwandte Weiße Taschentücher

gute Qualitäten

Stück 20

Reste aus den besten Stoffen in allen Abteilungen ganz besonders billig GERBILDE

Geschäftseingänge: Paradeplatz 20 und Große Wollweberstraße 19

Hausgrundstück

1900 erbaut, mit Schöne und Garten verkauft

Werden, Material, etc. etc.

Landwirtschaft

mit Grundstücken für kleine Wirtschaft, Käufer gesucht

Grundstück für Geflügelzucht

7 1/2 Morgen mit neuen Gebäuden, 2 km von Stadt

Verchiedenes

Fräulein Smoting, Gebroch-Anzüge

Klassische Verarbeitete, verkauft billig

Maschinen u. Theater

verschiedene, viele Maschinen, etc.

a. Koch, Schüller, I.

30 Jahre in erster Anstalt bei

Cavies

Fräulein Smoting, Gebroch-Anzüge

Goldwaren!

Reparaturen, Ankauf, Verkauf

Brillanten u. Gold kauf

Paul Seuff, Juwelier, etc.

Kinderherberge für Stettin und Umgegend

(Wilde Stiftung), etc.

STAAHL LOTTERIE EINNIMMER

Die Amal Auswanderer

Rechtsschutz

Masken- u. Theater-Garderoben

Das Anarorium

Die Amal Auswanderer

Rechtsschutz

Masken- u. Theater-Garderoben

Das Anarorium

Die Amal Auswanderer

Rechtsschutz

Masken- u. Theater-Garderoben

Das Anarorium

Die Amal Auswanderer

Rechtsschutz

Masken- u. Theater-Garderoben

Das Anarorium

Die Amal Auswanderer

Gewinnung

d. Klasse 34. Preussisch-Gebäude (266 Preuss.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I. und II.

12. Stiebstag 21. Februar 1930

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 4 columns: Gewinnsumme, Anzahl, etc. for the 12th drawing.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

Table with 4 columns: Gewinnsumme, Anzahl, etc. for the 12th drawing.

Im Gewinncarte verbleiben: 2 Wagnen zu je 500000, 3 Gewinne zu je 50000, 4 zu je 10000, 10 zu je 5000, 874 zu je 8000, 478 zu je 2000, 1276 zu je 1000, 3718 zu je 500, 7014 zu je 800 U.S.

Universität Köln

Sommer-Semester 1930

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische (auch veterinäre) Seminare und Philosophische Fakultät, Kaufmännisches und Handelshochschulstudium.

Verlesungstag: Donnerstag, den 24. April 1930.

Die Einschreibung läuft vom 10. bis 30. April 1930. Das Vorlesungssemester beginnt am 1. September 1930 gegen Einzahlung von 50 Mfr. (das 15 Mfr. Porto) bezogen werden.

Pädagogium Dr. Reusse zu Köslin

Hörschule mit Internat (beide erweitert), in gesund. herrl. Lage, unmittelbar a. Golbenberg Wald. Ostsee. Mod. Gebäude. Besitzt alle Pädag. Aufbaubücher (a. Schiller- u. K. Kl. Kl. Tagl. Arbeitsschul. Kl. Preis. Nr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Das neue Schuljahr

beginnt am 2. April 1930

Adressen, etc.

Rechtsschutz

in allen Rechtsangelegenheiten

Masken- u. Theater-Garderoben

in den neuesten Verleihen

Das Anarorium

etc.

Die Amal Auswanderer

etc.

Rechtsschutz

etc.

Masken- u. Theater-Garderoben

etc.

Das Anarorium

etc.

Die Amal Auswanderer

etc.

Rechtsschutz

etc.

Masken- u. Theater-Garderoben

etc.

Das Anarorium

etc.

Die Amal Auswanderer

etc.

Rechtsschutz

etc.

Masken- u. Theater-Garderoben

etc.

Das Anarorium

etc.

Solider innu. Pension

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

etc.

BIOX-ULTRA macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. BIOX-ULTRA verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt leicht und ist hochkonzentriert, daher sparsam.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

Ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel. Kleine Tube 50 Pfg.

Stadttheater

Sonnabend 8 D.-M. 168
Grand Hotel

Spielplan von Paul Front. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag nachm. 3 Ermäßigte Preise!
Friedemann Bach
Schauspiel mit Musik von H. Forbes-Wilo.
Abends 7 1/2 D.-M. 169
Die lustigen Weiber von Windsor
Komisch-phantastische Oper von E. Nicolai.

Montag 7 1/2 D.-M. 170 T.-G. 12
Die lustige Witwe Operette von Franz Lehár.

Dienstag, den 25. Februar, 7 1/2 Uhr:
D.-M. 171 Dienstag-M. 25
Erstaufführung
Der singende Teufel
Oper von Franz Schreker.

Mittwoch 7 1/2 D.-M. 172 Mittwoch-Miete 25
Die lustige Witwe.

Schauspiel des Stadttheaters
in der Urania
Donnerstag, 27. u. Freitag, 28. Februar, 8 Uhr:
Das Parfüm meiner Frau.
Schauspiel von Gertrud von Sems.
Preise der Plätze: 1.00, 1.50 und 2.00 Mk.

UFA-PALAST

Wochentags: 6,30 und 9,00 Uhr
Sonntags: 4,00, 6,30 und 9,00 Uhr

Nur noch kurze Zeit!

Ivan Mosjoukin

Der weiße Teufel

mit

Lil Dagover, Betty Amann

Regie: Alexander Wolkoff

Original-Gesangsaufnahmen

des weltberühmten

Don-Kosakenchors

Dirigent: SERGE JAROFF

Städt. Musikveranstaltungen

Freitag, 7. März, abends 8 Uhr, Konzerthaus:

III. Volks-Symphoniekonzert

Dirigent: Robert Wiemann.

Eva Johann-Fehrmann (Sopran).

Konzertmeister Rud. Metzner (Violoncell).

Karten 75 Pfg. bei Fischer & Schmidt, Große Woltwicherstraße 13, und an der Abendkasse.

Vortrags-Abend

von Schülern und Schülerinnen des

Gesangsmeisters Julius Zarest

zur Feier seiner 25jährigen Lehrtätigkeit

in Stettin

am Montag, den 10. März, 8 Uhr, Prenzbenhof.

Karten: 2,00 u. 1,50 Mk. u. St. Simon u. Abendk.

Centralhallen

Bismarckstraße

Sonntag, den 2. März 1930

vormittags 11,15 Uhr

(Dauer ca. 2 Stunden)

Einmalige Wiederholung d.

1. großen

Militär-Konzertes

des Wehrkreises II

mit großem Zapfenstreich

5 Musikkorps und 2 Spielmannszüge

(I. Batl. Inf.-Regt. 5. Reiter-Regt. 6. Pionier-

Batl. 2. Nachr.-Abt. 2. Fahr.-Abt. 2.

Unverkürztes Programm.

Leitung:

Teil I Musikmeister Stein, I./J.-R. 5

Teil II Obermusikmeister Wachlin, Na. 2

Teil III .. Rösel, Pion.-Batl. 2.

Karten zu 0,50—1,75 Mk. sind im Vorverkauf

bei Gebrüder Horst, Paradeplatz, und an der

Theaterkasse in den Centralhallen zu haben.

Kasseneröffnung am 2. 3. 1930 ab 9 Uhr vor-

mittags in den Centralhallen.

Im Lande des Lächelns

Der traditionelle Maskenball des S. S. C. am Sonnabend, dem 1. März 1930, abends 8,30 Uhr im Konzerthause.

Sämtliche Räume der 1. Etage und Kaffee

30 Mann Symphonie-Orchester!
Das große Corps de Ballet!
Die große Damenmasken-Prämierung!
Die fabelhafte Ausschmückung aller Räume!

Prinz Karneval: **Kuckuck** (Fred Krüger)
Sämtliche National- und Phantasiekostüme gestattet.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen (3.- RM) in der Geschäftsstelle des S. S. C., Geschäftsbaracken Karkutschstraße, Zimmer 26/28 (geöffnet 8 bis 20 Uhr) und im Zigarrenhaus Gutte, Schulzenstraße 12.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Falk	Danzigkal	26. 2.
Rheinhäfen	Gudrun	Freibzirk	5. 3.
Antwerpen	Tatti	Freibzirk	27. 2.
Hamburg	Jost	Speichersseite	26. 2.
Kiel, Bremen	Saturn	Speichersseite	26. 2.
Flensburg	Elbing IV	Parnitzbolw.	24. 2.
Eibing	Pionier	Parnitzbolw.	26. 2.
Königsberg	Siegfried	Freibzirk III	1. 3.
Danzig/Libau	Helimath	Freibzirk VI	1. 3.
Riga	Nordland	Freibzirk VI	1. 3.
Helsingfors	Abo	Freibzirk VI	1. 3.
Norrköping	Victoria	Freibzirk II	5. 3.
Stockholm			

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Sachsen	Freib. Sch. V	28. 2.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	25. 2.
London	Straßburg	Freib. Sch. VII	1. 3.
Danzig	Vineta	Freib. Sch. III	8. 3.
Hemel			
Westschwed.	Luleå	Freib. Sch. II	15. 3.
Westnorweg.	Piteå	Parnitzbolw.	5. 3.
Kölnberg	nächste	Freib. Sch. V	Anfang
Schwarz- und Mittelmeerhärt.	Gelegenheit		März

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

† Eisklausel

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Gollnow, Maffow und Umgegend

ladet am Sonnabend den 22. Februar

„Böter Kletzin“

Ladekelle: Bollwerk, Fischerstraße.

Expedition: Mittwoch und Sonnabend

mittags 13 Uhr.

Julius Fuhr's Bm., Expeditionsagenthaft

Gollnow.

MÖBEL

besonders große Auswahl

Zimmer von Rmk. 695.— an

BÜTTNER

Raumkunst Sitzmöbelfabrik

Falkenwalderstr. 15. Gegr. 1906

Kurhaus Bad Altheide

bereits geöffnet!

Sprudel- und Moorbäder

im Hause

Bekannt gute Küche

Althelder „Herzdiät“

ohne Preisaufschlag

Zimmerbestellung arbeiten an

Kurhaus Bad Altheide

Tel. Bad Altheide Nr. 444.

Eine Vorkur im Hause mit 30 Flaschen Althelder Arsen- Eisenwasser ist angezeigt bei Blutarmut, Bleichsücht u. Nierenleiden sowie nach überstandener Grippe

Winterprospekte kostenfrei



Sanatorium Dr. Vogeler

Braunlage Oberharz

für innere Leiden, Frauenkrankheiten und nerv.

Erkrankungen. Moorbäder, Diäten.

Leitender Arzt Dr. Schröder.

Hoherne Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer.

Rüden in all. Solarien, Stunduhren, Stühle.

Schreibz. Ständer, Antheilskarte, Galienonnes.

Sofas, Klänge, Rauchsöhne gefaltet.

Otto Moderhack

Eigene Tischlerei und Spezierwerkstatt.

Gabelsbergerstraße 11.

Wittmoßstraße 36.

H. FRUG

WAGNER & SUTLIN

STETTIN

Größtes Lager neuart. Kutschwagen

zu billigen Preisen.

Gebrachte Wagen.

An Wunsch Frankfurterung

Maria Jacobini
Franz Lederer
in dem Ufa-Großfilm
Irene Rysbergues

Späte Liebe

(Madame Colibri)

6⁰⁰ 8³⁰
Sonntags auch 3³⁰

Stettiner
URANIA

Mittwoch, 26. Februar, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus
Klavierabend
Martin Friedrich

Friedemann Bach: Orgelkonzert D-moll.
W. Niemann: Japan. Ein Zyklus.
M. Friedrich: Suite in fünf Bildern.
Karten: 2 u. 1,50 Mk. u. St. Simon u. Abendkasse.

Donnerstag, 27. Februar, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus
Vortrags Melodram-Abend:
Dr. Ludw. Wüllner

Werke von Goethe und Schiller.
Wildenbruch: Das Hexenlied mit Max v. Schillings f. begleitender Musik.
Es ist immer wieder das stärkste Erlebnis eines Wüllner-Abends, daß man sich vor der unerhörten Glut dieses künstlerischen Erlebens beugen muß.
Karten: 2—4 Mk. u. St. Musikhaus E. Simon.

Montag, den 10. März, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus
Violin-Abend
Hugo Kolberg
Gerhard Grassmann

Mitwirkung:
(Klavier)
Violin- und Klavierwerke u. a. von Bach, Busoni, Hindemith, Ravel.
Karten: 3, 2, 1,50 Mk. u. St. Simon u. Abendk.

Eilen Sie nach den
Central-Hallen
Nur bis Freitag d. 28. Februar
Der große Zauberer
KASSNER
und das große Varieté

Tägl. 8 1/2 Uhr · Heute u. morgen nach 4 Uhr b. kleinen Preisen

Regina Inh. G. Schönfeldt,
Paradeplatz 24,
Ecke Spitzgasse. Fernr. 262 37.
Der Vormittags-Treffpunkt
Das Kaffee
Das Restaurant
Die Bar
der guten Gesellschaft
Tischbestellungen erbeten

Delikatessen
der
Saison
Ab 4 Uhr nachmittags
Konzert.

Trank und Speise zu vernünftigen Preisen.
Eröffnung Sonnabend abend 8 Uhr.

Auto-Anruf Taxameter-Börse
Telephon 348 86 u. 348 87

Herz-Sanatorium Bad Kudowa

Ganzjähriger Betrieb / Fernruf 5
Kohlens. Mineralbäder des Bades im Hause
2 Häuser. Besondere Abteilung für Mittelstandskuren
Bad- und leitender Arzt: San.-Rat Dr. Hermann
Zweiter Arzt: Dr. Georg Herrmann

Das neue Waschen

welches mit Riesenerfolg zur Zeit hier praktisch vorgeführt wird, wird nur noch von Montag den 24. Februar bis Freitag den 28. Februar nachm. 4 Uhr in folgenden Sälen vorgeführt:

1. im „Reichsgarten“, Bölliger Straße 74
2. im „Alten Fritz“, Elisabethstraße 63-64
3. im „Konzerthaus“, Züllchow

Für die Bewohner von Odermünde am Montag den 24. und Dienstag den 25. Februar Sondervorführung nachmittags 4 Uhr:

im „Schützenhaus“ Odermünde

Ohne Kochen ■ Ohne Rufen ■ Ohne Bürsten
in 5 Minuten saubere Wäsche

Die kleinste Waschmaschine der Welt mit Bringmaschine für **RM. 22.00.**

Auf Wunsch Teilzahlung.

Eintritt frei! Schmutzige Wäsche mitbringen!

Waschkompressoren-Vertrieb, Deutsches Reichspatent
Ostseebad Kolberg.

Handel- und Gewerbetreibende Haus- und Grundbesitzer

bearbeiten ihre sämtlichen Steuerangelegenheiten selbständig, ohne fremde, oft kostspielige Hilfe, mit dem

Pommerschen Steuerberater

Die beste und einfachste Steuerbuchführung und -Beratung für 1930, zur Abwendung unberechtigter Steuerforderungen, Feststellung der Rückstellungen und Ermäßigungen, Prüfung aller Bescheide und Verfügungen auf ihre Richtigkeit und Zulässigkeit

Preis: 2.30 Reichsmark

**OSTSEE-DRUCK
U.-VERLAG AG**

Stettin, Große Domstraße 24 • Fernruf 37304/05

Ihre Zufriedenheit

vermehrt meine
Kundenzahl
erhöht meine
Leistungsfähigkeit

Darum werbe ich stets durch Güte und Preiswürdigkeit meiner Waren, sowie durch bequeme Zahlungsbedingungen. Meine

MÖBEL-AUSSTELLUNGEN

Zählen zu den reichhaltigsten Pommerns und zeigen u. a. beste Erzeugnisse bekannter süddeutscher Möbelwerkstätten. Die Tilgung des Kaufpreises in **24 Monatsraten** gibt jedem die Möglichkeit, sich gediegene und formenkrone Möbel anzuschaffen.

Frachtfreie Lieferung durch ganz Pommern
Unverbindliche Befichtigung stets gern gefahren

M. BLUMENREICH

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30.

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 7

22. Februar 1930

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86 Regelmäßiger Eildampferverkehr ab Stettin
Klosterstr. 4 nach Berlin, Breslau, Magdeburg, Halle a. S. und umgekehrt.

Abschreib-Büros

Abicht- u. Berviersalt-Büro
A. Grahl & Co., Rohlm. 10
C. Franz, Karlsru. 81, Ede
Grüne Schanze. T. 230 31.
Sugo Herzberg, Tel. 300 23
Rohlm. 21. Eing. Kirchensteite
u. Kämpf, Burjcherstr. 5.
Frieda Wohlbrüd, Gr. Woll-
weberstr. 16 II. T. 279 41.

Altteifen

A. Gdaniec, Elbfium-
straße 11-14. Tel. 270 46.
Gebr. Nicolai, Stettin.
Telephon 271 45.

Altmetalle

Gebr. Nicolai, Stettin.
Telephon 271 45.

Auto-Gummi

Rogi
Stettin, Falkenwalderstr. 14.
Größte Kulk-Anstalt Pomm.
Bereitgung - Zubehör.
Waldgraf-Batterie-Vertrieb
Auto-Ländlicht.
Magnet-Vidimajah-Reparat.
Tel. 206 47/48.

Alttertümer

u. altertümliche Möbel

Egner, Königspl. 7. T. 325 28

Auto-Batt. - Repar.

Deutsche Elektrizitäts-Gesell-
schaft, Bölliger Str. 97 u.
Kantstr. 2. Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke
Bölliger Str. 98, Mönchen-
straße 31. T. 200 07, 200 08

Bau- u. Düngekalk

Bereinigung
Nordostdeutscher Kalk- und
Mergelwerke G. m. b. H.,
Stettin, Breite Str. 13/14.
Fernsprecher 245 41.

Bindfaden

Oskar Freitjhe, Schuhstraße.
Fernsprecher 309 61.

Dachpapp. Teerprod.

Louis Lindenberg,
Stettin, Altdammer Str. 5.
Fernsprecher Nr. 353 56.

El. Licht- u. Kraftam.

Deutsche Elektrizitäts-G. m.
b. H., Bölliger Straße 97.
Tel. 255 51.
Stett. Elektrotechnische Werke,
Bölliger Str. 98, Mönchen-
straße 31. T. 200 07, 200 08.

Fensterreinigung

Hammonia, Marquardt & Co.,
Gr. Domstr. 2-3. T. 344 79.
„Victoria“ Richard Börner,
Beutlerstr. 1. Tel. 339 44.

Markis. u. Jalousien

B. Walter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84.

Lacke, Farben

Carl G. Albrecht, Schwennstr.
Paul Bernhardt, Stettin,
Frauenstr. 15. Tel. 312 56.
August Cammeratt, Sanjahaus
Rannenberg & Haase, Stettin.

Motorrad - Fahrsh.

F. Seydlich, Grünh. Markt 2

Papierwaren

Oskar Freitjhe, Schuhstraße.
Fernsprecher 309 61.

Nähmaschinen

SINGER
Singer Nähmaschinen-
Aktiengesellschaft
Gießereistr. 23 u. Breitestr. 58.
werden
sachgemäß u. schnell
ausgeführt.

Puzlappen

A. Gdaniec, Elbfium-
straße 11-14. Tel. 270 46.
Gebr. Nicolai, Stettin.
Telephon 271 45.

Puzwolle

Gebr. Nicolai, Stettin.
Telephon 271 45.

Scherengitter

Heinrich Brulom, Stettin,
Mönchenstr. 5. Tel. 217 71.
B. Walter, Stettin,
Blumenstr. 9. Tel. 362 84.

Schuhmachereien

Orthopädische
Hermann Ehler, Stettin,
Inh. F. Dito & U. Pemte,
Breite Str. 1511. T. 228 98.

Speditionen

A. Kinkel A.-G., Stettin,
Hgb. Tel. 374 66-68.

Stahlwaren, Schleif.

A. W. Reich, Al. Domstr. 10a
u. Paradenstr. 2 gegenüber d. Ufa

Stempel u. Gravier.

Louis Kafe, Stettin. T. 325 80
Schulzenstr. 10. Orden, Ver-
einabzeichen, Sportfiguren.



Verehrte Hausfrau!

Jeden Donnerstag

um 5 1/2 Uhr nachmittags
finden in unserem Vortragsraum

Kleine Domstr. 20

(Eingang durch den Laden)

Gaslehrvorträge

statt. Es wird gezeigt, wie man den Brennstoff Gas rasch — sauber — billig zum Kochen, Braten, Backen, zur Warmwasserbereitung usw. verwendet. Die richtige Ausnutzung des Gasgeräts verbürgt auch Ihnen auf jeden Fall eine niedrige Gasrechnung. Ersparnis an Zeit, die Förderung der Hygiene und damit Ihrer Gesundheit.

Eintritt frei!
Kostproben.

Damit wir Ihnen einen Platz sichern, lassen Sie bitte die Eintrittskarte für sich und Ihre Angehörigen bis zum Mittwoch der von Ihnen gewählten Vortragswoche von einer der hierunter genannten Verkaufsstellen abholen oder bestellen Sie sie dort telefonisch.

Städtische Werke AG.
Stettin

Verkaufsstellen:

Stettin, Kleine Domstraße 20, Tel. 31900.
Stettin, Jasenitzerstraße 3, Tel. 20797.
Altdamm, Gollnowstr. 58, Tel. Altd. 57.

MÖBEL

größtes Möbelhaus Pommerns
billig und gut.

WIEGELS & RIEGEL

Stettin, Kantstraße 3.

Aerztliche Anzeigen.

Zurück
Dr. Erckenbrecht
Nevenarzi, Moltkestraße 2.

Zurückgeführt
Dr. Gundlach

Am Arndtplatz, Telefon 33330.

KAUFEN SIE **D**-QUALITÄTEN
ZU SERIEN-PREISEN

95 PL. 1.95 2.95 3.95 5.95 7.95

Unterziehschlüpfers 95 PL. Baumwolle gestrickt, weiß und farbig.

Damen-Hemdchen 95 PL. Baumwolle gestrickt, mit Bandträgern

Damen-Hemdchen 95 PL. Baumwolle gestrickt, mit Bandträgern

Damen-Hemdchen 95 PL. Baumwolle gestrickt, mit Bandträgern

Gummischürzen 95 PL. aus bedruckten Gummistoffen

Damenstrümpfe 95 PL. Seidenflor, mit Doppelsohle u. Hochferse

Damenstrümpfe 95 PL. Waschkunstseide, mit fester Sohle

Einsatz-Hemden 2.95 Rump prima weiß Trikot, mit aparten Ripsolinsätzen

Herren-Hemden 2.95 echt ägyptisch Mako, haltbare Qualität

Büstenhalter 2.95 Form, aus Batiststoffen, mit Hohlraum

Berufskittel 2.95 aus einfarbigen Zepirstoffen, Gr. 42-48

Unterkleid 2.95 aus gestreiftem Kunstseidentrikot, in reicher Farbauswahl

Damenstrümpfe 2.95 Ceitaseide, mit Spitzhochferse, alle Farb.

Herren-Garnituren 5.95 Jacke u. Beinkleid, weiß Trikot, echt ägyptisch Mako

Berufsmäntel für Damen, aus prima 5.95 Satin, in marine und schwarz, Gr. 42-48

Damen-Nachthemden 5.95 aus gestr. Kunstseidentrikot Bubiform

Koch- oder Konditorhosen 5.95 aus tragfähigen Stoffen

Herren-Nachthemden 5.95 prima Wäschetuch mit Schalragen und feinfarbiger Garnitur

Herren-Oberhemden 5.95 weiß, glatter Rumpstift mit modernen Ripsolinsätzen

Damen-Hemdchen 1.95 weiß gestrickt, edel Mako, mit Bein

Hüftgürtel aus gemustertem Drell, 1.95 Knopfverschluss, mit 2 Paar Haltern

Herren-Hosen 1.95 haltbare Mako-Qualität Größe 4

Frauen-Barchenthemden 1.95 aus heilgestr. Barchentstoff, Lintform

Einsatz-Hemden 1.95 Maorumpf, mit modernen Einsätzen

Jumper-Schürze 1.95 aus indanturen Kunstdruckstoffen

Herren-Garnituren Jacke und 3.95 Beinkleid, haltbares Trikotgewebe in modernen Farben Größe 4

Herren-Hemden pa. wollgemischte 3.95 Qualität, mit Doppelbrust Größe 4

Jumperschürze aus best. Schürzen- 3.95 stoffen, zweifarb., in neuest. Art verarbeit.

Herren-Nachthemden prima 3.95 Wäschetuch, mit neu-n modernen Borden

Herren-Taghemden 3.95 prima Hemdentuch, mit Seitentasche

Dam. Glacélederhandschuhe 3.95 hell- und dunkelfarbig

Herren-Garnituren 7.95 Jacke und Beinkleid, haltbare farbige Makoqualität mit Längsstreifen

Damen-Schirme farbige Halbseide 7.95 mit Kante, aparter Griff

Training-Anzüge schwerer, blauer 7.95 Trikotstoff, mit Reißverschluss, Größe 42

Damen-Nachthemden 7.95 Bubiform, mit langem Arm aus gestreiftem Kunstseidentrikot

Hemdchen Crepe de Chine in guter 7.95 Qualität, mit Spitzengarnierung

Bademäntel aus buntfarbig. Frottier- 7.95 stoffen, Sportform m. einfarbigen Revers



Sie entgehen der drohenden Teevertenerung (ca. 60%ige Zollerhöhung).

wenn Sie jetzt einen genügenden Vorrat von Tee Marke „Teekanne“ anschaffen. (Bis 10 Pfund sind nachverzollungsfrei).
Tee Marke „Teekanne“ bewahrt durch technisch vollendete Aluminiumverpackung auch bei längerem Lagern sein volles Aroma. (Schlecht verpackte lose Tees verlieren es und können durch Annehmen fremder Gerüche äußerst leicht verderben).

TEE KANNE

Sonderangebot!

Tafelbestecke

mit härtester Silberanfertigung, 100 Gramm (30 Jahre löbliche Garantie). Bestechnische und moderne Bestecke, erstklassige Qualitätsware zu Fabrikpreisen.
3. 8. 72teil. Garnitur nur 125 RM. Auf Wunsch vollständige Bestechnische. Bestellen Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabriklager. — Zahlungszielrechnung. —

Carl Mertens, Camero-Tafel-Bestecke
Sollingen (Hild.), Beckmannstraße 9.

Sonabend, Montag und Dienstag

von 11-1 und 4-6 Uhr in unserer D-Passage

Vorführung der neuesten Schürzen für Damen u. Kinder sowie von Berufsbekleidung

Tienemann

Ist ein Vermögen?

Sicherlich nicht wenn Sie bedenken, daß Sie für diesen winzigen Preis einen reizenden Übergangshut bekommen! Natürlich bei uns



Mod. Übergangshut mit Goldpapier und Crinoline

2.75

Haus der Hüte

Arthur Rudolph, Zweigniederlassung Stettin, Obere Grüne Schanze und Filiale Stargard in Pommern, Holzmarktstraße 44 (am Roten Meer). Deutschlands größtes Spezialunternehmen.

Möbel!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen Einzelmöbel
Zahlung nach Vereinbarung
Lieferung frei
F. Matern
Tischlermeister.
Hornmarkt 4.
Gr. Oderstraße 2.

Verein zur Bekämpfung d. Tuberkulose in Stettin

Gärtnerstraße 6
Ecke Ballstraße 11-16
Ecke Stettinerstraße
Anf.: Täglich von 9-12 u. 2-5 Uhr. Sonabend nachm. bis auf weitere Änderungen.

Auto-Anruf 34560
Borchard, Klosterhof 1b

Für die Einsegnung



ZADEK
Stettin, Kohlmarkt 8

Unterhaltung und Wissen

Der Vater

Von Kurt Münzer.

Niemals, glaube ich, habe ich eine höhere und selbstlichere Liebe gesehen als damals in der milden Nacht des Langstafaks. Viel Zeit ist seitdem vergangen, und immer wieder, wenn von Beneficien und Opfern der Liebe die Rede ist, muß ich an jenen alten Mann denken, der mir in seinem Kellnertrud mit der zweifelhafte Serviette aus unsrer Erde entrückt zu sein schien.

Das war damals, als ich in dem Ballsaale „Note Nachtall“ Klavier spielte, in dem sechs-Mann-Orchester, von acht Uhr abends bis drei Uhr nachts, oft noch über die erlauchte Stunde hinaus, ins Morgengrauen hinein, wenn ein reicher Wäfling etwas springen ließ.

Ich war erst wenige Tage dort, als mir ein alter Kellner ansah, der aufsehend nur mit Aufbietung aller Kraft seinen Dienst tun konnte. Er mußte krank, gebrechlich, tief melancholisch sein, er trug an dem leuchtenden Westfischler wie an schwerer Last. Schweiß stand ihm auf der Stirn, und oft lag ich ihn mit ähnelnden Ästien an der Wand lehnen, immer ängstlich bemerkt, seine Schwäche vor dem Geschäftsführer, den Kollegen, den Gästen zu verbergen. Er mußte ich wohl bitten, seine Stellung zu verlieren. Die Mädchen, die im Lokale verkehrten, riefen ihn „Dada“, freundlich, harmlos neckend, wispelnd. Auch fand ich eine Postkarte, nicht sehr jung, doch schön, karig, übermütig, schien ihn nicht leiden zu müssen. Ich hätte sie einmal zu ihrem Kavalier fügen, als der Alte an ihren Tisch trat, Beherrschung zu empfangen: „Mein, nicht diesen Alten, bitte. Nur doch einen anderen Kellner!“

Das schien mir gar zu brutal und gemein. Es war in derselben Nacht, daß ich beim Anfechten in unserem kleinen Garderobenraume, nachts gegen zwei, den Kellner dort sitzen fand, nur ohnmächtig auf einem Stuhle hängend. Ich hatte Angst, schleppte den Alten aus offene Fenster und brachte ihn schließlich nach Hause. Er sprach kaum, aber er dankte mir sehr, und seit diesem Ereignis hatte er immer einen freundlichen Blick für mich, und wenn er uns ein Bier, ein Glas Wein aus Podium brachte, reichte er es mir mit besonderem Wäfling.

Ich begleitete ihn dann des Abends, und nachdem ich irgend ein Sozialist miterte, fragte ich den Alten nie. Einmal, es war sechs Uhr morgens geworden, bestand ich darauf, den ganz Müden in seine Stube zu bringen. Aber es war keine Stube, in der er wohnte. Er schlief in einem kleinen Nebenverlag unterm Dach, während sein Einkommen ihn doch zu Besierem berechtigt hätte.

Er lag mein Erkennen, und geschweisvoll sagte er: „Ja, ich spare, ich muß sparen — für mein Kind.“

Und als hätten diese Worte kein Herz geöffnet, seine Junge gelöst, ergrübelte er mir in derselben Stunde, in der letzten kleinen Kammer, seine Geschichte.

„Haben Sie nicht das schöne Mädchen mit dem kurzen roten Haar gesehen? Gewiß doch. Sie ist ja die Beste und Beste, man könnte sagen, die Schamloseste. Und das ist meine Tochter... Ja, meine Tochter, die nichts von mir wissen will. Und ich bin Kellner in diesem gemeinen Daus, nur um sie sehen zu können, um ihr nahe sein zu dürfen, um ihre Stimme zu hören. Aber sie tut, als kenne sie mich nicht, und kein Mensch ahnt auch nur, daß ich ihr Vater bin... Wie das kam? Weiß ich es selbst? Fünfundzwanzig Jahre war sie mein altes, eheliches, anständiges Kind; dann verlor sie sich in einen Ghaufteu. Das war ein Idäuer, aber schlechter Kerl, er verließ sie, nachdem er alles erreicht hatte. Und damit fing es an. War es Trotz von ihr oder Verzweiflung; sie ging tanzen,

sie ging auf die Straße, hörte zu arbeiten auf, mietete sich eine Stube... Und als ich ihr einmal Vorhaltungen machte, sie solle an die fetige Mutter denken, da lief sie mir einfach weg, ohne Wort, ohne Abschied... Ich habe lange Zeit getrauert, ehe ich sie fand. Ich handelte nichts mit Streichhölzern in der Friedrichstraße, und da lag ich sie dann mit einem Herrn. Ich ging ihnen nach, und seitdem habe ich sie nicht mehr aus den Augen verloren. Ich liebe sie noch viel mehr als früher und warte nur, daß sie sich befinnt und zu mir zurückkommt. Denn einmal, einmal muß sie doch...“

Nach dieser Nacht waren wir Freunde, der alte Kellner und ich junger Klavierpieler. Mit vielen, vielen Einzelheiten wiederholte er oft seine Geschichte, und ich sah nun dem roten Mädchen mit Fellhaube zu. Wirklich, sie war von den dreißig Frauen die übermütigste und gemeinste. Aber wer mußte, wie es in ihrem Herzen aussah? ...

Und dann kam jene unvergeßliche Nacht. Eine Bande Ausländer war in die „Note Nachtall“ eingebrochen, junge Leute vom Balkan, bleich, schwarzhaarig, schön und gelehrt, des sorglosen Lebens voll. Sekt floß in Strömen — auch für uns Musikanten, und bald war der ganze Saal ein einziger Raufschaukel. Die mildeste war die Kellnerin. Ihr Haar lockte, ihre weiße Haut phosphoreszierte, sie sang leise Lieder zu den Tänzen, die wir spielten. Ihr Kavalier war der jüngste und schönste der Burichen. Zeit arrangierten sie einen Tanz, in dem sie insgesam einen Anwalt bildeten, die dreißig, vierzig Paare waren nur noch ein einziges Ganzes, die Musik schillerte und wackelte, und taumelnd lösten sich endlich die Paardanten. Da führte der schöne Junge: „Meine Briefstafel! Man hat mir die Briefstafel gestohlen! Fahren zu! Halter die Diebin!“

Ein furchtbarer Wirrwarr entstand, ein Rängen und Jöhlen, ein Durcheinander und Uebereinander.

Der alte Kellner hatte an meinen Flügel gelehnt angesehen. Jetzt sah ich, wie plötzlich seine Tochter neben ihm stand. „Gib her!“ fleuchte er. Er ahnte, er wußte alles. Sie griff in ihren Auschnitt und steckte ihm ein Portefeuille zu. Niemand sah das, nur ich. Dann plötzliche Stille. Kriminalbeamte waren im Saale, sie zeigten ihre Karten, brachten Ordnung in das Chaos. Alle Mädchen sollten Rede und Antwort stehen, alle unterfucht werden. Aber der Bestohlene rief: „Es kann nur eine Tänzerin gewesen sein! Sucht sie, nehmt sie fest. Sie war's! Wo ist sie?“

Da stand sie, plötzlich allein, plötzlich nichtern. Vielleicht wollte sie gehen, vom guten Geist getrieben. Aber ehe man sie fragen, ehe sie etwas sagen konnte, trat der alte Kellner vor und sagte leise: „Beschuldigt niemanden. Ich bin's gewesen. Da ist die Tafel. Es fehlt nichts.“

Es mußte nichts, daß der junge Mann sich aufrehte gab und die Sache erledigt wissen wollte. Die Beamten führten den Alten ab. Das Mädchen rißte sich nicht. Erst als er, ohne sie anzublicken, hinausgegangen war, fiel sie zusammen, schlüchzte, lachte, wurde in die Garderobe getragen, von den anderen Mädchen beigebracht.

Aber der Vater hat sich in derselben Nacht in seiner Zelle aufgehängt. An den Hofenträgern, die ihm seine Tochter brachten — in glücklicher Zeit — gestiftet hatte. Er hinterließ einen Brief an mich, mit Blei auf seinen Kellnerstod gestrichelt. Und darin stand, am Schluß mit ähnelnder Hand: „Sagen Sie ihr, sie soll gut und brav werden. Denn es wird niemand mehr da sein, der sie rettet, wenn sie fest tritt.“

Die Ohrfeige

Humoreske von Geota v. d. Gebelenk.

Das Dorf des Pfarrers lag auf einer Anhöhe, von der man weit über den blauen Golf von Rume und die Äuveln sah. Dahinter stiegen die Berge an, Felsen, mit Eichengebüsch bewachsen, daraufhin Waldlichtungen, in denen man nachts anweilen den Schrei der Wäfler sah.

In der Mitte des Dorfes, mit der Kirche zusammen, von den Meilen einer einsig von Seräuben errichteten Mauer umföhrt, lag das Pfarrhaus. Don Nicola war ein großer, vierföhrtiger Mann, der sich außer durch seinen pedigen dunklen Felleider in nichts von den Fischern und Bauern seines Dorfes unterschied.

Sehr zum Verger des Pfarrers stand sein Dorf in keinem guten Ruf. Man nannte es ein Wäflerdorf, weil immer wieder aus den Herden der Nachbargemeinden einzelne Fellen oder Hammel verschwand, die in den Bergen gemeldet hatten. Sie konnte man des Täters hochhaft werden. Doch waren alle überzeugt, der Stöbube könne nur in Don Nicola's Gemeinde zu finden sein.

Der Pfarrer bekam einen roten Kopf, wenn man das sagte, und versicherte, der Täter sei ganz bestimmt nicht in seinem Dorfe, und unter keiner Beschuldigung zu finden. Die unter seinen Beschuldigten zu finden, die unter keine der Meße. Doch sein Amtsbruder aus Krai drünten an der großen Straße blieb dabei und rief ihm bei jeder Begegnung an: „Was machen deine frommen Schäfchen? Daß sie nur dich nicht mal verschwinden lassen!“

Diese böstlichen Wäse äraerten den Pfarrer doppelt, denn sein Amtsbruder hatte ihn schon auf dem Priesterseminar dauernd einen ungeschicktesten Bären genannt und ihm zudem erst vor kurzem eine tüchtige Wäflerhaftigkeit angemerket, die wie keine andere aus Felleider Wäse und sonstige Seetiere, zu haben verstand.

Als sich die Nachbarn wieder einmal beschwerten, es sei ihnen von der Weide von ein Hammel gestohlen worden, schickte Don Nicola mit der herben Bauerntauf auf den Tisch und drohte die Ankäufer seiner Gemeinde aus der Tür zu werfen, wenn sie ihm noch einmal mit solchen unbewiesenen Dingen kämen.

Am Sonntag abählte er seine Gemeinde durch, fast alle Mitglieber waren anwesend. Er predigte ihnen über die Sünde des Diebstahls, und als er vor der Kirchenfir mit dem Schütler des Dorfes zusammentraf, ihm er so laut, daß alle es hören konnten: „Aria! Ich herans, daß einer von uns hier seit Jahren Hammel und Fellen stiehlt, so hat ich ihm eine Ohrfeige runter, und war's am Weichstuhl!“

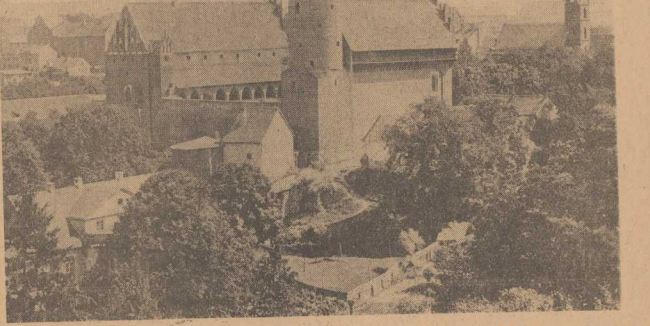
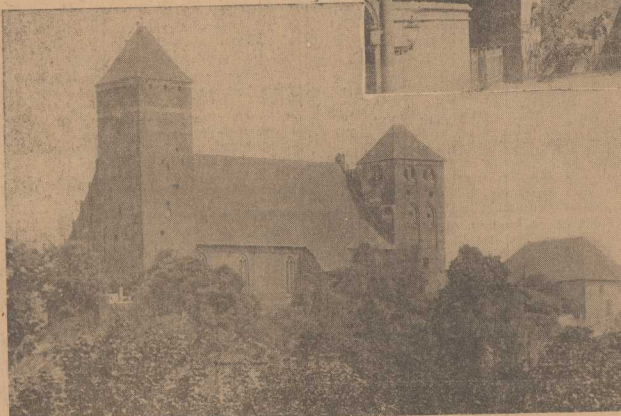
Zu dieser einfachen Justiz kam der Pfarrer, weil weit und breit kein Gerichtsbeamter wohnte, dem man zu etwas hätte ansaen können.

Der Schütler Wilofsch war einst aus dem Banat einwandert, kannte Felle und Wäfler und war dann für einen welteschafenen Mann. Er war ein besonderer Freund des Pfarrers. Etwas abseits des Dorfes wohnte er mit seiner alten Söhneler, und da er ein beschäftigter Mann war, so hatte er es unter den Bauern zu einem beschiedenen Wohlstand gebracht. Wegen eines guten Wäfler, den er hinter seinem Danke in einem Spalt im Fellein anheimbrachte, beehrte ihn der Pfarrer oft.

Als der geistliche Herr nun vor ihm über den Hammelstief schalt, zog Wilofsch ein bestürktes und anständiges Gesicht: „Ich wohne so allein; wenn der verdammte Stöbube nur nicht mal mich armen Mann heimfucht!“

„Du mußt eine Wäse bei dir haben“, antwortete der Pfarrer, und er brachte ihm eines Tages eine alte Pistole, die er von einem

700 Jahre Ostpreußen



Ostpreußen, die früher blühende deutsche Provinz im Nordosten des Landes, Schwerepruß in Weltkrieg als Volkswort getrennt, einstmals der Ausgangspunkt des preußischen und teilweise vom Mutterlande getrennt, einstmals der Ausgangspunkt des preußischen Königtums, heute das Land, in dem die landwirtschaftliche Notlage am höchsten gestiegen ist, feiert in diesem Jahre seinen 700. Geburtstag. Seine Gründung erfolgte im Jahre

1230 durch einen Ritterorden in den damaligen Burgen Thorn und Culm. Seit dieser Zeit ist Ostpreußen, auf das sich die Wäse der Polen noch immer begehrtlich richten, deutsches Land. — Unsere Bilder zeigen oben Mitte das Wahrzeichen Königsberg, den Dom, unten links die Pfarrkirche im jahrhundertalten Kasernenburg, unten rechts das Panorama von Allenstein mit dem Ordensschloß.

Bauern braucht, an der er sich aber keine Munition gekauft hatte.

Dankend nahm Milofich die Waffe an. Bald danach wurde er ernstlich krank. Nach eines Tages kam die Schwester des Schülers zum Vorrat und hat ihn, er möge etliche herantkommen. Der Bruder schiene immer fränter zu werden. Die Kräuter, die sie ihm gefascht, mußten das Weiprechen der alten Mariette hätten nichts geholfen.

Der Vorrat hand auf und gina mit langen Schritten zu Milofich.

Der Iaa höhnend im Bette, Schweiß rann ihm von des Stirn, und mit den Händen hielt er frampflibf etwaa molleue Deden fest, die ihm die Schwester auf Mralanen einer Bäuerin über das Bett abgetreitet.

Als der Vorrat zu sein Ganer trat, sagte der Kranke: „Mit mir achts' beraub, da mößte ich nochmal beichten: maq's nachher kommen, wo es will.“

„Nicht mir nicht viel an beichten haben, mein auser Milofich“, antwortete Don Nicola, „ich feun' doch meine paar Schäfflein. Wären sie alle so frau wie bu ...“

Der Schüler arinle vor sich hin, als entfinne er sich eines heiteren Erlebnis. Dann faltete er die Hände über der Dede, sah gerade vor sich hin und befestete, daß er und kein anderer den Nachbarn in den Dörfern die Rienen und Sammel geräumt habe. Und er lästerte zum Schluß als Beweis die Dede und miess die molleue Kelle, in die er zewickelt lag.

Er war sicher, daß sein Freund, der Vorrat, ihm verzeihen werde.

Der starke den Kranken eine Beife framlos an, dann aber holte er aus und wühlte ihm mit seiner derben Bauerntake eine Dörfeine herunter, daß man hätte denken können, er wolle Milofich aus dem Bette herausheulen.

Der Schüler hieß einen dumpfen Wehlaht aus und blieb mit entsetzten Mienen und einem Mund fleuen, als verliche er gar nicht, wie ihm so spät noch eine Strafe habe treffen können. Er ermatete eine weitere Dörfeine.

Doch der Vorrat hieß das Maß der Sühne wohl zunächst für ausreichend und erstelte danach dem Sinder Abschlus. In Milofich's Heimat behörte am Ende das Baum melchenen zu den geheiligten Landesbränden.

Als der geistliche Herr im Frieden vom Schüler lösch, nahm er die alte Pflote wieder an sich. Zwar besah man noch immer keine Munition für sie, aber es war doch besser, das Schötelchen im Farrisbaue an vernahren.

Milofich's Schwester hatte die Dörfeine bis in den Riechenfluch gehört. Sie gelicete Don Nicola unter Tränen bis an den Steg nach dem Dorfe und meinte, der Vorrat werde dem Kranken wohl bald die letzte Deluna reichen können.

Mit einem Wort: Ivan Jegerofsch's Kolbchen, der in unferem Baurie wohnt, begannen in diesem Jahre die Zähne abzurückeln und auszufallen.

Der erzie zwar Würde ihm — alles was wahr ist — im Laufe einer Unterhaltung ausgeflogen. Die anderen aber fingen von selbst an auszufallen, ohne auf besondere Er-

eignisse zu warten. Ein Mensch faut zum Beispiel, aber unterhalb sich über die Arbeits- löhne, oder es ist überhaupt niemand zu gegen, und auf einmal fällt ihm ein Zahn heraus. Einfach erkanntlich. Sechs Zähne in kurzer Zeit!

Jegerofsch jedoch nahm es sich gar nicht zu Herzen. Er fürchtete nicht, ohne Zähne zu hlieben. Er war verlicher. Man war verpfliehet, ihm jedereist Erfah zu schafien.

In dieser Zuversicht lebte er so weiter. Und sprach jedesmal:

„Wegen der Zähne mach ich mir gar keine Sorgen. Man darf mir ruhig welche aus- fällen. Auf einen anderen Gegenstand, auf die Nase zum Beispiel, würde ich nie erlau- ben, mich zu hauen, aber bei den Zähnen, da hab ich keine Angst. Mir verlicheren Leute dürfen in dieser Hinsicht ganz ruhig sein.“

Und als Jegerofsch den sechsten Zahn verloren hatte, da beschloß er, eine gründliche Untersuchung vorzunehmen zu lassen. Er redete alle seine Ausweise und Dokumente aus sich und begab sich in die Klinik.

In der Klinik laute man zu ihm:

„Bitte seze, Man kann schon einen Erfah anfertigen. Aber unter Grundfach ist: es müssen acht Zähne fehlen; Wenn mehr fehlen, dann haben Sie eben Glück und wir Mals- her. Aber mit kleinen Unternehmungen be- fähigt die Klinik nicht ... Für Ihre Ver- zierung ist eben dieser Grundfach maß- gebend.“

Jegerofsch sagt: „Mir fehlen aber sechs.“

„Dann tur's mir eben leid. Warten Sie ab, bis es so weit ist.“

Hier wurde Jegerofsch böse:

„Wie, soll ich vielleicht mir die Zähne mit einem Knippel ausföhlen, Ihrer Meinung nach?“

Auszuföhlen brauchen Sie sie nicht. Wo- zu der Natur vornehmommen? Warten Sie, vielleicht haben Sie Glück, und sie fallen von selbst aus.“

Ganz gefnickt gina Jegerofsch nach Hause.

Er war seiner Sache so sicher gewesen, und nun diese Uebertragung!

Er wartete ab, bis er die überflüssigen, ungeheulichen Zähne verlor. Und richtig, bald darauf verlor er einen. Und beim zweiten gab er selbst mit einer Feile nach, bis er ihn aus seinem amittändigen Plätzchen hinaus- bekam.

Darauf lief er in die Klinik.

„Jeg“, sagte er, „stimmt es genau, wie in der Annotiz, affurat acht Zähne.“

„Bitte seze“, laute man zu ihm. „Jeg läßt sich's machen. Aber wie ist es denn bei Ihnen? Sind alle acht Räden in einer Reihe? Oder nicht? Wir haben nämlich einen Grundfach: sie müssen alle in einer Reihe sein. Wenn sie an verlicdernden Stellen sind, können wir nicht machen.“ — denn so kann man ja noch immer tun.“

Jegerofsch sagte:

„Nein, nicht nebeneinander.“

„Dann können wir nichts machen.“

Darauf laute Jegerofsch nichts, sondern schickte nur mit den überbliebenen Zähnen und verlich die Klinik.

Jeg lebt Jegerofsch still und für sich, nimmt nur flüchtige Notizen an sich und pust sich seine überbliebenen Zähne dreimal täglich mit einer Bürste.

In dieser Hinsicht haben die Grundfächer der Zahnklinik Gutes gewirkt.

Aus dem Russischen von Soga Trisik.

Pflanzen im Kampf gegen die Kälte

Die Zuderfabrik im Zellenstaat / Warum schmecken erfrorene Kartoffeln süß? Von H. Solbenhoff, Wien.

Wenn der milde Winter dieses Jahr in Garten, Wald und Feld auch nicht solche Ver- heerungen anrichtet hat wie sein Vorgän- ger, so find wir doch von Nachfrösten nicht verschont geblieben. Was versteht man nun unter Erfrieren? Legen Endes die gemein- same Ausföhlung von Wasser aus dem Or- ganismus der Pflanze. Aus Wasser besteht vorzugsweise das Protoplasma, aus dem sich wieder die Zellen in der Pflanze bilden und mit den aus ihnen aufgebauenen Dransien- zellen nach Außen bringen. Jede Pflanze sucht daher diesen kostbaren Stoff nach Möglich- keit zu erhalten.

Da ist es nun eigenartig, daß viele Pflanz- en, die über wirksame Säugetiere gegen zu harte Verkungung, gegen über- mäßiges Sonnenlicht, gegen Stürme, Insekten- fraß, also gegen fast alle sie bedrohenden Ge- fahren verfahren, der Kälte wechlos ge- genüber zu stehen scheinen. Zumeilen sieht es sogar aus, als wühlte sie, daß gegen eine Kälte von zehn bis zwanzig Grad doch nichts hilft. Doch diese Wohlglückseligkeit ist eben nur Schein. Die Pflanzen haben ihre Verleib- schenlinie von der Außenwelt zurück verlegt, nämlich ins Protoplasma selbst.

Als zwei verschiedene Weisen kann jezt der Kampf geführt werden. Das Protoplasma bezieht, wie erwähnt, hauptsächlich aus Was- ser, dessen Verlust nicht tödlich ist. Die Pflanze kann nun einmal dafür sorgen, daß diejeni- gen Organe und Teile, die der Kälte beson- ders ausgeföht sind oder wegen ihrer Wich- tigkeit in erster Linie geschüzt werden müssen, möglichst wenig Wasser enthalten. Dies ist z. B. mit ein Grund, warum das Holz un- ferer Bäume im Winter weniger Saft auf- weist als zu den anderen Jahreszeiten oder warum Samen und Sporen, die als Träger des Fortschritts der Pflanze den Winter überdauern müssen, den Frost ertragen find. Wo kein Wasser ist, verliert der Frost seine Schreden, daher kann trodener Samen über- ordentlich tiefe Temperaturen vertragen.

Die zweite Möglichkeit, die Kälte zu über- winden, besteht darin, daß die Pflanze das im Protoplasma enthaltene Wasser gegen die äußeren Wirkungen des Frostes schüzt. Dies Verfahren ist allerdings bedeutend ver- wickelter und auch hinsichtlich der Wirkung nicht so zuverlässig wie das erigenannte. Im- merhin sind zahlreiche Pflanzen darauf ange- wiesen, weil sie ständig einen bestimmten Was- sergehalt in ihren Dransen zur Verfügung haben müssen.

Was tun nun derartige Pflanzen, um ihre „Wohlglückseligkeit“ fest zu verlichsen zu halten? Sie verfahren ähnlich wie wir Menschen, indem sie die harten Frost die Strahlen mit Salz bekünnen lassen. Salzhaltiges Was- ser gefriert nämlich erst bei vier oder noch mehr Grad unter Null. Salz in größeren Mengen ist nun aber für die Pflanzen ein tödliches Gift, und diese müssen sich daher nach anderen Stoffen umsehen, welche die ohne dessen tödliche Begleiterscheinungen — anzuweisen. Ein solches Mittel haben sie denn auch gefunden. Wasser mit einem gewissen Gehalt an Zuder bezieht gegenüber den Ein- wirkungen der Kälte nahezu die gleichen Eigenschaften wie salzhaltiges Wasser. Zuder vermag die Pflanze in ihrem Zellsystem ohne Schwierigkeit selbst herzustellen. Den Beweis hierfür liefert jede gefrorene Kartoffel, die vorher leicht süß schmeckt; sie hat offenbar Zuder gebildet, nur eben nicht genug, um gegen besonders tiefe Temperaturen hinrei- chend geschüzt zu sein. In der Tat vermag denn zahlreiche Pflanzen einen Teil der in ihnen enthaltenen Stärke bei harter Kälte oder vielmehr schon vorher in Zuder. Eine Erklärung, wie die- ser Prozeß vor sich geht, würde hier zu weit führen. Jeder, der einmal Zuderformen sein zerfaut und den so entstandenen Brei eine Zeitlang im Munde behalten hat, wird sich erinnern, daß die Masse einen süßlichen Geschmack bekam: Der Mundspeichel hatte die in den Körnern enthaltene Stärke in Zuder umgewandelt. Nach dem gleichen Grundfächer verfährt die Pflanze, wenn sie die Stärke auch nicht zu zerfaun braucht. Genau durchge- führt Untersuchungen haben gezeigt, daß über- winternde Fräutartige Pflanzen wie Schöll- kraut (Chelidonium majus), Maierpeffer (Sedum) und andere im Winter zu ihren über dem Boden befindlichen Teilen fast völ- lig die im Sommer darin enthaltene Stärke vermissen lassen. Sie wurde bereits im Spät- herbst in Zuder verwandelt. Der auf diese Weise verlicste Saft hält das Wasser im- merzweißer fest, als es sonst der Fall sein würde.

Dies hat einen doppelten Vorteil. Einmal verliert der Saft, das Wasser, nicht so leicht, und dann verliert die Pflanze auf diese Weise durch Verdunstung durch Ausatmen, durch Verdunstung der Blätter, durch die geringere Mäße als im Sommer, hält sie die Verdunstung auch im Winter an, ohne daß gleichzeitig die Wurzeln aus dem hart gefrore- nen Boden einen Tropfen Wasser aufzunehm- en und den oberen Teilen zuzuführen vermögen. Die Folgen zeigen sich im Verwelken der be- troffenen Blätter an.

In den weniger wichtigen Waffen der Pflanzen im Kampf gegen die Kälte geht es bei einigen sich zeigende Erfreihstellen der Blätter, die so der Wirkung der Sonnen- strahlen weniger ausgeföht sind als horizontal stehende. Als Beispiel seien die bekannten Hühnerohren genannt. Alle diese Mittel wir- ken nur so weit, bis zu einer bestimmten Grenze, die im besten in einzelnen Fällen außerordentlich tief liegt. Wir sie überföhten, so hilft alles nichts: die Pflanze erfriert und stirbt ab.

behen Chianti in Venetia. Und hören Sie: Kommen Sie übermorgen wieder vorbei. Da sollen Sie mir ein paar Boellfäßen mitbringen und auch sonst nicht's Arbeit im Hause. Heute und morgen noch ist keine Zeit. Übermorgen will ich Ihnen dann Anweisungen geben, wo die Kästlein anzubringen sind.“

Manlich laute ich zu. Wenn man fünf Einge- schickte friert, muß man auch Dinge mit- bringen, die man nicht zu haben gedachte. Er gab mir die Hand — ja, Richard Wagner hat mir die Hand gegeben. Dann trötte ich mich, besuchte mir Venetia, fuhr zum Ido hinüber und fankelte dort vier Tage in der Sonne, und morgen noch ist keine Zeit. Übermorgen will ich Ihnen dann Anweisungen geben, wo die Kästlein anzubringen sind.“

Manlich laute ich zu. Wenn man fünf Einge- schickte friert, muß man auch Dinge mit- bringen, die man nicht zu haben gedachte. Er gab mir die Hand — ja, Richard Wagner hat mir die Hand gegeben. Dann trötte ich mich, besuchte mir Venetia, fuhr zum Ido hinüber und fankelte dort vier Tage in der Sonne, und morgen noch ist keine Zeit. Übermorgen will ich Ihnen dann Anweisungen geben, wo die Kästlein anzubringen sind.“

Ich hätte ihn gerne gesehen, selbst auf die Gefahr hin, mir's ein wenig arbeiten zu müssen. Es ist doch etwas fürs Leben, einen solchen Mann zu sehen und zu freden. Ich dränkte mich also durch die Mene und wurde am Gartentor von zwei Polizisten aufgehalten.

Do, dachte ich mir, aus purer Widerlebs- lichkeit — ich bin immer so gegen Polizisten und Banditen! — möchte doch sehen, wußte ich, daß es ein Herr Groß aus Varenth war. Das ist verlicht worden, hier zu hängen und zu klopfen.“

„Verlicht nicht, lieber Herr. Die Arbeit mit Herr Wagner aufzunehmen, rufen Sie ihn nur heraus — der deutsche Sandverle- burtig sei da.“

Die Sache mit den Zähnen

Von Michael Soltschenko.

Im letzten Jahre find die Zahnangelegen- heiten Jegerofsch's ins Badefest geraten. Die Zähne begannen ihm auszufallen.

Gewis, die Jahre gehen von selbst dahin. Der Dransismus muß sich, sozusagen, ab- die Knochenstoffzahn verwickelt infolge der Minderwertigkeit des Vorricismaterials.

Handwerksbursch in Benedig

Schizze von Gustav Reuter.

Er war knuppig, eisern, wenig gemäch- lich und trug Kunsstseppiere bei sich, die auf den Fischereierwerb Bezug hatten. Er trügte das ehrbare Handwerk und schürzte dann um etwas Kleingeld. Sein Alter schätzte ihn zwar, wirklich zur Arbeit aufgefordert zu werden. Er war Bagant, Landstreicher, Tip- pelwunde und nannte sich Peter Sträuble.

Denn er hatte sich mir vorgefellt wie ein gewandter Salonlöhne, als ich im Bergwirts- haus an seinem Tische saß. Hier und da sah er das von mir gewendete Glas Bier an den Mund führen, sagte er: „Ich gefascht mir, dem Herrn die Blume zu bringen.“ Die Dornel- ma er von Studenten aufgeschnappt haben, die den alten Knuz ipfesshalb an ihre Kneipeloffel gerufen hatten. Er begann zu er- zählen: von Deutschland, der Schweiz, Frank- reich — eben war er auf dem Zwischend- eines Dampfers von Marseille nach Mailer, als das Gasmotoren ausbrannte.

Ein aereitlicher Kasten, aus dem ein Jodel- verein ein anpruchsvolles Lied grölste. Peter Sträuble rief die Kellnerin heran, fätschelte fürz erste wohlwollend ihren fetten Arm und fragte dann, ob das Wirtszuhause auch über eine Platte von Wagner verfüge. Die Kell- nerin lächelte verständnislos den Kopf, nannte den Mien einen verlicden Pallodi und gina wieder zum Schanzfisch.

Wie er zu Wagner käme, fragte ich. Und ob er etwa beim Dirchstreifen großer Städte in seinem lustigen Stöckchen einen Vogenplatz bei Wagneraufführungen belege?

Er überhörte den Spott. „Zur Arbeit tange ich nicht. Mit nichts verlichtet mich mehr jetzt als mit der Arbeit. Wenn ich wo zu- spreche und man mir sagt, es sei Arbeit für mich da, dann suche ich mich rechtlich zu drücken. Habe jetzt keine Zeit, komme in zwei Tagen wieder. Natürlich komme ich dann nicht.“

„Was das mit Wagner zu tun habe?“

Er schielte nach dem leeren Glas, und ich verstand. „Dem Herrn Wagner habe ich eine Arbeit verlichen und — mein Verlicpden gefascht.“

Ein Landstreicher, der Richard Wagner ge- kannt hatte! Ein fettsches Glas hand vor ihm.

„Vor vielen Jahren — ich war damals ein junger Bursch und auch nicht anders als heute Wandern, die Welt sehen und mich vom Herrgott füttern lassen. Zum ersten Male tippele ich durch Italien. In Meitre hand ich lange am Ufer und blüfte über die Laguna. Endlich nahm mich ein gutmütiger Fischföffer nach Venedig hinüber. Da war ich also! Aber Gondelfahren wie die reiden Fremden konnte ich nicht, dazu langte es nicht. Also hinten herum, durch die kleinen enogen Gassen, über geschwammene Brücken, den dunklen Kanälen entlang. Ich wußte ganz, wo ich hin wollte, und hand möglich ganz anders. In einer Sadogasse, die mit einem schmiedeeisernen Tor abglos,“

Und im Garten hand er — ich erkannte ihn sofort. Man ließ auch seine Zeichnungen und weiß, wie Richard Wagner ausseh. Nun entkann ich mich, gefehen zu haben, daß er zur- zeit in Venetia im Palazzo Vendramin lebte. Das war so der Palazzo, dessen Front auf den Canale sinuas geht, und nun mußte ich, wohin ich mich verlaufen hatte.“

Ich künfte die Türe auf, sie war nicht verlichsen. Ein deutscher Musiker, dachte ich, wird wohl einem deutschen Tipfelwunden ein paar Centesimi spenden. „Gott grüße das ehrbare Handwerk!“ Der Herr Wagner freute sich und wukte sogar den Gegenruß. „St- löblich, aber Fischler bin ich nicht.“ Im mei- nigen Handwerkszeug, das aus dem Torstörer hervorkam, hatte er mich sofort erkannt.

„Er trug in der Hand ein Starenzänlein. Das soll an diesen Baum kommen, aber ist bis zu ungeschick. In diesem Ganbe klobi man die Vogel nur in gedrehten Zustand- ihren Unterfunkt zu geben, daran denke niemand.“

„Is ist wahr, Herr Wagner“, entgegnete ich. „Es ist abscheulich, wie sie hier die kleinen Vogel in Nehen fangen.“

Er war wohl gewohnt, erkannt zu werden, denn er tat gar nicht erstaunt, als ich ihm beim Namen nannte.

„In der Nähe von Mailand“, fuhr ich fort, „habe ich wichtige Vorkommen, weil ich einem Reiheller die Verlichen und Schmalzen aus dem Garn löste.“

„Da will ich Sie doch entschädigen. Ver- trinken Sie dieses Glas in der Osteria romana an der Piazza, dort bekommen sie den

behen Chianti in Venetia. Und hören Sie: Kommen Sie übermorgen wieder vorbei. Da sollen Sie mir ein paar Boellfäßen mitbringen und auch sonst nicht's Arbeit im Hause. Heute und morgen noch ist keine Zeit. Übermorgen will ich Ihnen dann Anweisungen geben, wo die Kästlein anzubringen sind.“

Manlich laute ich zu. Wenn man fünf Einge- schickte friert, muß man auch Dinge mit- bringen, die man nicht zu haben gedachte. Er gab mir die Hand — ja, Richard Wagner hat mir die Hand gegeben. Dann trötte ich mich, besuchte mir Venetia, fuhr zum Ido hinüber und fankelte dort vier Tage in der Sonne, und morgen noch ist keine Zeit. Übermorgen will ich Ihnen dann Anweisungen geben, wo die Kästlein anzubringen sind.“

Manlich laute ich zu. Wenn man fünf Einge- schickte friert, muß man auch Dinge mit- bringen, die man nicht zu haben gedachte. Er gab mir die Hand — ja, Richard Wagner hat mir die Hand gegeben. Dann trötte ich mich, besuchte mir Venetia, fuhr zum Ido hinüber und fankelte dort vier Tage in der Sonne, und morgen noch ist keine Zeit. Übermorgen will ich Ihnen dann Anweisungen geben, wo die Kästlein anzubringen sind.“

Ich hätte ihn gerne gesehen, selbst auf die Gefahr hin, mir's ein wenig arbeiten zu müssen. Es ist doch etwas fürs Leben, einen solchen Mann zu sehen und zu freden. Ich dränkte mich also durch die Mene und wurde am Gartentor von zwei Polizisten aufgehalten.

Do, dachte ich mir, aus purer Widerlebs- lichkeit — ich bin immer so gegen Polizisten und Banditen! — möchte doch sehen, wußte ich, daß es ein Herr Groß aus Varenth war. Das ist verlicht worden, hier zu hängen und zu klopfen.“

„Verlicht nicht, lieber Herr. Die Arbeit mit Herr Wagner aufzunehmen, rufen Sie ihn nur heraus — der deutsche Sandverle- burtig sei da.“

„Guter Freund“, laute Herr Groß traurig. „Richard Wagner kann nicht herauskommen. Er ist vor zwei Tagen gestorben.“

Ich bin fast vom Baum gefallen vor Schreck ...

Er schmie. Ich schüfte, daß er diesen matten Scherz gemacht habe, um über die Erschütterung hinwegzukommen, die heute, vierziah Jahre nach jenem Februartag 1888, in ihm noch wühlte.

„Er war tot“, fuhr er dann leise fort. „Der große Meister, der sich sonar um die armen gelageten Vogel gefascht hatte. Doch! Ich hab noch den Name, und die Tränen füllerten mir über die Wangen. Und der Herr Groß unter dem Baum wukte sich auch mit dem Sadfuch auf die Augen.“

„Arbeiten Sie ruhig weiter“, laute er dann, „die Vogel sollen nicht um ihr Ufot kommen, das ihnen der Meister zuebachst hat.“

Er wollte mir Geld geben, aber ich sagte, Herr Wagner habe mich schon bezahlt. Ich be- seitigte also das Kästlein und ferlicte aus- eintigen Brettern, die ich in einem Winkel des Gartens fand, ein neues an. Nach einer Stunde rief mich der Herr wieder: Ich dürfe helfen, den Sara in die Gondel zu heben. Mir fiel ein, daß der Meister gefascht hatte, und ich mußte abseherhand Arbeit. Das die- selbe dort bestehen würde, keine Weise in die Gondel zu tragen ...

Nun, ich soll mit, so fur ich konnte. Es gelang in Erdrömen, als wir auf der Türe des Palazzo den Herrn trugen und in der Gondel verlichten. Der Canale umfette von Schiffen, sie waren mit schwarzen Tüchern aus- geschlagen, und man hörte die Ruder faum, wenn sie ins Wasser tauchten. Wie ein Zug von Gelpenherzonden fuhren sie dem Bahn- hof zu. Ich hab ihnen nach, bis sie in die Krümmung des Canale entflohen waren.

Nach ein Mitfäßen ferlicte ich an. Fast konnte ich hängen und klopfen, wie ich wollte — das Haus war leer. Ein Fenster- füllig fluppe oben im Winde, har' und hül- acern wie eine abgerunnte Glode.

Nach Jahren war ich wieder in Venedig und ging zum Vendraminarten. Meine Mit- fäßen hingen noch an den Bäumen, aber sie waren verlichsen und tr ...

Unser pommersches Heimatland

Die Bergkirche in Cammin

Eine der merkwürdigsten Kirchen Pommerns ist die alte St. Nikolaitirche in Cammin. Wie der Name schon sagt, ist sie dem Schutzpatron der Schiffer und Fischer, dem heiligen Nikolaus geweiht. Sie liegt auf dem höchsten Punkte der Stadt (24,087 Meter über normal Null) und heißt deshalb auch „Bergkirche“.

Früher stand die Bergkirche außerhalb der Stadt. (Bergl. Camminer Stadtbild auf der Ostbischen Karte 1617.) Daher wird sie in alten Urkunden meist als: „St. Nikolai aufm Berge vor Cammin“ bezeichnet. — Sie ist ein Schmuckstück der Stadt, ihr Inneres und ihr Inneres ist hochinteressant. Von alters her war sie als Eigentum und Filiale des Camminer Domkapitels für die umliegenden Dörfer bestimmt.

Der Turm im Westen ist fünfeckig und endet mit einem ebenfalls fünfeckigen achseligen Helm, dessen Ecken durch Strebenpfeiler gestützt sind. Die fünf Ecken der Turmhöhe sollen nach den fünf Dörfern zeigen, die der Bergkirche eingepfarrt sind. Deshalb läuten auch ihre Glocken: „Grabow, Polchow, Grifrow, Brünnow un Söllin, de sin Dörper, de sind mir.“

Dieser höchst merkwürdige Turm, das Wahrzeichen der Bergkirche, ist der einzige seiner Art in unserm Vaterlande. Doch ist er erst später, im 17. Jahrhundert, entstanden. Bis zu dieser Zeit war die Bergkirche nur von einem kleinen Dachreiter gekrönt.

Die kleine Turmhöhe ist mit einem Kreuzgewölbe überdeckt und öffnet sich nach der Kirche an in ein ziemlich reich gegliedertes Epitaphenportal von abwechslungsreichen Formateilen. Die Kirche hat, obwohl noch einige Strebenpfeiler vorhanden sind, die auf ein Gewölbe schließen lassen, eine flache Decke. Die Kanzel ist etwa in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts entstanden und bietet außer einigen interessanten Bäumenmalereien in den Füllungen nichts Bemerkenswertes.

Eine nähere Betrachtung gewährt dem Hochaltar mit dem hölzernen Crucifixus. Dieser bildet heute die Spitze des Altarant-

baues und steht in sehr engem Zusammenhang mit dem schönen und berühmten Crucifixus im nördlichen Querschiff des Camminer Domes aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Dieser Crucifixus ist wohl das älteste und beste Stück der Bergkirche. Das Mittelstück des Altars, dem großen Aufsatz aus der



Renaissancezeit eingefügt, ist eine Gruppe von recht guten, älteren Holzfiguren, die der Epitaphik angehören. Die Gesichter sind von anmutigem Ausdruck. In der Mitte steht die Himmelskönigin Maria mit dem Kinde auf dem Arm. Sie ist umgeben von einigen kleineren Figuren. In der unteren Reihe befinden sich vier weibliche gekrönte Heilige.

Bis vor kurzer Zeit besah die Kirche noch mehr altes Schnitzwerk. In der Sakristei befanden sich Teile von einem Altarstein mit zwölf geschnittenen Heiligenfiguren. Diese wurden aber bedauerlicherweise vor einigen Jahren verkauft und befinden sich heute in der Kirche zu Parlow (Kreis Belard), wo sie mit einem anderen Mittelstück zu einem Altarstein vereinigt sind. Die Kirche besitzt ferner einen schönen, ziemlich großen Abendmahlstisch, der von einem Pfarrerssohn der Kirche im Jahre 1648 gestiftet wurde. Der Fuß des Tisches bildet eine sechsblättrige Rosette, auf der die Namen der damaligen Kirchenvorsteher eingezeichnet sind. Der Knauf hat auf seinen Kantenfiguren die Buchstaben des Namen Jesus.

H. H. Batz.



Zwei unbekannte Briefe Ernst Moritz Arndts

Zwei Originalbriefe Ernst Moritz Arndts, die dem vor kurzem eröffneten Heimatheum in Garz auf Mügen als Leihgabe freundlich überwiesen wurden, haben sich nach Aussage unseres bedeutendsten Arndtforschers, Dr. C. G. L. J. J. J., als bisher unbekannt herausgestellt. Sie stammen aus dem Privatbesitz von Frau B. J. J. J., die ihre Abstammung in gerader Linie auf Ernst Moritz Arndts Schwester Gottesgab, die an den Gutsbesitzer Rastow auf Buchholz, Kreis Franzburg, verheiratet war, zurückführt. Die beiden Briefe seien hier im Wortlaut mitgeteilt. Der erste ist von Arndt an seine Schwester Gottesgab geschrieben worden. Er lautet:

Bonn, 15. Windmonds 1854.

Liebstes Gabige!

Dein braver Rastow schreibt, Du seiest etwas schwächlich. Ich will mir das nicht annehmen zur Kränkelerei. Du bist munter und bete, daß Du recht wieder auf frische Beine kommen und mir das selbst bald schreiben magst. Ja ich bitte Dich recht sehr: schreibe mir bald ein Briefchen und melde mir eigenhändig von Euch und Euren Zuständen. Du bist ja von Kind auf zu mir geneigt gewesen und ich habe Dich auch deswegen und auch sonst betrachten können, und mirlich oft fast so betrachtet. Nun sind seit des Wilhelms Tode wir beide allein nur noch übrig von der zahlreichen Schaar, die der Nestern Haus einst füllten. Darum bitte ich Dich: halte Dich wacker!

Uns geht es lieblich. Von unserer Ranna haben wir frohliche Nachrichten. Die Söhne sollten sich etwas mehr ins Leben hineinreiben, aber die sind nicht so lebenswagig und lebensstreberisch, als ihr Vater weiland in seinen jungen Tagen.

Die Gans war vortrefflich. Habe Dank! Magst Du noch lange pommersche Gänse essen! Ade! Wir grüßen sehr! Adreibe bald, grüße die Kinder.

Dein ältester Freund E. M. A.

Die Anrede „Gabige“ ist bei Arndt gebräuchlich für Gottesgab, mocht diese ihn gern mit „Bestes Radruffige“ anredete. Das Jahr 1854 hatte Arndt Trauer und Freude gebracht; in diesem Jahre war sein jüngerer Bruder Wilhelm alt Bergen auf Mügen gestorben. Er war lange Jahre Pächter in Putbus gewesen. Mit Ranna ist die jüngste Tochter Ernst Moritz

Hör' mal Else,



jetzt hab' ich's mit Persil einmal so gemacht, wie du es mir so oft empfohlen hast. Ich bin wirklich stolz auf meinen Erfolg, so hübsch ist mein Wollkleid geworden!



Machen Sie es auch so:



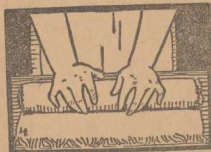
1. Waschbarkeit prüfen! Tauche Zipfel in klares Wasser und presse ihn über weißem Tuch fest aus! Ablaufendes Wasser muß klar und die Unterlage unverfärbt bleiben.



2. Stück in kalter Persillauge leicht stauchen und drücken! Alles harte Reiben vermeiden! Nur kurze Naßbehandlung.



3. In kaltem Wasser kurz spülen! Dem letzten Spülwasser zum Aufrischen der Farben etwas Essig begeben!



4. Nach dem Spülen u. Ausdrücken Stück durch mehrmaliges Einrollen in Nässe aufsaugende Tücher von anhaltender Feuchtigkeit befreien! Weiße Frottiertücher eignen sich am besten. Zum Trocknen richtig in Form ziehen und auf tuchbedeckten Tisch legen! Farbige Teile und Ärmel innen mit weißen Tüchern oder Seidenpapier auslegen! Nicht in Ofenwärme oder in der Sonne trocknen! Nicht aufhängen!



Persil wäscht Wolle wunderbar

Niemals lose — nur in Originalpackung.

Arndts gemeint, die sich 1854 mit Ernst Meißel, dem Sohn eines Kieler Professors, verheiratet...

Der zweite Brief trägt am Kopfe den handschriftlichen Vermerk Arndts. Am Kopf des Briefes steht: Es ist nur ein Zettel, der noch in einen anderen Brief eingeklebt war...

Der Brief lautet: Bonn, den 11ten Februar 1825. Mein lieber Herr Herr Gebalter.

Herrlichen Dank, lieber Junge, für Deinen freundlichen und gar feine geschriebenen Brief! Deine drei Bettern danken für die hübschen Bilder...

Ich will Dir einen guten Rath geben: Verstehe Deine liebe Mutter, daß sie sich diesen Sommer aufmacht und Dich mitnimmt...

Meine kleinen Gesellen grüßen Dich recht freundlich; grüße auch Du Deine Schwefelchen, ihre kleinen Bräutchen, von ihnen, und Deinen lieben Vater von mir...

Von pommerischen Wölfen. Daß alle Wäldungen Pommerns ehemals zum Verbreitungsgebiet des Wolfes gehörten, beweisen die zahlreichen Kurnamen...

das frühere Vorkommen des Wolfes zurückzuführen sind, z. B. Wolfswinkel, Wolfswunden, Wolfshöhe, Wolfsdorf u. a. Und wenn man die Geschichte dieses Distriktes etwa in den letzten drei Jahrhunderten verfolgt...

Totenhände in pommerischen Kirchen

Von M. Schulze.

In einigen Kirchen Pommerns, wie in Mellenthin, unweit Heringsdorf, in Bergen am Hügel, werden teilweise heute noch merkwürdigerweise menschliche Hände aufbewahrt...

Solche Hände finden sich nicht allein in Pommern, sondern auch in Kirchen Brandenburgs und Mecklenburgs und anderwärts überall findet man schon die von Bidermann mitgetheilte Ueberlieferung...

Erst dieser Scheinbar einleuchtenden Erklärung sind diese Hände anders zu deuten. Die Deutung geben im benachbarten Mecklenburg vorhandene Urkunden und Berichte...

Das Kloster zu richten bequillt sich auch der Bericht erwähnt und hierbei der Katakomben macht, wenn nur die Hand des Toten ungenügend ist, und noch im Jahre 1820 wurde einem bei dem Dorfe Gemuths Erbschlagenen die Hand als Leihgegenstand abgelöst...

Handwerkskapitellen.

Handwerker gehören nicht in die Gruppe der Spekulanten. Sie gehen nicht auf Augenblickserfolge aus. Erfolg im Handwerke ist etwas Dauerhaftes und gründet sich wie die Ernte auf die Saat...

Advertisement for Franz Krämer clothing store. Includes text: 'Seit 1912 sind meine Erzeugnisse in fast allen Gegenden Deutschlands erprobt...', 'Ab 25. Februar gebe ich meine Waren für Stettin u. Umgegend in meinem neuen offenen Verkaufsgeschäft...', 'Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster...', 'Ihr Gewinn reitmiligst und ist bestimmt', 'Anzüge, Mäntel für jeden Geschmack...', 'Herrenstoffe (viele tausend Meter) von der einfachen Strappazierware bis zur feinsten Maß-Qualität.', 'Meine Maßabteilung bietet mit ihren jahrzehntelangen Spezialerfahrungen auch dem vermögehtesten Anhänger der Maßarbeit die denkbar günstigste Einkaufsmöglichkeit.', 'tragen in diesem FRÜHJAHR die gute Fertig-Kleidung. die vorzügliche Maßarbeit der Herrenkleider-Fabrik Franz Krämer Gr. Domstr. 22 · am Marienplatz Eröffnung Dienstag den 25. Februar'



M 33312
Beyer-Schnitt

M 24017
Beyer-Schnitt

M 21589
Beyer-Schnitt

S 21582
B 21583
Beyer-Schnitt



M 22575
Beyer-Schnitt



Da den neuesten Modellen der Frühjahrsmäntel fallen die aparten Rückengarnituren mit Biege-, Stepplinien, Lebungsnahten, Blenden, Falten und Knopfschluß auf. Ebenfalls Wert legt man auf heblame Kragenformen und originelle Zuckersäume. Eine sehr gute, länderbewährte Zuschnittung ist Seibung. Ganz neue, oft poröse Wolfgewebe mit Tweed- und Wollmüllern oder winzig feinen Moirébejjins geben auch den einlässigen Mänteln einen eigenartigen, ganz neuen Charakter. Das Frühjahrscomplet S 21582 aus kleinkariertem Tweed wird durch eine Herdbüchse B 21583 ergänzt. Der Rock mit glatter Hüftsaite hat feillich eingelezte Fallentelle. Die Öckenbahn der dreiviertellangen Jacke zeigt Teilungsnähte. Die Bluse hat Bündchenärmel. Erf.: 14,25 m Kollümfuß, 130 cm breit, 1,85 m Blusenstoff, 100 cm breit, Beyer-Schn. für 96 u. 104 cm Oberw. zum Kollüm für 1 M., zur Bluse für 70 Pfennig.

Für junge Mädchen passend ist der einfache Mantel M 33312 aus modernem Wollstoff. Die aufgesetzten Taichen sind von breiten Formblenden umrandelt. Stepplinien bilden eine hübsche Garnitur. Erf.: 3,20 m Stoff, 130 cm breit, Beyer-Schn. für 92 und 100 cm Oberw. zu je 1 Mark.

Mit M 24017 zeigen wir einen flotten Frühjahrmantel aus dem modernen Noppenstoff. Dem Gürtel sind je feillich Passentelle angezeichnet, denen große Taichen aufgesetzt sind. Formblenden garnieren die Ärmel. Erf.: 2,35 m Stoff, 130 m breit, Beyer-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw. zu je 1 Mark.

Sehr reizvoll ist die sparte Rückengarnitur des flotten Mantels M 21589 aus hellem Wollstoff. Die Seitentelle bilden vorn und im Rücken eine Zackenlinie, die durch Biegeschmuck betont wird u. sich an den Ärmeln wiederholt. Je feillich ergeben sich Taichen mit Knopfschluß. Erf.: 2,60 m Stoff, 100 cm breit, Beyer-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw. zu je 1 Mark.

Der elegante Mantel M 22575 hat die moderne, geschwefte Form, die nachlungsglockig ausfällt. Die Rückenfaalten sind oben abgehepft. Sehr kleidam ist die neue Form des Kragens. Erford.: 2,85 m Stoff, 130 cm breit, Beyer-Schn. für 100 cm Oberweite zu 1 Mark.

DIE ERSTEN FRÜHJAHRSMÄNTEL

Beyers Schnittmuster für die Selbstanfertigung, neueste Formen, alle Größen bei **Gebrüder Horst** STETTIN, Paradeplatz

Frühjahrs - Ausstellung

Kleiderstoffe

Ab Sonntag, den 23. Februar, in unseren Schaufenstern Paradeplatz und Große Wollweberstraße

Alle neuartigen Gewebe und Farben für Kleider, Mäntel und Kostüme
Maßanfertigung von Damenkleidung in eigenen großen Werkstätten unter bewährter Leitung. / Neue Frühjahrs-Modelle in fertiger Kleidung treffen täglich ein. / Beyers Schnittmuster sowie sämtliche Artikel für die Hausschneiderei in großer Auswahl.

Tweed für Mäntel und Kleider

Mantel-Tweed kleine Muster, 140 cm breit . . .	5 ⁸⁰	Kleider-Tweed 70 cm breit	2 ⁴⁰
Mantel-Tweed Mittelfarben, 140 cm breit . . .	7 ⁸⁰	Kleider-Tweed 95/98 cm breit	4 ⁸⁰
Mantel-Tweed beste ausländische Qualität, 140 cm breit	16 ⁰⁰	Kleider-Tweed elegante Qualität, 180 cm breit	7 ⁸⁰

Portofreier Musterversand nach außerhalb

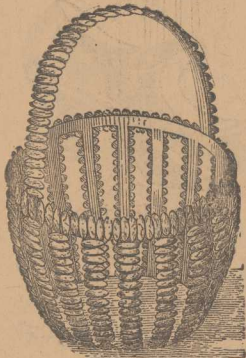
Gebrüder Horst

Geschäftseingänge: Paradeplatz 20 und Große Wollweberstraße 19

Lochkorb- und Röhren-Läden

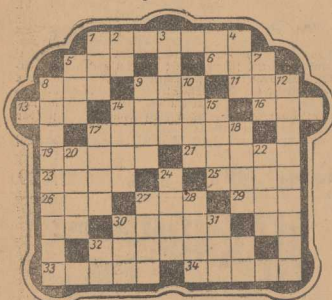
Das Reis-Körbchen

Die Herstellung dieses niedlichen Körbchens kann auch selbst einer wenig geübten Hand kaum Schwierigkeiten bereiten. Man braucht dazu nur ein Stüchlein dünne Pappe, ein kleines Quantum besten Reis und etwas dickflüssiges Gummi. Für den Boden des Körbchens schneidet man aus der Pappe in der Form eines Zweimarkstückes zwei gleiche Teile aus; dann nimmt man einen Streifen Pappe: 18 Zentimeter lang und 3 Zentimeter breit, schneidet diesen nach Angabe der Zeichnung gitter- oder leiterartig aus (die einzelnen Stäbchen in $\frac{1}{2}$ Zentimeter Breite); einen der Seitenflügel schneidet man ab, um den dann übergeleiteten oberen, ebenfalls $\frac{1}{2}$ Zentimeter breiten Streifen, der nun den Rand des Körbchens bil-



det, mit dem anderen Ende zu verbinden. Die unteren Enden der einzelnen Gitterflügel werden dicht nebeneinander auf den Bodenrand mittels Gummi befestigt, und die Restflügel mit dem zweiten Boden. bedeckt. Der Winkel des Körbchens hat ebenfalls die Breite der Stäbchen, ist 12 Zentimeter lang und wird mit feinen beiden Enden am Rande ausgeklebt. Das so hergestellte Papierkörbchen wird nun auf der Außenseite mit dickflüssigem Gummi bestrichen und dann so gleichmäßig als möglich, genau wie auf unserer Abbildung ersichtlich, ein Reistorn nach dem anderen auf die Streifen ausgeklebt. Man kann auch die Reistörner färben und verschieden gefärbte abwechseln.

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 Hässlich erscheinende Druckschrift, 5 Trinkraum, 6 Rechter Nebenfluß der Deina, 8 Präposition, 9 Drehpunkt der Erde, 11 Luftartiger Stoff, 13 Ferment zur Käsebereitung, 14 Stimmliche, 16 Persönliches Filmmotiv, 17 Erzählweise, 19 Bekannter Vornamen, 21 Himmlisches Wesen, 23 Teil des Armes, 25 Teil des Fußes, 26 Weib Jakob's, 27 Hauptarm des unteren Rheinflusses, 29 Raubtier, 30 Stadt in Sachsen, 32 Papirname, 33 Göttin der Jagd, 34 Hausvorrichtung. Von oben nach unten: 1 Aufschliger Herrscher, 2 Persönliches Filmmotiv, 3 Name der Wälder Moses, 4 Zweirädriger Wagen für ein Pferd, 5 Rennschlitten (Abföhrung), 7 Monat, 8 Seimot, 9 Pfeiler der griechischen Kirche, 10 Gleichwort für Stimmhöhe, 12 Mittelaltliche Wurfweise, 14 Teil des Segelschiffes, 15 Jahreszeit, 17 Stadt, Provinz, 18 Stachelstier, 20 Gefangnis, 22 Zeitabwerb, 24 Bekannter Dichter und Kritiker der

Jahreszeit, 27 Kreisstadt in Polen, 28 Teil des Beines, 30 Griechischer Stiergott, 31 Wappenvogel, 32 Feldmaß (Abföhrung).

Auflösungen

G	E	S	I	M	S	A	K	A	Z	I	E
A	S	T	A	M	B	A	U	M	X		
L	P	Z	U	A	A	I	F	H	A		
O	R	B	S	P	I	O	M	D	A		
P	M	L	O	A	K	K	S	O	L	E	
P	O	L	R	A	S	T	A	T	T	M	N
E	I	N	T	R	A	R	A	R	A		
C	N	A	M	E	R	I	K	A	T	F	
H	A	S	T	T	N	T	E	I	L		
O	D	E	L	E	G	A	T	S	E	E	
R	E	F	Z	A	I	N	R	A	N	G	
A	S	A	K	U	N	T	A	L	A	E	
L	E	H	R	E	R	K	N	E	B	E	L

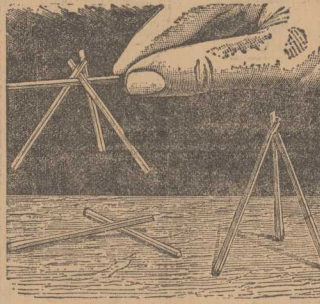
Silbenrätsel

1 Delatatese, 2 Interpunktion, 3 Effig, 4 Sagebutte, 5 Ozean, 6 Ems, 7 Cicerone, 8 Hieronymus, 9 Spiritus, 10 Worte, 11 Gelas, 12 Regat, 13 Urban, 14 Nimrod, 15 Dugend, 16 Amant, 17 Marthe, 18 Perzon, 19 Wolfstine, 20 Sorelet, 21 Sireis, 22 Gemäht, 23 Nohli, 24 Dämmern, 25 Synphonie, 26 Dymian. Der Spruch lautet: Die höchsten und anhaltendsten Genüsse sind die geistigen.

Ein Räselmefen. Der Schatten.

Die drei Streichhölzer Man spaltet ein Streichholz an einem Ende ein wenig ein, spißt ein anderes Streichholz etwas zu und klemmt es nun so in den Spalt hinein, daß ein V-förmiges Gebilde entsteht.

Dieses Gebilde stellt man senkrecht auf den Tisch und stüßt es mit einem dritten Streichholz, so daß alle drei im gleichen Winkel zueinander stehen, so wie unsere Abbildung das zeigt. Nun gibt man einem der Anliegenden ein viertes Streichholz und fordert ihn auf, mit diesem Streichholz, ohne weitere Zusätznahme der Finger, die drei aufrechtstehenden Streichhölzer hoch-



zuheben. Mit ziemlicher Gewißheit kann man damit rechnen, daß das niemandem gelingen wird, der nicht den Trick kennt.

Dieser Trick ist der folgende: Man schiebt das Streichholz, das man in der Hand hält, zwischen die beiden festgeklemmten Hölzchen und das daran gelehnte und drückt nun leicht gegen die festgeklemmten Hölzchen. Dadurch verliert das angelehnte Hölzchen seinen Halt, es fällt gegen das Streichholz, das wir in der Hand halten, und wenn wir dieses nun tiefer führen, so schiebt sich das freie Hölzchen zwischen den Winkel, den die beiden anderen bilden. Gehen wir nun mit dem Streichholz in unserer Hand wieder höher, so klemmt sich das freie Hölzchen im Winkel fest und wir können alle drei Streichhölzer, so wie es gewünscht wurde, hochheben. Es ist nicht leicht, mit Worten zu erklären, wie das Kunststück ausgeführt werden muß. Wir haben daher versucht, links oben in unserer Abbildung zeichnerisch darzustellen, was gemeint ist, und hoffen, daß die Abbildung alles erklärt, was vielleicht noch unverständlich ist.

Schottland, der auf dieser Insel in vollständiger Einsamkeit vier Jahre und voll Monate angebracht. Er wurde von der Galeere „Einige Forts“ (96 Tonnen und zwölf Geschütze) im Jahre des Herrn 1704 hier ausgelegt und am 12. Februar 1708 von dem Skipper „Duke“ (16 Gefährte) an Bord genommen. Er starb als Leutnant auf Ihrer Majestät Schiff „Wenmouth“ im Jahre 1728, 74 Jahre alt. Diese Insel ist in der Nähe von Selfkirk „Cookout“ von Kommandeur Powell und den Offizieren Ihrer Majestät Schiff „Zopae“ im Jahre 1888 angebracht worden.

Die Erzählung von Robinson ist ebenfalls eine Zusammenfassung der Ereignisse von verschiedenen Verfassungen, welche ein dem Robinson ähnliches Schicksal erlebten. Ein Reisender, der vor einigen Jahrzehnten die damals verhältnismäßig noch unbewohnte Robinson-Insel besuchte, schrieb: „Es war ein hoher Genuß, einmal die schon bewaldeten Berggipfel, in denen mächtige Blüthenwälder emporkam, zu durchstreifen. Der „Robinson“ ward in mir lebendig, den ich als Kind so oft und mit solchem Entzücken geleitet; ich setzte mich auf einen Stein, träumend, wie Selfkirk das oft getan haben mochte, und ließ die Blicke über das schöne Land schweifen. Zu meinen Füßen wogte hüben das Meer gegen die Felsenklippen — es war ein föhlicher Anblick! Und dabei diese tiefe, unglückliche Kunde rings! Kein Wunder kann ich heute auch nur wenige auf Ihrer Seite erwidern die Gestalt meines Gefährten, der mich zum Male in sein wohnliches Heim einleitete. Mit mehr Besagen und lebhafter habe ich mich nie unterhalten, immer habe ich es nie geföhlt, wenn ein Wanderer in der menschlichen Unterhaltung liegt, als bei dem Frühlicht, das mich über meine wenigen Robinsonstunden trübte.“

Rundfunk-Jahrbuch 1930. Herausgegeben von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Berlin. 470 Seiten mit 253 Abbildungen und künstlerischen Zeichnungen. Im Ganzen 2,90 RM. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Weimarerstraße Berlin SW 19.

Das offizielle Jahrbuch der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft für 1930 bringt einen reich illustrierten Überblick über alle den Rundfunk betreffenden Fragen. Besondere Persönlichkeiten des deutschen Rundfunks sowie Künstler und Funktechniker ergötzen in einer Reihe feinst interessanter Artikel das Auge. Der erste Teil des Jahrbuches behandelt die Entwicklungsgeschichte des Rundfunks. Im zweiten Teil wird ein Bericht über das vergangene Rundfunkjahr gegeben. Weiter für den Hörer nennt sich der dritte Teil. Das Jahrbuch ist ein Rundfunkpapier in zwei Farben gedruckt und in bewegliches Rollen eingebunden.

Unsern Kindern

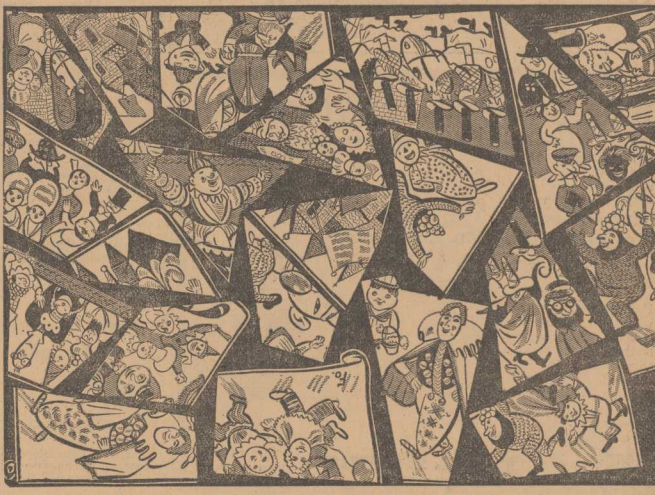
Juan Fernandez, die Robinsoninsel

Von Dr. B. Berger. Nicht vor der Mündung des Drinotrommes im Atlantischen Ozean, wie es Daniel Defoe, der Verfasser des „Robinson Crusoe“, behauptete, sondern im Stillen Ozean, westlich von Chile, liegt das wahre Robinsoneiland, mit Namen Juan Fernandez. Die Insel ist etwas über 22 Kilometer lang, sehr gebirgig, und dacht sich nach Süden hin ab. Der höchste Punkt, der Ambosera, ist über 1000 Meter hoch und kann zu erreichen, da der obere Teil aus einem gegen 300 Meter hohen Basaltkegel besteht. Früher war die Insel unbewohnt; in der Mitte des 18. Jahrhunderts hatten sie die Spanier in Besitz, und man findet noch jetzt an den Klippen hier und da spanische Geschütze, halb im Sande vergraben. Später, als sich die spanische Provinz Chile frei machte und selbständig ward, fiel Juan Fernandez den Engländern zu, die es als Aufenthaltsort für Strafgefangene benutzten. In einer Nacht erhoben sich die Sträflinge, erschlugen ihre Wärter und schifften sich auf den vorhandenen kleinen Booten nach dem Festlande ein, wahrscheinlich in der Richtung nach Peru hin. Der Rettungsversuch mißglückte jedenfalls, man hat nie wieder von ihnen vernommen, sie sind wohl in einem Sturm untergegangen.

So festig die Insel auf den ersten Blick erscheint, so fruchtbar ist ihr Boden, so üppig ihre Pflanzenwelt. Tiefenartige Mangrovenwälder strecken zum Himmel auf, der Abbarber wächst dort in köstlichen Exemplaren; auch Pflanz, Trauben, Erbsen und Kirchen spenden willkommene Frucht, und liebliche Quellen herrliches Trinkwasser. Junge von wilden Biegen gewöhnen reiche Beute, selbst Wild für den Jäger, der sie in Fallen oder Gruben lebend zu fangen vermag, und am Strande findet sich eine ledere Nummerart, die bis 10 Pfund schwer wird. Als im Jahre 1704 der berühmte englische Seefahrer Damier auf der Insel landete, legte er dort einen Matrosen namens Alexander Selfkirk wegen Unbotmäßigkeit und Anstiftung zur Meuterei aus; man hinterließ

ihm nur wenige Lebensmittel und einige Werkzeuge. Auf einem Bergspitz findet sich nun eine Zelle mit folgender Inschrift, die am besten Auskunft über Selfkirks Geschick gibt, das die erste Anregung zu dem weltberühmten Defoeciden Buche gegeben haben soll: „Zur Erinnerung an Alexander Selfkirk, geboren in Larao in der Grafschaft Fife.“

Büffelspiel



Der Höhepunkt vom Falchingsball... Den Einzug hält Prinz Karneval.



...und bis zum 10. Jahre dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine NIVEA KINDERSEIFE verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Preis 70 Pfg.



NIVEA-CREME ist Tages- und Nachtcreme zugleich. Am Tage schützt sie Ihre Haut vor den schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie ist überdies hervorragend geeignet als Puderunterlage, da sie ein Verstopfen der Hautporen durch den Puder verhindert; sie läßt aber den Puder haften und später leicht wieder entfernen. Des Nachts wirkt das hautpflegende Eucerin, das nur in der Nivea-Creme enthalten ist, als Hautnähmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend. Runzeln und Falten werden schnell und vollkommen beseitigt. Dosen RM. 0.20 - 1.20 u. Tuben aus reinem Zinn 0.60 u. 1.00 Nivea-Creme dringt in die Haut ein u. hinterläßt keinen Glanz.

Geschäftsstelle Stettin



Schulzenstraße 30/31
Mitglied des Deutschen Beamten-
Wirtschaftsbundes.

Geschäftsstelle Stettin



Schulzenstraße 30/31
Mitglied des genossenschaftlichen
Giroverbandes der Dresdner Bank.

Die Spar- und Leihbank
aller Festbesoldeten

Die neuen Zinsscheinbogen — Reihe 2 —
zu der

6% igen
Belgarder Kreisgoldmarkanleihe

von 1924 können gegen Einreichung der Erneuerungs-
scheinreihe zur Reihe 2 bei der Kreiskommunal-
und Kreissparkasse Belgard a. Pers., der Provinzialbank
Pommern (Girozentrale) Stettin und der Deutschen
Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — Berlin in Empfang
genommen werden.

Belgard a. Pers., den 18. Januar 1930.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses
Dr. Janzen, Landrat.

Möbel
jetzt
unerreicht
billig!

Eichen
Speisezimmer
von Mk. 430,- an
Schlafzimmer
komplett 330,- an
von Mk. 30,- an
Kloßgarnituren
(Plüsch)
1 Sofa, 2 Sessel
nur Mk. 300,-

Kreditgemeinschaft
Monats-
Raten!

Stett. Spezialgeschäfte
Lieferung frei Haus
durch eigene Autos.

Möbel-
Haus
Steinberg
Stettin
Breite
Straße 15

Total-Ausverkauf!

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
40% unter Preis.

Gustav Glowatsch,
Kunsthandlung, Mönchenstraße Nr. 11, I.

Photo-Kino-Radio-Apparate

stettin Schattke
Luisenstr. 67

Günstige
Teilzahlungs-
Bedingungen

Neue Filiale: Breite Straße 48.

Großer Preis-Wettbewerb

Um unsere Firma hier
einzuführen, erhält jeder,
welcher neben-
stehendes Vexierbild
richtig löst



Zwei Kunst-
Gegenstände

Schluss des Wettbe-
werbes 1. 3. 1930.

Um an diesem Wettbe-
werb teilzunehmen,
richtige Lösung des
Rätsels in der festge-
setzten Zeit per Brief
einsenden, für die Rück-
antwort einen Brief-
umschlag mit Ihr voll-
ständig, Adresse dar-
auf ohne Marke beifügen.

Passen Sie auf, Frau Nachbarin, Sie dürfen keine
lebenden Hühner so tragen und der Kontrolleur
ist in der Nähe, sehen Sie ihn denn nicht?

Essener Versandhaus L. Hempel
Schillerstraße 43
Essen

Kontrolleur suchen und mit Bleistift
oder Tinte unterheben.

120
Pianos - Flügel
Harmoniums

erster Weltmarken,
sowie mittlerer u.
niedriger Preislage
in moderner Aus-
führung, stehen zu
den günstigsten
Teilzahlungsbedin-
gungen z. Verkauf.
Gespielte Instrum.
— stets vorrätig. —
Beschichtung ohne
Kaufzwang erbeten

Ernst Bartholdt
Pianoshandlung
Stettin, Kala-Wilh-
Str. 51. (a. Denkmal)

Für Stettin und
Umgebung.
Feuerwache

Wödenstraße 63-64.
Telefon 303 08

Fa. Ernst, Städtischer
Unterwelt, Radfahrer
Krankenfürsorge, Wochen-
und Krankenbesucherinnen

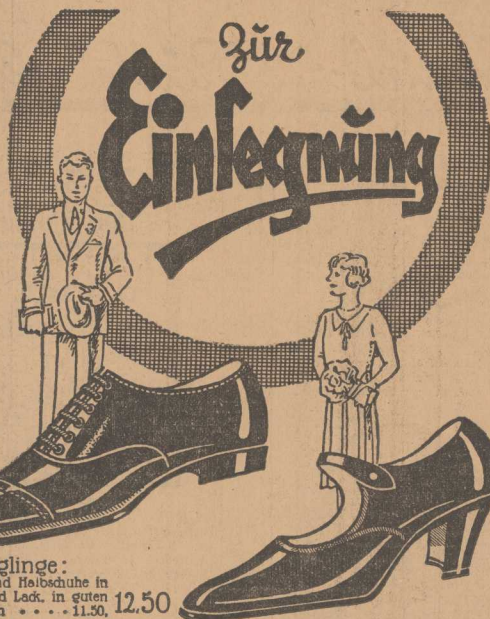
Bei Mt. 18.—
Anzahl und monatl. Raten
35.— 30% Treiben mit
Ihren sofort eine kost-
wertige

deutsche Büromaschine.
Best. Sie unverzüglich,
Vorkauf od. Pro-
best von der

Orga Generalvertretung
Stettin, Schulzenstr. 40,
Tel. 273 18.

MAKULATUR

in tadellosem Zustand vorhanden.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung
Hauptgeschäftsstelle



Für Jünglinge:
Stiefel und Halbschuhe in
Leder u. Lack, in guten
Qualitäten 12.50

Für junge Mädchen:
Spangenschuhe in schwarz
Leder u. Lack, mit flachem,
halbhohem u. hohem Absatz
Hauppreislagen 8.90, 10.90

Verlangen Sie kostenfreie Übersendung
uns. Schuhkataloges „Zur Einsegnung“

Lindner

„OREI“
Marmeladen

gesündester und billigster Brotaufstrich
Pid. von Rm. 0.45 an

Greifenhagener Früchte-Haus
Königstor 5, Falkenwalder Str. 124

Bäbue RR. 1.80 an, Goldbrunnen,
Stiftgähe, Blumen blühend,
Reparaturen in einigen Stunden.
Sohnzügen mit frischer Bekleidung.

Jahn-Praxis E. Haus, Ob. Schulzenstr. 13-14, II
Gegenüber d. Kino. Spreßstr. 9-12 und 2-7 Uhr.

Deffentl. Dank
Herrn Heilpraktiker Ed. Schmidt,

Stettin, Arndtstraße 37, am Friedrich-Karl-Platz,
Sattelfelle der Strahlenkapitule 4, Telefon 810 94,
Spreßstr. Montag und Dienstag.
Meine Frau litt seit längerer Zeit an bösartigen
Gallenleiden, Appetit- und Schlaflosigkeit, alle ange-
wandten Mittel führten nicht zu dem gewünschten Er-
folg. Es wurde immer schlimmer. Durch die von Herrn
Heilpraktiker Ed. Schmidt, Stettin, Arndtstraße 37, ver-
ordnete Gallenleinkur lösten sich die Gallensteine nach
ca. 24 Stunden und gingen ganz schmerzlos unabhän-
gig fort — ohne Operation.
Auch wir können Herrn Schmidt allen Leidenen auf
das warmste empfehlen.

Robert Miltz u. Frau, Meßstr. 29.

NARNBACH Tel. 5727



Drahtzaunfabrik
Stettin, Berlinerstr. 80/81.

Blasenkatarrh
Blasenleiden, Blasenwäche usw., seit vielen
Jahren bestbewährt ausserprobt, ärztlich glänzend
begutachtet.

„Coba verstärkt“
Neustadt-Drogerie, Stettin, Lindenstraße 10.

Fünftler Doffteitäre
allerseits reine vollfette Borte, a. Bind 1.15 A,
Fünftler Doffteitäre, wirklich schöne Borte, a. Bind 0.80 A,
verfendet in Doffteitäre von 9-10 Bd. 3. Radn., Borte
u. Verpackung frei an Einkaufsamt auch ohne Radn.
Doffteitäre Orlowen, Kreis Edegen (Dipr.)

Auto- und Radio-Batterien
REPARATUR UND LADUNG
Stettiner Elektrotechnische
Pölitzerstr. 98 Werke Mönchenstr. 31

A. A. Wedde, Heilpraktiker
Natur-Heilmethode
Stettin, Grenzstr. 24, nahe Pölitzer und Freiebornstraße,
Sattelfelle der Bienen 3 und 6, Fernruf 296 78, Spreß-
str. 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, ufer Sonabend nachm.
Zugelassen zur Zahnärztlichen Lehranstalt „Polizei“

Gämereien

Gemüse, Feld- und Blumenfasern,
Obstbäume, Rosen, Ziersträucher.
Bestellen Sie mein neues Preisverzeichnis.
Samenlieferungen von 10 A an werden portofrei geliefert.
Kaufbild, Stöben-Stettin, Tel. 2.

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mit Dampf
von oben gereinigt u. gereinigt a. 3/5
Mt. 3.00, beste Qualität 3.50, Gold-
dunen 5.00, %-Daunen 6.75, Ia Gold-
dunen 9.—10.50. Gänsefedern mit
Zaunen gereinigt 4.00 u. 6.25, sehr hart
und weich 5.75, Ia 7.50. — Versand per Nachnahme
ab 5 Bld. portofrei. Garantie für reelle, handbreit
Borte. — Nehme Rückzahlungsbescheid zurück.
Frau A. Habrich, Gänsefedern,
Neu-Zeublin (Siedbrunn) 87.



Mt. 175.—

Orga Generalvertretung
Stettin, Schulzenstr. 40,
Tel. 273 18.

Die
Rettung der
KORPULENTEN

erfordert keine anstrengenden Ge-
walkuren, Hungern oder Schwitzen,
sondern eine gesunde Gewichtsnahme.
Gründlich, in so ädlich u. dabei blut-
würfend und lebenssteigernd wirkt
der angenehm schmeckende, ärztl. empf.
Dr. Ernst Richters
Frühstückskräutertee
Man wird darauf schlank, elastisch und
bleibt gesund und leistungsfähig. Dm. Dr. J. H. in L.,
schreibt: „Omne Blut sind 12 Pkt weg, tadelloß be-
schönlicht. 1 Paket Mt. 2.—, Kur — 6 Pak. te Mt. 10.—
In Apotheken und Drogerien, wo nicht, „Hermes“
Fabr. pharm. kosm. Pr. Sp., München SW 7 Gullstr. 7